PROTOKOLL

über die 35. ordentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr

am Donnerstag, 28.05.2026, im Rathaus, 1. Stock hinten,

Gemeinderatssitzungssaal.

Beginn der Sitzung: 14.00 Uhr

Anwesend:

BÜRGERMEISTER:
Ing. Markus Vogl als Vorsitzender

VIZEBÜRGERMEISTER:
Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA
Dr. Michael Schodermayr
Dr. Helmut Zöttl

STADTRÄTE:
Mag. Katrin Auer
Christian Baumgarten
Julia Granegger
Evelyn Kattnigg, BA (FH)
(ohne GR-Mandat)

GEMEINDERÄTE:
Rudolf Blasi
Prof. Mag. Andreas Brandstetter
Patrick Breitwieser
Tina Forster
Pit Freisais
Julia Greger
Rosa Hieß
Ing. Franz-Michael Hingerl
Stefanie Hofstätter
Thomas Kaliba
Heidemarie Kloiber
David König
DI Harald Peham
Uwe Pichler
Ruth Pohlhammer
Mag. Kurt Prack
Mag. Irene Pumberger
Sevil Ramaj
Alexandra Riedl
Evelyn Schröck
Martin Schröder
Dr. Markus Spöck, MBA
Dominik Steinmayr
Georg Stimeder, BA
Jürgen Unger
Lisa Wesp, BSc MSc *(bis 17.16 Uhr)*
Ing. Wolfgang Zöttl, BEd

VOM AMT:
Mag. Thomas Roßgatterer
Dr. Manfred Hübsch
MMag. Dr. Bernhard Bräuer
Mag. Dr. Hansjörg Rangger
Mag. Christina Maria Schwaiger, LLB.oec.
Thomas Schwingshackl, MBA

ENTSCHULDIGT:
GR^{In} Ing. Judith Ringer
GR Christian Royda

PROTOKOLLFÜHRER:
Mag. Thomas Roßgatterer
Karin Rodlauer

Die ordnungsgemäße Einladung erfolgte gemäß § 18 (1a) GOGR.

VERHANDLUNGSABLAUF:

1) ERÖFFNUNG DER SITZUNG;
   FESTSTELLUNG DER ORDNUNGSGEMÄSSEN EINBERUFUNG,
   DER BESCHLUSSFÄHIGKEIT UND BEKANNTGABE DER PROTOKOLLPRÜFER

2) BEANTWORTUNG VON ALLFÄLLIGEN ANFRAGEN

3) MITTEILUNGEN DES BÜRGERMEISTERS

4) AKTUELLE STUNDE

5) KENNTNISNAHME VON BESCHLÜSSEN DES STADTSENATES
   gem. § 54 Abs. 3 StS

6) VERHANDLUNGSGEGENSTÄNDE

INHALTSVERZEICHNIS:

1)	2026-8794	Kontrollamt der Stadt Steyr – Jahresbericht 2025.	17
2)	2024-332154	Zweite Ergänzung zur Nutzungsvereinbarung PV-Anlagen zwischen der Stadt Steyr und dem Verein „VEEGS – Erneuerbare Energiegemeinschaft Stadt Steyr“.	18
3)	2024-400108	Kreditüberschreitungen (KÜS) und Kreditübertragungen (KÜT) im laufenden Haushalt 2026 / 3_2026.	19
4)	2024-400108	Bethlehem Gedenkmünzen / Auflösungsvereinbarung zum Kooperationsvertrag und Kreditüberschreitung.	20
5)	2026-373034	Abschluss einer vertraglichen Vereinbarung zur interkommunalen Zusammenarbeit mit der Gemeinde Dietach zur Erweiterung des Liniennetzes der Stadt(betriebe) Steyr.	21
6)	2026-151849	Erweiterung des Busliniennetzes der Stadtbetriebe Steyr – Schaffung einer attraktiven Werksanbindung des BMW Group Standorts Steyr.	22
7)	2025-264930	Festlegung allgemeiner Grundsätze betreffend die Handhabung von Zahlungsverzugsfolgen bei privatrechtlichen Forderungen; Änderung von Tarifordnungen.	25
8)	2026-149360	Antrag der FPÖ an den Gemeinderat; Abschaffung der Lustbarkeitsabgabe für Veranstaltungen.	26
9)	2020-16203	Schlosspark - Masterplan 2045; vertiefte archäologische Untersuchung Bereich Parterre samt Abbruch Voliere.	34
10)	2026-55444	Drehscheibe Kind Kindergruppe „Flexi-Treff“ – flexible stundenweise Kinderbetreuung; Förderung 2026.	37
11)	2026-97628	Stadtbad – Sanierung Dampfbad; Antrag um Vergabe und Mittelfreigabe; Kreditübertragung.	39
12)	2026-40504	Zweite Etappe Sanierung der Gruppenräume Kindergarten Dieselstraße.	41
13)	2026-83448	Erneuerung Kombinationsspielgerät Kindergarten Dieselstraße.	42
14)	2026-23963	Erneuerung Computerraum Mittelschule Münichholz – Karl Punzer Schule.	42
15)	2026-23894	Sanierung einer Duschanlage und Garderobe Karl Punzer Schule.	43
16)	2026-83428	Erneuerung 24 Dachflächenfenster Hort Plenklberg.	45
17)	2026-82559	Erneuerung Sozialraum Mittelschule 1 Ennsleite Kopernikusschule	45
18)	2026-23873	Sanierung zwei WC-Anlagen Volks- und Mittelschule Tabor.	46
19)	2026-79596	Sanierung von vier Klassenräumen Mittelschule und Sportmittelschule Tabor.	47
20)	2026-23844	Erneuerung der Fenster Volksschule Promenade.	48

21)	**2024-206559**	**Änderung des Entwicklungskonzeptes Kinderbildungs- und -betreuungsplätze; weiterer Ausbau der städtischen Krabbelstuben.**	**49**
22)	**2026-74705**	**Stadthalle: Erneuerung der Brandmeldeanlage.**	**54**
23)	**2026-136757**	**Abschluss eines Nachtrages bzw. Zusatzübereinkommens zur Lieferung von Fernwärme bis 31.05.2036 mit der Fernwärme Steyr GmbH für das Stadtbad Steyr.**	**55**
24)	**2026-80617**	**Amtsgebäude Reithoffer Beschattung Westseite.**	**56**
25)	**2024-23205**	**Spielareal Reithoffer, Ankauf einer Rotationsscheibe.**	**56**
26)	**2025-126011**	**Abschluss einer Rahmenvereinbarung betreffend den Ankauf, die Errichtung und die laufende Betriebsführung von E-Ladestationen.**	**59**
27)	**2026-72473**	**Verein Frauenarbeit Steyr; Förderansuchen 2026.**	**73**
28)	**2025-84283**	**Kanalisation Stadt Steyr BA 31 Baulos II; Einzugsgebiet Fischhub-Plenklberg; Erstellung der Ausschreibungsunterlagen, Baustellenkoordination, Planungskoordination und Förderungen; Kanal Erneuerungen – Renovierungen und Reparaturen der Schadensklassen 3 / 4 / 5.**	**74**
29)	**2026-137882**	**Sanierung Fahrbahnübergangskonstruktionen Brücke Tomitzstraße.**	**75**
30)	**2025-347193**	**Spitalmühlwehr Machbarkeitsstudie / Variantenuntersuchungen möglicher Wehrsituierungen.**	**75**
31)	**2026-18624**	**Sanierung von Bushaltestellen 2026; Befestigung Busstrecke: Steyr-Gartenbauerstraße-Dietach.**	**76**
32)	**2025-31972**	**Nachträgliche Lifteinbauten in Wohnhäusern – Förderantrag der GWG der Stadt Steyr.**	**80**
33)	**2026-70054**	**Kommunalbetriebe Steyr – Ankauf eines LKWs; Ersatzbeschaffung - Grundsatzbeschluss.**	**82**
34)	**2024-7743**	**Jahresförderung 2026 – Tourismusverband Alpenland – Tourismusforum Steyr (Ortsgruppe).**	**83**
35)	**2022-841605**	**Novellierung der Parkgebührenverordnung der Stadt Steyr.**	**85**
36)	**2026-126329**	**Verleihung des Ehrenzeichens „Steyrer Panther 2025“ Auszeichnung der Stadt Steyr für besondere Verdienste in der Denkmalpflege.**	**88**

BERICHTERSTATTER BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

1) 2026-8794	Kontrollamt der Stadt Steyr – Jahresbericht 2025.
2) 2024-332154	Zweite Ergänzung zur Nutzungsvereinbarung PV-Anlagen zwischen der Stadt Steyr und dem Verein „VEEGS – Erneuerbare Energiegemeinschaft Stadt Steyr“.
3) 2024-400108	Kreditüberschreitungen (KÜS) und Kreditübertragungen (KÜT) im laufenden Haushalt 2026 / 3_2026.
4) 2024-400108	Bethlehem Gedenkmünzen / Auflösungsvereinbarung zum Kooperationsvertrag und Kreditüberschreitung.
5) 2026-373034	Abschluss einer vertraglichen Vereinbarung zur interkommunalen Zusammenarbeit mit der Gemeinde Dietach zur Erweiterung des Liniennetzes der Stadt(betriebe) Steyr.
6) 2026-151849	Erweiterung des Busliniennetzes der Stadtbetriebe Steyr – Schaffung einer attraktiven Werksanbindung des BMW Group Standorts Steyr.
7) 2025-264930	Festlegung allgemeiner Grundsätze betreffend die Handhabung von Zahlungsverzugsfolgen bei privatrechtlichen Forderungen; Änderung von Tarifordnungen.
8) 2026-149360	Antrag der FPÖ an den Gemeinderat; Abschaffung der Lustbarkeitsabgabe für Veranstaltungen.

BERICHTERSTATTERIN VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

9) 2020-16203	Schlosspark - Masterplan 2045; vertiefte archäologische Untersuchung Bereich Parterre samt Abbruch Voliere.
10) 2026-55444	Drehscheibe Kind Kindergruppe „Flexi-Treff“ – flexible stundenweise Kinderbetreuung; Förderung 2026.
11) 2026-97628	Stadtbad – Sanierung Dampfbad; Antrag um Vergabe und Mittelfreigabe; Kreditübertragung.
12) 2026-40504	Zweite Etappe Sanierung der Gruppenräume Kindergarten Dieselstraße.
13) 2026-83448	Erneuerung Kombinationsspielgerät Kindergarten Dieselstraße.
14) 2026-23963	Erneuerung Computerraum Mittelschule Münichholz – Karl Punzer Schule.
15) 2026-23894	Sanierung einer Duschanlage und Garderobe Karl Punzer Schule.
16) 2026-83428	Erneuerung 24 Dachflächenfenster Hort Plenklberg.

17) 2026-82559 Erneuerung Sozialraum Mittelschule 1 Ennsleite Kopernikusschule.

18) 2026-23873 Sanierung zwei WC-Anlagen Volks- und Mittelschule Tabor.

19) 2026-79596 Sanierung von vier Klassenräumen Mittelschule und Sportmittelschule Tabor.

20) 2026-23844 Erneuerung der Fenster Volksschule Promenade.

21) 2024-206559 Änderung des Entwicklungskonzeptes Kinderbildungs- und -betreuungsplätze; weiterer Ausbau der städtischen Krabbelstuben.

22) 2026-74705 Stadthalle: Erneuerung der Brandmeldeanlage.

23) 2026-136757 Abschluss eines Nachtrages bzw. Zusatzübereinkommens zur Lieferung von Fernwärme bis 31.05.2036 mit der Fernwärme Steyr GmbH für das Stadtbad Steyr.

24) 2026-80617 Amtsgebäude Reithoffer Beschattung Westseite.

25) 2024-23205 Spielareal Reithoffer, Ankauf einer Rotationsscheibe.

26) 2025-126011 Abschluss einer Rahmenvereinbarung betreffend den Ankauf, die Errichtung und die laufende Betriebsführung von E-Ladestationen.

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

27) 2026-72473 Verein Frauenarbeit Steyr; Förderansuchen 2026.

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

28) 2025-84283 Kanalisation Stadt Steyr BA 31 Baulos II; Einzugsgebiet Fischhub-Plenklberg; Erstellung der Ausschreibungsunterlagen, Baustellenkoordination, Planungskoordination und Förderungen; Kanal Erneuerungen – Renovierungen und Reparaturen der Schadensklassen 3 / 4 / 5.

29) 2026-137882 Sanierung Fahrbahnübergangskonstruktionen Brücke Tomitzstraße.

30) 2025-347193 Spitalmühlwehr Machbarkeitsstudie / Variantenuntersuchungen möglicher Wehrsituierungen.

31) 2026-18624 Sanierung von Bushaltestellen 2026; Befestigung Busstrecke: Steyr-Gartenbauerstraße-Dietach.

BERICHTERSTATTER STADTRAT CHRISTIAN BAUMGARTEN:

32) 2025-31972	Nachträgliche Lifteinbauten in Wohnhäusern – Förderantrag der GWG der Stadt Steyr.
33) 2026-70054	Kommunalbetriebe Steyr – Ankauf eines LKWs; Ersatzbeschaffung - Grundsatzbeschluss.

BERICHTERSTATTERIN STADTRÄTIN JULIA GRANEGGER:

34) 2024-7743	Jahresförderung 2026 – Tourismusverband Alpenland – Tourismusforum Steyr (Ortsgruppe).
35) 2022-841605	Novellierung der Parkgebührenverordnung der Stadt Steyr.

BERICHTERSTATTERIN STADTRÄTIN EVELYN KATTNIGG, BA (FH):

36) 2026-126329	Verleihung des Ehrenzeichens „Steyrer Panther 2025“ Auszeichnung der Stadt Steyr für besondere Verdienste in der Denkmalpflege.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Zu Pkt. 1) BEKANNTGABE DER PROTOKOLLPRÜFER:

Als Protokollprüfer wurden bestellt: GR^{in} Lisa Wesp, BSc MSc
GR^{in} Ruth Pohlhammer

ERÖFFNUNG DER SITZUNG:

Geschätzte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, geschätzter Stadtsenat, hohe Beamtenschaft, geschätzte Zuseherinnen und Zuseher! Ich darf die Sitzung des Gemeinderates eröffnen und darf feststellen, dass ordnungsgemäß einberufen worden ist, die Beschlussfähigkeit vorliegt, und bekanntgeben für die Protokollprüfung sind vorgeschlagen Gemeinderätin Lisa Wesp, der ich auf diesem Weg auch zum Hochzeitstag gratulieren darf, und Gemeinderätin Ruth Pohlhammer, die die beiden natürlich gerne annehmen. Entschuldigt für die heutige Sitzung sind Gemeinderat Christian Royda und Gemeinderätin Ing. Judith Ringer.

Zu Pkt. 2) BEANTWORTUNG VON ALLFÄLLIGEN ANFRAGEN:

Ich darf zum Punkt 2 der Tagesordnung kommen, Beantwortung von allfälligen Anfragen. Gemeinderat Pit Freisais hat am 5. März 2026 eine Anfrage betreffend Strategieeinsatz und Governance von künstlicher Intelligenz in der Stadt eingebracht. Weiters liegt eine Anfrage vom Gemeinderat Pit Freisais vom 19. Mai 2026 betreffend Kosten, Nachhaltigkeit der Stadtgärtnerei und der Baumbilanz bzw. Grünflächenpflege in der Stadt Steyr vor. Und ich darf die erstere nun mündlich beantworten und werde mich dazu an das Rednerpult begeben. Wir haben hier eine Anfrage vorliegen, Anfrage betreffend Kosten, Nachhaltigkeit, also das ist die eine und jetzt zur Anfrage der künstlichen Intelligenz. Die Fragen wurden in sieben Themenblöcke von 1 bis 7 zusammengefasst und in Summe sind es 33 Fragen, die hier gestellt worden sind. Und ich fange mit dem *Themenblock 1* an, Strategie und organisatorische Steuerung. Zu Beginn vielleicht noch ein Hinweis auch auf Sparsamkeit und Effizienz der Verwaltung. Die letzte Anfrage von Gemeinderat Pit Freisais, wo es um den Repräsentationsaufwand des Bürgermeistersbüro gegangen ist, waren 12 Personen 80 Stunden beschäftigt. Für diese Anfrage sind 10 Personen 40 Stunden beschäftigt gewesen, mit der Anfragebeantwortung. Die Fragen lauten wie folgt, und ich darf 1 bis 4 gemeinsam vorlesen, wie wir das dann gemeinsam beantworten. *1. Gibt es in der Stadt Steyr eine organisationsübergreifende Strategie zum Einsatz von künstlicher Intelligenz in der Stadtverwaltung? 2. Falls ja, seit wann besteht diese Strategie und welche konkreten Ziele verfolgt sie? Und 3. Falls nein, wird der Einsatz von KI derzeit den einzelnen Organisationseinheiten selbst überlassen? Und Frage 4 lautet, welche Organisationseinheit ist innerhalb des Magistrats für Digitalisierung bzw. KI-Strategie federführend zuständig?* Ich darf die Fragen 1 bis 4 folgend beantworten und darf vielleicht zu Beginn der Erläuterungen nochmal einen kurzen Hinweis geben. Würden wir heute eine KI im Schloss Lamberg in die Bücherei stellen und eine Suchanfrage starten, dann würde etwas rauskommen, nämlich das, was sich die KI selbst überlegt und zusammenreimt. Das heißt, um hier tatsächlich dann auch Aussagen durch die KI treffen zu können, setzt das eines voraus, nämlich, dass die Inhalte, die in der Schloss Lamberg Bibliothek dort gelagert sind, auch digitalisiert sind. Erst in dem Moment, wo ich über die digitalen Daten verfüge, kann auch KI zum Einsatz kommen und sinnvolle Ergebnisse liefern. In diesem Zusammenhang darf ich daher beantworten, in der Stadtverwaltung Steyr besteht keine eigenständige isolierte Strategie, die ausschließlich den Einsatz von künstlicher Intelligenz berücksichtigt. Der Einsatz von neuen Technologien, insbesondere auch KI, wird vielmehr im Rahmen der bestehenden IT- und Digitalisierungsstrategie der Stadtverwaltung Steyr mitgedacht. Diese IT- und Digitalisierungsstrategie stammt aus dem Jahr 2023, wird laufend weiterentwickelt und liegt derzeit in der Version 2.0 vor. Das Dokument selbst kann nicht veröffentlicht werden, zumal es sensible Informationen zu strategischen IT- und Digitalisierungsmaßnahmen enthält. Neue Ansätze einschließlich

KI-basierter Anwendungen werden im Rahmen der bestehenden Strukturen geprüft und abgestimmt. Die fachliche Verantwortung für Digitalisierung und IT liegt bei der Fachabteilung IT und Informationsservice, die neue Lösungen bewertet, in bestehende Systemlandschaften einbettet und im Asset-Management dokumentiert. Entscheidungen über den Einsatz von KI erfolgen dabei in enger Abstimmung zwischen Magistratsdirektion, den zuständigen Geschäftsbereichsleitungen, der Fachabteilung IT und Informationsservice sowie der Fachabteilung für Präsidiales, Privat- und Datenschutzrecht. Zur *Frage 5 Gibt es Überlegungen, eine umfassende digitale oder KI-Strategie für die Stadt Steyr zu entwickeln?* Die Verwendung von KI und ähnlichen Technologien soll kein Selbstziel darstellen, sondern ein mögliches Werkzeug zur Unterstützung und Optimierung von Geschäftsprozessen. Eine reine KI-Strategie würde, wie bereits erwähnt, daher zu kurz greifen, da sie den Fokus auf einzelne Technologien legt. Entscheidend für den Einsatz entsprechender Technologien ist, ob sie einen konkreten Mehrwert für Bürgerinnen und Bürger, sonstige Leistungsempfänger:innen und oder Mitarbeiter:innen, schaffen und wie sie rechtssicher, wirtschaftlich und organisatorisch sinnvoll eingebettet werden können. Hier darf ich auch noch einmal auf unsere Digitalisierungsstrategie verweisen, wo uns wichtig ist, dass wir die gesamten Prozesse digitalisiert abbilden, aber der Zugang zu unseren Behörden sowohl digital als auch analog erfolgen kann. Weil es uns auch wichtig ist, dass die Bürgerinnen und Bürger hier die Wahlfreiheit haben, ob sie digital mit uns kommunizieren wollen oder ob sie in persönlichen Kontakt mit uns treten wollen. Daher verfolgt die Stadtverwaltung Steyr einen ganzheitlichen Ansatz, bei dem Informationstechnologie - einschließlich KI - stets im Zusammenspiel von Mensch, Prozess und Technik betrachtet wird. *Themenblock 2: Einsatzbereiche und laufende Projekte*. *Frage 6: In welchen Bereichen der Stadtverwaltung werden derzeit die größten Potenziale für den Einsatz von KI gesehen?* KI-Systeme bieten insbesondere dann Potenziale, wenn große Datenmengen verarbeitet werden, wiederkehrende Abläufe vorliegen, Recherche notwendig oder eine umfassende Dokumentation erforderlich ist. Durch technische Unterstützung und Automatisierung können diese Systeme die Mitarbeiter:innen entlasten und zur Optimierung sowie Vereinfachung von Geschäftsbereichen beitragen. Der Fokus liegt daher klar auf Assistenzfunktionen. Die Beantwortung der Fragen 7 bis 10 erfolgt gemeinsam unter Punkt 10. *Frage 7. Welche konkreten KI-Projekte oder Pilotprojekte laufen derzeit innerhalb der Stadtverwaltung oder stadtnaher Organisationen?* Hier darf ich noch einmal ergänzen, dass die Beantwortung sich darauf konzentriert, auf den Magistrat der Stadt Steyr. Es sei aber erwähnt, dass durchaus auch die anderen Organisationen – wie etwa die GWG - eingenständige KI-Strategien verfolgen. *Frage 8 Welche konkreten Anwendungsfälle werden geprüft oder eingesetzt, z.B. automatisierte Dokumentverarbeitung, Chatbots, Datenanalyse, Verkehrs- oder Energieprognosen, Bildungsanalysen?* Frage *9 Werden KI-Systeme auch in Bereichen wie Bürgerservice, Stadtplanung, Verkehr, Energie, Personalverwaltung, Kommunikation eingesetzt oder geprüft? Frage 10 Welche Zeitpläne bzw. Entwicklungsstufen bestehen für diese Projekte, Pilotphase, Testbetrieb, Produktivbetrieb?* Hier darf ich gesammelt beantworten. Wir haben folgende Tools im Einsatz. Wir haben Transkription von Besprechungsprotokollen und Zusammenfassungen, zum Beispiel des Gemeinderatsprotokolles. Hier ist der Einsatzbereich der Politik bereits aktiv. Wir haben einen Chatbot auf steyr.at im Einsatz, um qualifizierte Suchergebnisse zu generieren. Hier ist dieser ebenfalls aktiv. Wir haben Dokumenterklärer auf steyr.at in der Applikation von GEM2GO, um komplexe Verwaltungstexte zu vereinfachen. Wir haben Texterkennung von Eingangsrechnungen via OCR hier in der Verwaltung im Einsatz. Wir haben Entwurfserstellung für diverse Texte und Dokumentationen in der Verwaltung im Einsatz. Wir haben einen Spamfilter zur Erkennung von Malware in der IT im Einsatz. Wir haben in der Recherche im IT-Error- handling eine KI im Einsatz in der IT. Wir haben ein Scripting-Tool im Einsatz zur Erstellung von Skripten und Entwürfen, beziehungsweise Überprüfung selbst erstellter Skripte in der IT bereits aktiv. Wir haben die Datenanalyse diverser Server-Maintainance-Logs in der IT bereits aktiv. Wir haben rechtliche Recherchetätigkeiten in der Verwaltung aktiv. Wir haben die Analyse von Videos im Zusammenhang mit der Kanalinstandhaltung, das ist zwischen dem RHV und dem GB III bereits installiert und aktiv eingesetzt. Und wir sind in der Überlegung und der Planung, ein Large Language Model hier selbst als zentrale Informationsquelle einzusetzen. Nachfolgende Anwendungsfälle sind Vorbereitung. Automatische Dokumentenlenkung mittels Middleware. Schulungen sollen künftig über eine Lernplattform erfolgen, auf der

relevante Videokurse mit Avatar-Technologie bereitgestellt werden. Im Jänner 2026 wurden zwei KI-gestützte Assistenzsysteme für die Rechtsrecherche getestet, die in Rechtsdatenbanken integriert sind. Im nächsten Schritt wird die geeignetere Technologie für den Einsatz in der Rechtsrecherche angeschafft werden. Und nachfolgende Anwendungsfälle werden derzeit unter anderem geprüft. Aufbau einer Datenbank für den Straßenraum und Straßenzustandsbewertung mit Hilfe von KI. Die KI-gestützte Erfassung des Straßenzustands ist ein zentraler Baustein einer modernen und effizienten Straßenerhaltung. Mit Hilfe von Kameras, Sensorik sowie Scanfahrzeugen oder Smartphone-Apps in kommunalen Fahrzeugen, z.B. Müllabfuhr oder Kehrmaschinen, kann das Straßennetz flächendeckend und im laufenden Betrieb erfasst werden. Die Daten werden automatisiert ausgewertet, wodurch Schäden frühzeitig erkannt werden. Im Vergleich zu manuellen Inspektionen ist dieser Ansatz effizienter und genauer. Auf Basis der Daten können Erhaltungsmaßnahmen gezielt geplant, ressourceneffizient eingesetzt, sowie die Lebensdauer und Verkehrssicherheit der Straßen nachhaltig verbessert werden. Betrieb eines internen KI-Sprachmodells als zentrale Informationsquelle, Einsatzbereich IT. Das bedeutet, dass ein internes KI-Sprachmodell, also ein Large Language Model, ähnlich wie ChatGPT, innerhalb der Organisation betrieben und als zentrale Wissens- bzw. Informationsplattform für den IT-Bereich dienen soll. *Themenblock 3 Technologien, Systeme und Kooperationen. Frage 11 Welche KI-Systeme oder KI-Module kommen derzeit zum Einsatz, z.B. kommerzielle Systeme, Open-Source -Modelle oder Eigenentwicklungen?* Wir verwenden MS-Copilot, KI-Note, Totoy via GEM2GO, ChatGPT und Google Gemini. *Frage 12 Werden dabei auch generierte KI-Systeme, z.B. Text- oder Bildmodelle, genutzt oder getestet?* Ich darf die Frage mit JA beantworten. *Frage 13 Arbeitet die Stadt Steyr in diesem Bereich mit externen Partnern zusammen, zum Beispiel Universitäten, Forschungsinstitutionen, Unternehmen oder Beratungsfirmen? Falls ja, bitte um Darstellung der jeweiligen Kooperationen sowie der damit verbundenen Kosten.* Wir arbeiten zusammen mit KI-Note Copex, heißt die Organisation, wir sind Serviceprovider, jährliche Kosten 499 Euro exklusive Umsatzsteuer. Microsoft Corporation via A1 Telekom, hier verwenden wir den MS-Copilot, hier zahlen wir 1.011,60 Euro pro Jahr. Ris GmbH für die Betreibung des Chatbot steyr.at zahlen wir 159 Euro pro Jahr. Und SmartCAP, Tungsten Total Agility Middleware zur Dokumentenlenkung, zahlen wir an den Serviceprovider 1.276,75 Euro. *Frage 15 Werden KI-Lösungen auch über Landes-, Bundes- oder EU-Programme entwickelt oder gefördert?* Eine eigene Entwicklung von KI-Lösungen erfolgt derzeit nicht. Fördermöglichkeiten auf Landes-, Bundes- oder EU-Ebene werden jedenfalls im Einzelfall geprüft und sofern passend in Anspruch genommen. *Themenblock 4 Effizienzsteigerungen und wirtschaftliche Auswirkungen. Frage 16 Gibt es konkrete Zielgrößen oder Kennzahlen, welche Effizienzsteigerungen durch den Einsatz von KI erreicht werden sollen?* Zum aktuellen Zeitpunkt werden noch keine spezifischen Zielgrößen oder Kennzahlen definiert, da sich der Einsatz von KI noch in einer frühen Phase befindet. *Frage 17 Konnten durch bisherige KI-Anwendungen bereits messbare Effizienzsteigerungen oder Einsparungen erzielt werden? Und Frage 18 Falls ja, in welchen Bereichen, in welcher Größenordnung?* Im Bereich Politik darf ich berichten, durch den Einsatz eines Transkriptionstools können Gemeinderatsprotokolle innerhalb weniger Minuten transkribiert und zusammengefasst werden. Der abschließende Abgleich erfolgt durch Magistratsmitarbeiterinnen. Zuvor betrug die Bearbeitungsdauer für die Transkripterstellung 2 bis 3 Wochen, aktuell sind wir hier in wenigen Tagen fertig. Also hier ein deutlich schnellerer Prozess. Im Bereich IT, bei der Fehlerbearbeitung, der Erstellung von Skripten, der Recherche und der Textentwurfserstellung werden subjektiv Effizienz- und Qualitätssteigerungen wahrgenommen. *Frage 19 Gibt es Kosten-Nutzen-Analysen oder Wirtschaftlichkeitsbewertungen für KI-Projekte innerhalb der Stadtverwaltung?* Derzeit liegen keine formalen Kosten-Nutzen-Analysen oder Wirtschaftlichkeitsbewertungen vor. Vor dem Einsatz neuer Technologien wird jedoch jeweils geprüft, ob der Einsatz wirtschaftlich und zweckmäßig ist. *Frage 20 Welche Investitionen sind in den nächsten Jahren für KI-Technologien geplant?* Im Einklang mit der bestehenden IT- und Digitalisierungsstrategie besteht aktuell kein separates Budget für KI-Technologien. Diese werden im Rahmen allgemeiner Technologieanschaffungen mitgedacht und entsprechend berücksichtigt. Siehe dazu auch den Budgetansatz 2026. *Themenbereich 5 Datenschutz, Sicherheit und ethische Leitlinien*. *Frage 21 Gibt es innerhalb der Stadt Steyr Richtlinien oder einen Ethikkodex für den Einsatz von künstlicher Intelligenz?* Es gibt ein Arbeitspapier zum Umgang mit künstlicher Intelligenz in der

Stadtverwaltung Steyr, welches den Mitarbeiter:innen in der Stadtverwaltung eine Leitschnur bietet, wie mit unterschiedlichen KI-Anwendungen am Arbeitsplatz umzugehen ist. Hier gibt es auch eine Beilage, die wir gerne dann auch austeilen werden. *Frage 22 Wie wird sichergestellt, dass beim Einsatz von KI-Systemen die datenschutzrechtlichen Anforderungen der DSGVO eingehalten werden?* Vor der Inbetriebnahme von KI-Systemen stimmt sich die betreffende Fachabteilung mit der Fachabteilung Präsidiales, Privat- und Datenschutzrecht ab, um sicherzustellen, dass die gesetzlichen Anforderungen nach der Datenschutz-Grundverordnung eingehalten werden. *Frage 23 Welche Maßnahmen werden gesetzt, um zu verhindern, dass interne, vertrauliche oder personenbezogene Daten in externe KI-Systeme eingespeist werden?* Die Mitarbeiter:innen werden mit erstens dem Arbeitspapier zum Umgang mit künstlicher Intelligenz in der Stadtverwaltung Steyr aus unterstützt, Plakaten, welches wir gerne auch zur Verfügung stellen, über den Einsatz von KI und externen und internen Schulungen im Umgang mit künstlicher Intelligenz, zum Beispiel am 01.07.2024 das WIFI-Basisseminar KI oder am 27.11.2025 die Initiative „Digital überall: Wie kann ich KI in meinem Alltag nutzen?“, hier wurden zwei Termine an diesem Tag abgehalten und weitere Schulungen werden nach Bedarf angeboten. *Frage 24 Gibt es technische Maßnahmen wie etwa abgeschottete Systeme, lokale KI-Lösungen oder kontrollierte Zugänge zu KI-Tools?* Systemübergreifende KI-Systeme kommen derzeit nicht zum Einsatz. Beim Einsatz von KI-Anwendungen, die personenbezogene Daten verarbeiten, werden geeignete technische und organisatorische Maßnahmen getroffen, um ein dem Risiko angemessenes Schutzniveau zu gewährleisten, wie in der DSGVO gefordert. Dabei werden insbesondere der Stand der Technik, die Implementierungskosten sowie Art, Umfang, Umstände und Zweck der Verarbeitung, und Eintrittswahrscheinlichkeit und schwere mögliche Risiken für die Rechte und Freiheit natürlicher Personen berücksichtigt, vergleichend dazu Artikel 32 der DSGVO. Mit allen externen Anbietern von KI-Systemen wird ein Vertrag abgeschlossen gemäß Artikel 28 der DSGVO, der sicherstellt, dass die Datenverarbeitung ausschließlich nach dokumentierten Weisungen der Stadt erfolgt, angemessene Sicherheitsmaßnahmen eingehalten werden und die datenschutzrechtlichen Pflichten klar geregelt sind. *Frage 25 Werden die KI-Systeme, Datenschutz, Folgeabschätzungen oder Risikoanalysen durchgeführt?* Vor dem Einsatz von KI-Systemen wird geprüft, ob aus datenschutzrechtlicher Sicht eine Datenschutz-Folgeabschätzung erforderlich ist. In den gesetzlich vorgesehenen Fällen wird diese gemäß Datenschutz-Grundverordnung durchgeführt. *Themenbereich 6 Organisation, Schulung und Governance. Frage 26 Gibt es innerhalb der Stadtverwaltung Leitlinien für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wie KI-Systeme verwendet werden dürfen?* Ja, wie bereits erwähnt, das Arbeitspapier zum Umgang mit künstlicher Intelligenz in der Stadtverwaltung Steyr, sowie Informationen, welche in Schulungen zum Thema künstliche Intelligenz bereitgestellt werden. *Frage 27 Werden Schulungen oder Weiterbildungsangebote zum Umgang mit KI angeboten?* Ja, wie bereits erwähnt und es wurde bereits auf diese Frage eingegangen. *Frage 28 Wie wird sichergestellt, dass KI-Systeme transparent und nachvollziehbar eingesetzt werden?* Indem die gesetzlichen Anforderungen der Datenschutz-Grundverordnung eingehalten werden. Das bedeutet auch, dass in Datenschutzerklärungen über den Einsatz von KI informiert wird. Frage ... jetzt ist mir eine Frage hinuntergerutscht, wir werden es dann schriftlich noch nachreichen ... *Frage 30 (= 29) Gibt es innerhalb der Stadtverwaltung eine zentrale Koordination oder Monitoringstelle für KI-Anwendungen?* Die fachliche Verantwortung für Digitalisierung und IT inklusive KI-Einsatz liegt bei der Fachabteilung IT und Informationsservice, die neue Lösungen bewertet, in bestehende Systemlandschaften einbettet und im Asset-Management dokumentiert. Einhaltung der datenschutzrechtlichen Anforderungen: Sofern im Rahmen von KI-Anwendungen personenbezogene Daten verarbeitet werden, ersucht die jeweils zuständige Fachabteilung die Fachabteilung für Präsidiales, Privat- und Datenschutzrecht um eine rechtliche Einschätzung. Entscheidungen über den Einsatz von KI erfolgen in enger Abstimmung, wie bereits vorher erwähnt, zwischen den einzelnen zuständigen Bereichen. *Frage 31 (= 30) Wie wird sichergestellt, dass Entscheidungen der Verwaltung nicht ausschließlich durch automatisierte Systeme getroffen werden?* Der Fokus liegt, wie bereits erwähnt, auf dem Einsatz von Assistenzfunktionen. Außerdem sieht die DSGVO ein eigenes Recht zu automatisierten Entscheidungen im Einzelfall vor. Das bedeutet, dass Personen nicht einer ausschließlich automatisierten Entscheidung unterworfen werden dürfen, wenn diese ihnen gegenüber rechtliche Wirkung entfaltet oder sie erheblich beeinträchtigt. Den Rest

werde ich dann schriftlich nochmal nachreichen und darf jetzt zum letzten Themenbereich kommen. *Themenbereich 7 Zukunftsperspektiven. Frage 31 Welche strategische Rolle misst die Stadt Steyr künstlicher Intelligenz für die zukünftige Entwicklung der Verwaltung bei?* Hier darf ich wieder erwähnen, wie bereits einleitend ausgeführt, misst die Stadtverwaltung Steyr künstlicher Intelligenz keine isolierte eigenständige strategische Rolle bei, vielmehr wird KI als integraler Bestandteil der bestehenden IT- und Digitalisierungsstrategie verstanden und wird laufend weiterentwickelt. Die Stadtverwaltung Steyr verfolgt dabei einen pragmatischen, ganzheitlichen und nutzenorientierten Ansatz, bei dem KI als unterstützende Technologie dient, immer eingebettet in bestehende Strategien und Entscheidungsstrukturen. *Frage 32 Sieht die Stadt Steyr KI eher als Effizienzwerkzeug, Instrument zur Verbesserung von Bürgerservice oder strategisches Element der digitalen Transformation?* Die Stadtverwaltung Steyr versteht künstliche Intelligenz als strategisches Element und gleichzeitig integriertes Werkzeug innerhalb der digitalen Transformation, das sowohl zur Effizienzsteigerung interner Prozesse als auch zur Verbesserung von Bürgerservices beitragen kann. *Frage 33 Welche prioritären KI-Projekte sind aus heutiger Sicht für die nächsten Jahre geplant?* Darauf bin ich bereits eingegangen und darf mich zum Abschluss nur noch einmal bei allen Beamten bedanken, die bei der Fragestellung mitgeholfen haben zu beantworten. Und vor allem aber auch für den Einsatz und das Engagement unserer Beschäftigten, wir haben in den letzten drei Jahren hier wirklich riesige Fortschritte im Bereich der Digitalisierung gemacht. Und das ist etwas, worauf wir, glaube ich, sehr stolz sein können. Und wie gesagt, unser Zugang ist, wir wollen hier wirklich für die Bürgerinnen und Bürger ein bestmögliches Angebot erreichen. Auf der einen Seite hilft uns hier die Digitalisierung und die künstliche Intelligenz, aber was uns ganz wichtig ist, wir wollen auch persönlich für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Steyr auch Ansprechpartner sein. Gibt es eine Zusatzfrage seitens des Fragestellers? Danke.

Zu Pkt. 3) MITTEILUNGEN DES BÜRGERMEISTERS:

Gut, dann darf ich zu Punkt 3, Mitteilungen des Bürgermeisters kommen. Was mich besonders freut und was ich erwähnen möchte, ist, dass letzte Woche die neue Marke Steyr das Licht der Welt erblickt hat. Ich möchte mich einfach nochmal bei allen bedanken, die dazu beigetragen haben, dass wirklich dieser Prozess möglich geworden ist und wir diesen Abschluss feiern konnten. Hier im speziellen den drei Projektleiterinnen für die Stadt Steyr Carmen Braun, für das Thema Wirtschaft Daniela Zeiner und für den Bereich Tourismus Eva Pötzl. Die drei haben dafür gesorgt, dass dieser Prozess wirklich von Anfang an dann reibungslos gelaufen ist. Und das, was wir uns alle gewünscht haben, nämlich dass alle Bereiche gemeinsam hier an dieser Marke arbeiten, auch umgesetzt werden konnte. Ich darf mich auch nochmal bei allen hier im Gemeinderatssaal bedanken, die an diesem Prozess teilgenommen haben. Es sei auch unterm Strich angemerkt, ich glaube, dass ein wesentlicher Meilenstein eben auch diese Markenwerte waren die wir gemeinsam hier als Politik auch festgelegt haben, wofür wollen wir als Steyr stehen. Das war, glaube ich, ein sehr spannender Prozess, ein sehr konstruktiver Prozess. Und wenn man sich noch daran erinnert, wie wir im TIC gemeinsam gesessen sind und diese Markenlandkarte, die wir damals festgelegt haben, war eigentlich die Basis für diesen Markenprozess. Und hat letztendlich, glaube ich, auch dieses wirklich gute Ergebnis dann bewirkt. Dafür aber auch, wie gesagt, Danke sagen an die Vielen, die sich im Markenprozess engagiert haben. Weil einfach da, dass ein rundes Bild erreicht worden ist. Und man merkt das auch in der Akzeptanz, in der Umsetzung. Es ist schon aktiv im Einsatz vom Christkindlwirt zum Beispiel, der die neue Marke schon zum Einsatz bringt. Aber, was mich besonders freut, wir haben auch einen Markenbotschafter jetzt, nämlich unser neuer Reisebus. Er wurde bereits hier als Markenbotschafter eingesetzt und wird die Marke Steyr in die Region und nach Österreich hinaustragen. Und ich glaube, ist ein gutes sichtbares Zeichen für die neue Marke.

Jedenfalls gratulieren darf ich unserer neuen Geschäftsbereichsleiterin am Magistrat Steyr, der Juristin Pia Pfaffenbauer, sie wird auf Dr. Manfred Hübsch im Geschäftsbereich I nachfolgen. Und ich darf mich an dieser Stelle natürlich ganz, ganz herzlich bei Dr. Manfred Hübsch für seine geleistete Arbeit bedanken. Er ist zwar noch einige Zeit im Haus am Magistrat, hat

aber auch noch einen seinen wohlverdienten Urlaub zu konsumieren und daher ist es heute sein letzter Gemeinderat, an dem er teilnehmen wird. Ich glaube, was wir alle gemeinsam schätzen, ist eben, dass du wirklich objektiv immer ansprechbar warst für uns, dass du hier wirklich immer die Sachexpertise für den gesamten Gemeinderat geliefert hast. In Erinnerung bleiben wird vor allem natürlich auch der Felssturz, wo du wirklich auch immer unermüdlich hier bemüht warst, Lösungen zu finden. Gemeinsam mit der Wildbach- und der Lawinenverbauung hier auch immer den Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern gehalten und auch informiert hast. Weil auch wichtig ist, dass hier der direkte Ansprechpartner vorhanden war auf Seite des Magistrates. Und ich möchte mich, wie gesagt, wirklich herzlich bedanken für die geleistete Arbeit schon einmal. Wir werden auch die Möglichkeit haben, auch im kleineren Kreis, uns persönlich zu verabschieden. Aber von dieser Seite schon einmal herzlichen Dank für deine geleistete Arbeit. Und wie gesagt, die Nachfolgerin ist nur unwesentlich älter als unser Dr. Manfred Hübsch hier am Magistrat war, nämlich er war 42 Jahre hier am Magistrat Steyr tätig. Also eine unglaublich lange Zeit.

Was uns ebenfalls freut ist, die Wohnungsprojekte in Steyr sind wieder gestartet. Letzter Spatenstich, den wir feiern durften, war der der GWG Steyr am Jägerberg. Hier werden 33 geförderte Mietkaufwohnungen errichtet. Und im Herbst 2027 hoffentlich dann übergeben. Weiters haben wir gemeinsam, und es waren sehr Viele anwesend, das Projekt „Unsereins“ gemeinsam eröffnen können. Ein Vorzeigeprojekt, wo einfach über viele Fachabteilungen hinweg und auch seitens des Landes hier mehrere Landesräte und Landesrätinnen gemeinsam hier an einem Projekt gearbeitet haben. Es war schön zu erleben, einfach wenn man sieht, was dort entstanden ist. Eine Einrichtung der Lebenshilfe für Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung, das betreute Wohnen, welches von der Volkshilfe betrieben wird oder Vitales Wohnen. Das Frauenhaus, und jetzt im Herbst dann auch, und hier wurden bereits auch die Zusagen verschickt, für den geförderten Wohnbau, also ein Projekt, das wirklich sehr gut in den Stadtteil passt und eine Aufwertung für das gesamte Quartier schafft. Und hier danke an all diejenigen, die wirklich dafür gesorgt haben, dass das möglich geworden ist. Weil das ist nicht selbstverständlich, dass solche Projekte dann tatsächlich auch realisiert werden können.

Ebenfalls eröffnet wurde der neue Blumengarten im Schloss Lamberg, was dort hervorzuheben ist. Und glaube, was uns alle freut, ist, dass es zum ersten Mal jetzt auch überdachte Sitzmöglichkeiten gibt, sodass wenn das Wetter nicht ganz so schön ist, dass man dort auch bei schlechtem Wetter verweilen kann. Was ebenfalls hervorzuheben ist, weil es etwas ist, was uns sehr wichtig ist, nämlich, dass diese Bereiche auch barrierefrei zugänglich sind. Zum einen einmal eben diese Pergola ist barrierefrei zugänglich, aber auch die Verbindung, die neu geschaffen worden ist, zwischen Schlosspark und Promenade ist barrierefrei möglich. Und wie gesagt, auch die Wegführung ist so angelegt worden, dass dann auch eine weiterführende barrierefreie Möglichkeit besteht, die Promenade zu erreichen. Also ein tolles Projekt. Und nur vielleicht eine Zahl, die dann auch verdeutlicht, was dort entstanden ist. Es wurden seitens der Kommunalbetriebe 1.500 Stauden und 900 Blumenzwiebeln in vier Beeten gepflanzt. Also man sieht schon, da wurde durchaus massiv Hand angelegt. Also jeder, der noch nicht die Gelegenheit gehabt hat, sich diesen Bereich anzusehen, das Wetter bietet sich derzeit an, dass man mal kurz auch dann vorbeischaut.

Was ebenfalls sehr erfolgreich angelaufen ist, ist die neue Marktküche. Hier hat es bereits die ersten zwei Veranstaltungen gegeben. Beim zweiten, leider Gottes, war das Wetter nicht ganz so wie erhofft. Gleichzeitig hat sich zum ersten Mal diese Veranstaltungsfläche im Siebenstern bewährt. Hier wurde ja auch, wie gesagt, auch die Möglichkeit geschaffen, indoor, dann Veranstaltungen abhalten zu können. Und wurde bereits sehr gut bei diesem Format angenommen. Und was ebenfalls sehr gut angenommen worden ist, seitens der Steyrer Bevölkerung, war das Steyrer Maibaum aufstellen. Da noch einmal Danke an die Freiwillige Feuerwehr Steyr, die hier in bewährter Art und Weise den Maibaum aufgerichtet hat. Danke auch an die Stadtkapelle Steyr für die musikalische Umrahmung. Danke an die Kulturabteilung für ein wirklich sehr gelungenes Kulturprogramm, das einfach wirklich diese Veranstaltung abgerundet hat. Und auch ein Dank an die Bürgergarde für den Ehrensalut. Und in Summe, wie gesagt,

war das eine tolle Veranstaltung. Hier darf ich erwähnen, nachdem es Fragen aus der Bevölkerung gegeben hat, nachdem bei beiden Veranstaltungen der RTV gefilmt hat, der RTV wurde nicht von der Stadt Steyr beauftragt, diese beiden Veranstaltungen mitzufilmen. Und ich darf, nachdem es vielleicht nicht jeder mitbekommen hat, und dass keiner sagt er hat es noch nie gehört, hier aus dem Verfassungsschutzbericht 2025 zitieren. Hier wird unter dem Begriff Alternativmedien, und ich zitiere wörtlich: „Unter Alternativmedien werden unterschiedliche Medienportale zusammengefasst, die insbesondere der heterodox-extremistischen und der Neuen Rechten Szene zuzuordnen sind und sich als Gegenentwurf zu traditionellen Medien verstehen. Sie diffamieren die etablierten Medien als Systemmedien und Lügenpresse, während sie gleichzeitig stark ideologisch aufgeladene Inhalte kostenlos über Plattformen verbreiten." Letzteres beinhaltet oftmals auch die Verbreitung von Fake News. Pro-russischer Desinformation und Verschwörungsideologien. Alternativmedien können im Gegensatz zu etablierten Medien ihre Inhalte sehr kostengünstig anbieten, da auf jegliche Form der professionellen Recherche und des fact findings verzichtet wird. Weiters darf ich aus dem Verfassungsschutzbericht 2025 zitieren: „RTV, der oberösterreichische Regionalsender RTV, berichtete ursprünglich von Dorffesten und Geschäftseröffnungen in Steyr und Umgebung. Seit der Covid-19-Pandemie konnte der Sender seine Reichweite stark steigern und hat sich inhaltlich auf Verschwörungsnarrative und Desinformation fokussiert. Inhaltlich sowie personell weist RTV enge Kooperationen mit dem extremistischen Sender Auf1 auf. Zudem bedient RTV rechtsextreme Agitationen, z.B. gegenüber politischen Gegnerinnen und Gegnern." Und ich zitiere weiter, nachdem Auf1 zitiert worden ist. „Auf1, der 2021 gegründete Online-TV-Sender mit Sitz in Linz, gilt als das mit Abstand reichweitenstärkste rechtsextreme und heterodox-extremistische Alternativmedium Österreichs. Auf1 verbreitet verfassungsfeindliche Inhalte, antisemitische Verschwörungsnarrative und Desinformation." Das wollte ich nur nochmal unterstrichen haben, damit hier auch eine Klarheit besteht und niemand sagen kann, wie gesagt, er weiß nicht, für was wer steht.

Was ebenfalls sehr erfolgreich war sind die Aktionswochen zum Internationalen Museumstag im Stadtmuseum Steyr. Es wurde ein Erzählcafé durchgeführt, Depotführungen, Veranstaltungen, der Kids-Treff und andere öffentliche Führungen. Und dann wie gesagt das Erzählcafé zum Thema „Heiraten und Liebesgeschichte in Steyr".

Was ebenfalls sehr beeindruckend war, und da auch danke an die die an den Feiern teilgenommen haben, wir haben im Festsaal des Steyrer Rathauses nach 80 Jahren der Wiedereröffnung der Synagoge in Steyr gedacht. Das war eine sehr berührende Feier, die hier im Festsaal abgehalten wurde. Und wir konnten bei einer Pressekonferenz die Eröffnung oder die geplante Eröffnung der Synagoge, des Lernortes Synagoge, im nächsten Jahr bekannt geben. Und was dort ebenfalls sehr beeindruckend war, dass der Sohn eines Überlebenden hier persönlich dann auch in Steyr vor Ort war, aber auch bei der Pressekonferenz vor Ort war und hier eben seine Erinnerungen seiner Familie an die jeweiligen Orte auch geschildert hat. Und ich glaube, was schön ist, dass man feststellen kann, dass bei all den Auseinandersetzungen, die es global gibt, derzeit, der persönliche Kontakt trotzdem der Beste ist, um einfach auch hier wieder Brücken aufzubauen. Und es war schön, dass wir gemeinsam hier dieses Gedenken feiern konnten.

Was sich ebenfalls sehr gut bewährt hat, sind die kostenlosen Büchereikarten für die Zweitklässler. Wir haben hier einen Zugang geschaffen zu unseren 31.000 Medien für ein halbes Jahr. Und was sehr schön ist, wir konnten eine neue Rekordentlehnung bekannt geben. 108.093 Medien wurden im letzten Jahr entlehnt und in Summe 500 neue Kund:innen gewonnen. Und ich glaube, dass das durchaus einen Zusammenhang hat, auch mit dieser kostenlosen Büchereikarte. Hier gehen viele Schülerinnen und Schüler dann in die Bücherei, die Eltern kommen mit und das führt dann am Ende des Tages dazu, dass man dann auch vielleicht Bücherei-Kunde wird.

Wo ich ebenfalls Danke sagen möchte, ist Steyr putzt 2026. 2.669 Kilogramm Abfall wurden gesammelt. Und da auch Danke an alle Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, die hier aus

Vorbildfunktion an dieser Aktion teilgenommen haben. Das ist immer wirklich eine tolle Aktion, wo von den Größten bis zu den Ältesten wirklich jeder dabei ist, damit Steyr schöner wird. Und man sieht schon, dass diese Aktion Früchte trägt. Es gibt Bereiche, da findet man ganz, ganz wenig. Es gibt leider Gottes auch andere Bereiche in Steyr, wo durchaus noch mehr Müll zu finden ist. Aber wie gesagt in Summe eine Aktion, die einfach dazu beiträgt, dass Steyr noch schöner wird. Und das ist einfach möglich, weil so viele Menschen sich ehrenamtlich engagieren.

In den Stadtbetrieben sind wir sehr stolz darauf, dass bereits die Hälfte der Busflotte auf elektrischen Antrieb umgestellt worden ist. Jetzt werden gerade E-Busse getestet. Bei der langen Nacht der Forschung sind zwei davon zu besichtigen gewesen. Wurde sehr, sehr gut angenommen. Und jetzt wird sozusagen geschaut, welches der Modelle dann tatsächlich bestellt wird. Wir werden dann im nächsten Aufsichtsrat darüber diskutieren. Aber Ziel ist, dass wir jetzt noch vor dem Sommer die Bestellung auslösen. Und wenn es gut geht, könnte es sein, dass wir heuer noch einen Bus geliefert bekommen. Aber spätestens nächstes Jahr soll dann auch ein elektrischer Gelenkbus im Einsatz sein.

Ebenfalls sehr positiv entwickeln sich unsere Sozialzentren. Hier gibt es im Stadtteil Ennsleite im Sozialraum 2 hier neue Angebote. Im Bereich der Eltern-Mutter-Beratung nämlich eine Lerninsel und einen offenen Informationstreff. Und was ebenfalls sehr schön ist, dass der doch in die Jahre gekommene Speisesaal hier im Gruppenraum revitalisiert worden ist, und zwar durch die Produktionsschule. Und ich glaube, dass das auch ein tolles Projekt ist, wo man sieht, was möglich ist, wenn alle gemeinsam an einem Strang ziehen.

Und zum Schluss zur Wirtschafts- und Arbeitsmarktlage, die sich etwas entspannt hat, leider Gottes auf einem hohen Niveau. Ende April 2026 waren 3.424 Personen im Bezirk Steyr arbeitslos gemeldet. Das ist ein Minus von 2,5 Prozent oder 86 Arbeitssuchende weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Die Arbeitslosenquote betrug damit im Februar 2026 7,7 %. Im Vorjahr war sie noch zwei Zehntel höher. Und erfreulich ist, dass nach wie vor mehr offene Lehrstellen verfügbar als Lehrstellensuchende derzeit gemeldet sind. Aber man weiß natürlich immer, wie schwierig das auch ist, hier den richtigen Mix zu finden. Das zu meinen Verlautbarungen.

Zu Pkt. 4) AKTUELLE STUNDE:

Ich darf zum Punkt 4 der Tagesordnung kommen, Aktuelle Stunde, es liegt kein Antrag vor.

Zu Pkt. 5) KENNTNISNAHME VON BESCHLÜSSEN DES STADTSENATES
gem. § 54 Abs. 3 StS

2026-67549	Reststoffdeponie – Oberflächenabdeckung, Schlussrechnung Planungs- und Baustellenkoordination, Kreditüberschreitung.
2026-72921	Errichtung der Spiel- und Freizeitfläche Museum Arbeitswelt – FH Steyr.
2026-7482	Evangelisches Diakoniewerk Gallneukirchen, Nachbarschaftsbüro Diakoniewerk im Unsereins Steyr-Tabor, Förderung für das Jahr 2026.
2026-97628	Stadtbad – Sanierung Dampfbad; Antrag um Vergabe und Mittelfreigabe; Kreditübertragung.

2026-84316	Erneuerung der Kassa-, Zutritts- und Ressourcenverwaltungssysteme in städtischen Freizeiteinrichtungen.
2026-85367	Erneuerung Parkettboden in einem Gruppenraum Kindergarten Plenklberg; Auftragsvergabe und Kreditübertragung.
2024-400108	Kreditüberschreitungen (KÜS) und Kreditübertragungen (KÜT) im laufenden Haushalt 2026 / 3_2026.
2024-400108	Bethlehem Gedenkmünzen / Auflösungsvereinbarung zum Kooperationsvertrag und Kreditüberschreitung.
2025-347193	Spitalmühlwehr Machbarkeitsstudie / Variantenuntersuchungen möglicher Wehrsituierungen.

Und damit zu Punkt 5, Kenntnisnahme von Beschlüssen des Stadtsenates, hier liegen eine größere Anzahl von Beschlüssen vor. Zum ersten Mal die Reststoffdeponie, hier sind noch 2.810 Euro an Kreditüberschreitung notwendig gewesen, weil die Baustelle länger gedauert hat, für die Baustellenkoordination. Wir haben einen Beschluss gefasst, für die Errichtung der Spiel- und Freizeitfläche beim Museum Arbeitswelt 47.400 Euro an Planungskosten freizugeben, dazu waren 17.500 Euro an Kreditüberschreitung notwendig. Das evangelische Diakoniewerk Gallneukirchen betreibt ein Nachbarschaftsbüro im Zusammenhang mit dem Projekt Unsereins, hier gibt es eine Förderung seitens der Stadt in Höhe von 10.000 Euro, und Land und GWG fördern ebenfalls mit 10.000 Euro, und hier ist eine Kreditübertragung notwendig. Für die Sanierung des Dampfbades in unserem Hallenbad sind 48.000 Euro freigegeben worden, davon 5.500 Euro als Kreditübertragung. Für die Erneuerung des Kassazutritts- und Ressourcenverwaltungssystems in städtischen Freizeiteinrichtungen sind 36.000 Euro freigegeben worden als Kreditüberschreitung, weil erst jetzt dieses Projekt auch beziffert werden konnte, ist es aber ein Projekt, das uns natürlich sehr, sehr wichtig ist, weil man damit auch eine digitale Verwaltung der Zutrittssysteme schaffen kann und auch eine digitale Terminplanung ermöglicht wird. Wir müssen eine Erneuerung der Parkettböden im Gruppenraum Kindergarten Plenklberg durchführen, hier wurde die Auftragsvergabe und Kreditübertragung in Höhe von 13.600 Euro beschlossen. Wir haben dann laufende Kreditüberschreitungen und Kreditübertragungen im laufenden Haushalt 2026, da gibt es einen Teil der im Stadtsenat beschlossen worden ist und der andere Teil wird jetzt dann im Gemeinderat beschlossen. Der Teil aus dem Stadtsenat sind 16.100 Euro an Kreditübertragungen und 33.000 an Kreditüberschreitungen, davon 10.000 Euro an „Mein Körper gehört mir“. Hier wurde, wie gesagt, die Abrechnung verspätet geliefert, sodass sie erst im heurigen Jahr erfolgen konnte. Weiters müssen wir für den nachher zu fällenden Beschluss 33.900 Euro haben wir abschließen müssen an Kreditüberschreitungen für die Vereinbarung zu den Bethlehem Gedenkmünzen. Und die Machbarkeitsstudie für die Spitalmühlwehr schlägt sich mit 15.000 Euro zu Buche. Soweit zu den Kenntnisnahmen.

Zu Pkt. 6) VERHANDLUNGSGEGENSTÄNDE:

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Ich darf damit zum Punkt 6 Verhandlungsgegenstände kommen und darf dazu den Vorsitz an die Frau Vizebürgermeisterin übergeben.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Ich übernehme den Vorsitz und wir kommen zum 1. Tagesordnungspunkt der heutigen Gemeinderatssitzung.

BERICHTERSTATTER BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

1) 2026-8794 Kontrollamt der Stadt Steyr – Jahresbericht 2025.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Ja, das Kontrollamt hatte wieder seinen jährlichen Tätigkeitsbericht abgelegt. Ich darf mich noch einmal recht herzlich bedanken für die Kontrolltätigkeiten des vergangenen Jahres. Es wurden 22 Prüfungen durchgeführt, davon 10 Handkassen. Wer in der Vergangenheit die Zahlen kennt, weiß, das ist deutlich weniger als früher. Hat einfach damit zu tun, dass wir natürlich auch organisatorische Veränderungen in den letzten Jahren vorgenommen haben und die Zahl der Handkassen deutlich reduziert haben. Gefällt nicht jedem, ist aber natürlich eine Verwaltungsvereinfachung, die wir hier im Haus erlebt haben. Was waren die restlichen Schwerpunkte? Und ich glaube, das ist auch wichtig zu erwähnen, wir haben hier einen sehr breiten Prüfungsschwerpunkt, den das Kontrollamt macht. Auf der einen Seite war es noch einmal die Nachfolgeprüfung des Landesrechnungshofes. Hier wurden, und es war erfreulich, zwei Drittel der offenen Punkte aus 2023 inzwischen umgesetzt. Und es gibt natürlich auch immer gute Gründe, warum vielleicht gewisse Punkte nicht umgesetzt werden. Es wurden die Kosten der Bezirksverwaltung erhoben, das heißt was kostet die Stadt Steyr, nachdem wir Statutarstadt sind. Die Bezirksverwaltung, ich darf nur den Betrag noch einmal erwähnen, 3,5 Millionen Euro kostet die Bezirksverwaltung, dass wir diese Aufgaben erledigen, der Stadt Steyr. Etwas, was normalerweise wie gesagt, etwas ist, was das Land für die Gemeinden übernimmt. Das heißt, 3,5 Millionen, die wir selbst aus unserem Budget zu tragen haben. Wir haben zum Beispiel dann aber auch unsere eigenen Betriebe geprüft, zum Beispiel die Stadtbetriebe, wie die Abwicklung der Busverkäufe läuft. Da hat es Empfehlungen gegeben, die auch bereits umgesetzt worden sind. Wir untersuchen auch die anderen Bereiche, zum Beispiel im Bereich der Kulturförderung, hier wurde das Styraburg-Festival geprüft. Hier gab es ebenfalls keine Beanstandungen. Und es werden natürlich auch unsere Sozialvereine, die Förderungen von uns bekommen, geprüft. Hier ist das Kinderschutzzentrum Wigwam geprüft worden. Und auch, glaube ich, wenn man sich die Berichte dann ansieht, sieht man sehr deutlich, dass diese Vereine in Wirklichkeit diese Arbeit, die sie leisten, nicht durchführen könnten, wenn es nicht hier Spenden gäbe von privater Seite. Also da auch noch ein Dank dafür. Wir können aus öffentlicher Hand natürlich versuchen zu unterstützen, hier den Grundrahmen auch schnüren und schaffen, aber wir wissen, dass viele Angebote darüber hinaus notwendig sind. Und da auch Danke nochmal an all diejenigen, die hier mit einer Spende unterstützen. Und es wurde auch das Büro des Bürgermeisters geprüft. Das heißt, jeweils die Einhaltung der Ehrenzeichen-, Ehrengaben- und Ehrengräberrichtlinie. Und Auswirkung davon wird ein eigener Amtsbericht im nächsten Gemeinderat sein, wo wir dann auch diese Empfehlungen natürlich des Kontrollamtes umsetzen werden. Also wie gesagt, ein sehr breiter Bogen, den das Kontrollamt hier auch vorgelegt hat. Und ich ersuche um Zustimmung zu diesem oder Kenntnisnahme dieses Jahresberichts.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Der vom Kontrollamt der Stadt Steyr vorgelegte Jahresbericht für das Jahr 2025 gemäß § 39 Abs. 3 StS in Verbindung mit § 21 GOKA wird vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Zu Wort gemeldet hat sich Gemeinderätin Julia Greger, in Vorbereitung Gemeinderat Pit Freisais.

GEMEINDERÄTIN JULIA GREGER:
Ja, wertes Präsidium, liebe Kolleginnen und Kollegen. Nachdem der Herr Bürgermeister zuverlässig, wie jedes Jahr, ja schon die ganzen Details erzählt hat, kann ich mir das sparen. Mir bleibt eigentlich nur noch, mich beim Kontrollamtsdirektor und seinen Mitarbeiterinnen und

Mitarbeitern für die super angenehme, professionelle Zusammenarbeit zu bedanken und hoffe, dass wir das weiterhin so halten können. Ein kurzer Dank an dieser Stelle aber auch noch an die Kolleginnen und Kollegen im Ausschuss, auch da ist die Zusammenarbeit immer sehr professionell und angenehm. Ja, mehr habe ich dazu eigentlich nicht mehr zu sagen. Danke Thomas. Bis auf Weiteres.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Gemeinderat Pit Freisais.

GEMEINDERAT PIT FREISAIS:
Sehr geehrte Damen und Herren, werte Kolleginnen und Kollegen, dem Jahresbericht des Kontrollamtes ist natürlich zuzustimmen. Sehr wertvolle Arbeit, die da für die Stadt geleistet wird. Inhaltlich möchte ich allerdings schon einmal herausgreifen, dass es einige Hausaufgaben für die Stadt zu leisten gilt, speziell mit Blick auf das Budget. Es ist klar ersichtlich aus dem Bericht, dass Steyr vor einem ausgeglichenen Haushalt weit weg ist, die Schulden steigen. Und auch die Maßnahmen zu einer Budgetkonsolidierung werden nur teilweise umgesetzt. Also hier ist definitiv mehr Konsequenz seitens der Stadt erforderlich. Und das möchte ich auch inhaltlich bei diesem Punkt nochmal einmahnen. Ansonsten, wie gesagt, meine Zustimmung hat das Ganze natürlich. Und ja, wie gesagt, wertvolle Arbeit, um zu schauen, wie unsere Stadt funktioniert.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Ich sehe keine weitere Wortmeldung mehr. Wünscht der Berichterstatter das Schlusswort? Ja.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Verzeihung, ich muss kurz schauen, aber er ist ja sehr gut aufbereitet der Kontrollamtsbericht, von daher findet man die Sachen dann auch sehr schnell hoffentlich. Also erstmal nochmal Danke. Und um auf die letzte Wortmeldung einzugehen, der Schuldenstand der Stadt Steyr ist seit 2021 von 83,07 bis 2024 auf 86,72 Millionen gestiegen. Und ich ersuche, wie gesagt, um Zustimmung und Kenntnisnahme zu diesem Bericht.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Dann kommen wir zur Abstimmung. Wer ist für diesen Bericht? Das ist einstimmig so angenommen.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

2) 2024-332154 Zweite Ergänzung zur Nutzungsvereinbarung PV-Anlagen zwischen der Stadt Steyr und dem Verein „VEEGS – Erneuerbare Energiegemeinschaft Stadt Steyr“.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gut, der technische Bericht. Hier darf ich auch schon ankündigen, dass das Ziel ist, diesen Verein für Erneuerbare Energiegemeinschaft Stadt Steyr aufzulösen, wenn es möglich ist. Das neue ELWOG soll uns hoffentlich die Basis dafür geben, dass wir Direktverträge machen. Aber bis jetzt müssen wir uns dieses Vehikels bedienen, damit wir Strom zwischen den unterschiedlichen Gebäuden hin und her schicken können. Wir müssen hier eine Anpassung vornehmen, weil wir aufgrund der geförderten Situation einen sehr günstigen Erzeugungspreis haben, der allerdings nicht marktüblich ist. Und der Vorschlag ist sozusagen, dass wenn wir unter dem Ölmarkttarif liegen, für die Verrechnung und den Einsatz für die Umsatzsteuer, dann dieser Tarif, der Ölmarkt, zum Einsatz kommt. Also wie gesagt ein technischer Begriff. Und wir reden hier über die Kosten von rund 4.000 Euro, die durch diese Umstellung entstehen, die aber notwendig sind, damit wir auch steuerlich sauber sind in diesem Verein.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA Finanz- und Beteiligungsverwaltung wird bewilligt:

Der Abschluss der beigefügten zweiten Ergänzungsvereinbarung betreffend die Vereinbarung „Bestand und Nutzung von Energieerzeugungsanlagen“ zur Übertragung der Verfügungsgewalt der im Eigentum der Stadt stehenden PV-Anlagen an die VEEGS, abgeschlossen am 30. Juni 2023 zwischen der Stadt Steyr und dem Verein VEEGS – Erneuerbare Energiegemeinschaft Stadt Steyr, wird genehmigt.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Ich sehe keine Wortmeldung. Dann kommen wir gleich zur Abstimmung. Wer ist für diesen Bericht? Ist ebenso einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

3) 2024-400108 Kreditüberschreitungen (KÜS) und Kreditübertragungen (KÜT) im laufenden Haushalt 2026 / 3_2026.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gut, also wir haben hier eine Kreditübertragung und zwei Kreditüberschreitungen. Die Kreditübertragung betrifft Hilfe zur Arbeit. Wir haben hier geplant verstärkt Mitarbeiter, also hier wirklich Personal im Haus, im Magistrat einzusetzen. Darum auch die Budgetierung im Personalbereich. Aber natürlich braucht dieses Projekt einen Anlauf. Wir merken, dass wir einfach nicht ganz so schnell in der Umsetzung sind. Und deshalb werden wir verstärkt Maßnahmen auch noch in der Bezirksverwaltung brauchen oder bei der Sozialhilfe. Und darum eben eine Kreditübertragung von 120.000 Euro von dem einen Budget ins andere. Und weiters haben wir dann noch Kreditüberschreitungen. Hier ein positiver Aspekt in Wirklichkeit, der dahintersteht, wir haben eine unheimliche Zunahme bei den Jahreskarten für den Stadtverkehr. Wir haben von Jänner bis Ende April 20 Prozent mehr Tickets verkauft. Und damit steigt eben auch dann der Zuschussbedarf. Und es wird hier ersucht eine Kreditüberschreitung von 60.000 Euro zu genehmigen. Wir hoffen, dass wir damit auskommen, weil, wie gesagt, wirklich derzeit ein sehr, sehr positiver Trend hier zu bemerken ist. Aber wir hoffen, dass wir mit den 100.000 Euro an Zuschuss hier auskommen. Und das andere ist dann, 80.000 Euro an Kreditüberschreitung, weil wir Akontozahlungen bekommen von der Energie AG aus einem Altvertrag, diese aufgrund der hohen Zahlungen 2024 fürs Jahr 2025 sehr hoch waren. Im Nachhinein hat sich natürlich herausgestellt, dass wir jetzt sozusagen zu viel erhalten haben und diese 80.300 sind hier zurückzuerstatten. Und ich ersuche um Zustimmung zu dieser Kreditübertragung und zu den Kreditüberschreitungen.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA Finanz- und Beteiligungsverwaltung wird bewilligt:

1) Kreditüberschreitungen auf den im beiliegenden Amtsbericht angeführten Voranschlagsstellen in einer Gesamthöhe von € 140.300,00.
2) Kreditübertragungen auf den im beiliegenden Amtsbericht angeführten Voranschlagsstellen in einer Gesamthöhe von € 120.000,00.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Gemeinderat Pit Freisais hat sich zu Wort gemeldet.

GEMEINDERAT PIT FREISAIS:
Ich hätte noch eine Frage, und zwar zum 365er-Ticket, da haben wir jetzt doch gewaltige Sprünge jedes Jahr gehabt. Auf was ist denn dieser Trend zurückzuführen, dass da jetzt so ein vermehrter Förderbedarf gegeben ist bzw. warum die Nachfrage so drastisch gestiegen ist? Und ob das anhält oder ob das jetzt wieder stagniert? Das würde mich interessieren.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Das ist mein Schlusswort, oder?

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Gemeinderat Georg Stimeder hat sich zu Wort gemeldet.

GEMEINDERAT GEORG STIMEDER, BA:
Ja, geschätzte Damen und Herren, geschätzte Kolleginnen und Kollegen. Ganz eine kurze Antwort vielleicht auf zwei Gründe. Einerseits, das Klimaticket ist teurer geworden, dadurch wechseln jetzt mehr wieder auf die 365er-Karte. Zusätzlich ist ja das Seniorenmonatsticket, das davor viele Jahre nicht angepasst wurde, ist jetzt auch angepasst worden. Weshalb viele Seniorinnen und Senioren jetzt auch vermehrt auf die Jahreskarte umsteigen. Und natürlich ist ja trotzdem der Tarif des Verbundjahrestickets regelmäßig gestiegen oder ist angepasst worden. Und die Stadt hat sich ja, oder der Gemeinderat hat vor vielen Jahren beschlossen, dass die Differenz zwischen 365er- und Verbundjahreskarte ausgeglichen wird durch die Stadt. Und das in Kombination bedeutet dann einfach die höhere Differenzzahlung für die Stadt. Danke.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Gibt es sonst noch eine Wortmeldung? Das ist nicht der Fall. Wünscht die Berichterstattung das Schlusswort? Nein. Dann kommen wir wieder zur Abstimmung. Wer ist für diesen Antrag? Ebenso einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

4) 2024-400108 Bethlehem Gedenkmünzen / Auflösungsvereinbarung zum Kooperationsvertrag und Kreditüberschreitung.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Ja, hat uns ja schon im Jänner im Gemeinderat beschäftigt, wo wir intensiv diskutiert haben, was der richtige Zeitpunkt ist diese Münzen zu verkaufen. Man merkt, Silber ist hoch spekulativ. Ich glaube wir haben jetzt einen vernünftigen Preis erzielt. Und es ist etwas eingetreten, was jahrelang gar nicht eigentlich vorstellbar war, nämlich dass der Künstler tatsächlich aus diesem Vertrag heraus Geld sieht. Wir haben jetzt aber einen derartig hohen Verkaufsverlust gehabt, dass tatsächlich hier jetzt auch eine Zahlung an den damaligen Künstler fällig wird. Es ist ein Betrag von 33.869,54 Euro von uns an ihn zu überweisen, wenn die Zustimmung des Gemeinderates vorliegt. Damit ist auch dieser Altvertrag mit den Bethlehem-Gedenkmünzen dann tatsächlich erledigt. Und wie gesagt, wir haben durchaus noch einen höheren Verkaufserlös für die Stadt Steyr lukrieren können. Aber eben auch, wie gesagt, analog des Vertrages der damals abgeschlossen worden ist, würde der Künstler dann auch von diesem Abschluss profitieren.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA Finanz- und Beteiligungsverwaltung wird bewilligt:

Abschluss der beiliegenden Auflösungsvereinbarung betreffend den Kooperationsvertrag zwischen der Stadt Steyr und Herrn Mag. Robert Trsek vom 21. Oktober 1999.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Wünscht dazu jemand das Wort? Vizebürgermeister Helmut Zöttl.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:
Danke schön. Wir haben es im Stadtsenat auch schon besprochen. Uns war eigentlich nur wichtig, dass wenn die Zahlung an den Künstler jetzt geht, keine weiteren rechtlichen Forderungen mehr auf uns zukommen können. Und das ist vom Herrn Bürgermeister damals bestätigt worden, dass das ausgeschlossen ist. Und somit ist das für uns auch erledigt, die Geschichte. Und da kann man zustimmen.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Ich sehe keine weitere Wortmeldung. Wünscht der Berichterstatter das Schlusswort? Das ist nicht der Fall. Wir kommen wieder zur Abstimmung. Wer ist für diesen Antrag? Ebenso einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

5) 2026-373034 Abschluss einer vertraglichen Vereinbarung zur interkommunalen Zusammenarbeit mit der Gemeinde Dietach zur Erweiterung des Liniennetzes der Stadt(betriebe) Steyr.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Wir haben diesem Grundsatzverschluss schon zugestimmt als Gemeinderat. Ich glaube man kann es auch noch einmal unterstreichen, es ist so eine klassische Win-Win-Situation. Da merkt man was möglich ist, wenn alle wollen, Stadt, Gemeinde, Land hier an einem Strang ziehen. Ist oft wirklich auch im Detail schwierig, weil es eben unterschiedliche Fördergeber gibt. Aber es war wirklich schön zu erleben bei diesem Projekt, dass wirklich alle gemeinsam hier das übergeordnete Interesse hatten, eine möglichst beste Lösung für die Region zu erreichen. Und wie gesagt, inzwischen ist der Vertrag auch von der Gemeinde Dietach unterschrieben worden. Der Gemeinderat hat auch zugestimmt. Und ich ersuche dazu, dass wir jetzt wirklich letztendlich auch diesen Vertrag unterschreiben dürfen in der vorliegenden Form und ab 1. September dann den Linienverkehr mit Dietach starten können.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Stadtbetriebe Steyr vom 11.05.2026 soll die vorgelegte vertragliche Vereinbarung zur Interkommunalen Zusammenarbeit mit der Gemeinde Dietach zur Erweiterung des Liniennetzes der Stadt(betriebe) Steyr abgeschlossen werden.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Wünscht jemand das Wort? Ist nicht der Fall. Wünscht der Berichterstatter das Schlusswort? Dann kommen wir wieder zur Abstimmung. Wer ist für diesen Antrag? Einstimmig so angenommen. Tagesordnungspunkt 6, die Erweiterung des Bus-Liniennetzes der Stadtbetriebe Steyr. Schaffung einer attraktiven Werksanbindung des BMW Group Standorts Steyr.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

6) 2026-151849 Erweiterung des Busliniennetzes der Stadtbetriebe Steyr – Schaffung einer attraktiven Werksanbindung des BMW Group Standorts Steyr.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Zum einen, den gäbe es nicht diesen Antrag, wenn nicht wirklich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtbetriebe hier in den letzten Jahren eine sensationelle Arbeit geleistet hätten. Also wir haben wirklich, die Professionalität, die hier stattgefunden hat, die Effizienzsteigerungen, die hier durchgeführt worden sind, sind beeindruckend. Da einmal danke an die Kolleginnen und Kollegen, die natürlich dann auch die Fahrpläne auch fahren müssen. Ich weiß, dass es oft eine Herausforderung ist, gerade wenn es dann einen Stau gibt. Aber wie gesagt, es ist schon beeindruckend, welche Effizienzsteigerungen wir in diesem Bereich erreichen konnten. Darum haben wir dann auch überlegt hier, wir haben einen Arbeitgeber mit fast 5.000 Beschäftigten im Dreischichtbetrieb, wo derzeit, wie gesagt, die Anbindung des Werkes zwar in den Randzeiten möglich ist, aber wie gesagt nicht durchgehend. Haben wir in einem sehr intensiven Prozess uns dann auch alle an den Tisch gesetzt und versucht hier einmal ein Modell zu entwickeln, wie tatsächlich hier die Stadt Steyr mit dem Unternehmen hier eine Linienanbindung realisieren könnte. Wir wissen auch wie die heutige Zeit ist, dass es durchaus im Standortwettbewerb gar nicht so einfach ist, hier auch Standortentscheidungen für den Standort zu treffen. Wir haben das Glück, dass der Konzern hier eine sehr wichtige Entscheidung für den Standort Steyr getroffen hat, hier zukünftig dann nicht nur die Elektromotoren für BMW produziert werden, sondern vor allem auch entwickelt werden. Also wie gesagt, ich glaube, da haben wir auch eine Zukunftsinvestition. Wir wissen aber auch, dass wir durchaus auch schauen müssen, wo geht das Geld hin. Darum hätten wir jetzt hier einmal einen Probebetrieb angedacht auf acht Monate. Ich glaube in acht Monaten sieht man sehr gut, ob dieses Angebot angenommen wird. Ziel ist, und das muss man auch ganz offen aussprechen, eine 50-prozentige Kostendeckung. Wir wissen, dass in vielen Bereichen der öffentliche Verkehr nicht kostendeckend funktioniert. Aber das heißt, die Erwartungshaltung ist, dass wir eine 50-prozentige Kostendeckung hier erreichen. Und ab jetzt läuft auch die Bewerbung im Unternehmen, damit ab 1. September dann auch tatsächlich hoffentlich viele vom Auto auf den Bus umsteigen. Also wie gesagt, das ist ein Projekt der Stadt Steyr, wo wir hier wirklich auch, glaube ich, einmal richtungsweisend etwas unternehmen. Ich hoffe, dass das Angebot angenommen wird. Ich glaube das wäre einfach, glaube ich, in unserem Interesse, in unserem gemeinsamen. Der Probebetrieb kostet mehr als 200.000 Euro, wenn man die Einmalkosten auch mitberücksichtigt. Aber wie gesagt, ich bin dafür, dass wir wirklich diesen Probebetrieb mal starten. Wenn es nicht angenommen wird, dann haben wir es auch schwarz auf weiß, dass halt manches nicht möglich ist. Aber ich bin zuversichtlich, dass hier die Kolleginnen und Kollegen sich von unserem Angebot begeistern lassen, so wie viele andere Steyrerinnen und Steyrer jetzt auch schon.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Stadtbetriebe Steyr vom 11.05.2026 soll das von den Stadtbetrieben (Verkehrsbetrieb) ausgearbeitete Linienkonzept zur besseren Anbindung des BMW Group Werks Steyr an das städtische ÖPNV-Netz in Form eines Probebetriebs umgesetzt werden. Der Probebetrieb wird vorerst auf den Zeitraum zwischen 1. September 2026 und 30. April 2027 beschränkt.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Gemeinderat Harald Peham hat sich zu Wort gemeldet.

GEMEINDERAT DI HARALD PEHAM:
Ja, geschätzte Steyrerinnen und Steyrer, liebe Kolleginnen und Kollegen hier im Saal. Nachdem ich auch Mitglied dieser Arbeitsgemeinschaft Mobilität war und auch mitbekommen habe, wie mühsam und wie langwierig und wie ausdauernd dieser Prozess zu führen gewesen war, auch nochmal mein persönlicher Dank an Herrn Georg Stimeder als primärer Planungsstratege, der mit den BMW wirklich hier versucht hat, minutiöse Fahrpläne zu erarbeiten, die dann auch auf der Seite von BMW entsprechend akzeptiert und für interessant befunden worden sind. Das möchte ich einmal vorausschicken. Das war nicht so einfach, ich habe es mitbekommen. Wir sprechen, so wie der Herr Bürgermeister jetzt gesagt hat, auch über 200.000 oder mehr als 200.000 Zuschuss pro Jahr, das ist nicht wenig. Das wird primär Beschäftigten von BMW aus Steyr zugutekommen, weil die Linienführung so gedacht ist, dass es eher, also dass es bevölkerungsstarke Stadtteile direkter mit BMW verbinden soll, was ja eine gute Idee und Strategie dahinter ist. Aber so wie es der Herr Bürgermeister auch gesagt hat, es ist aber auch dann wichtig, dass das akzeptiert und angenommen wird, weil die Busse sollen nicht leer herumfahren. Also es gibt dann auch eine Bringschuld seitens von BMW und auch den Mitarbeitern. Und ich wäre dann schon sehr dafür, dass man mit dieser Begründung, es gibt einen guten öffentlichen Verkehr, auch sehr restriktive bei Ausweisung neuer Parkplätze vorgehen würde, wenn es da noch einmal Anträge gäbe dazu. Beziehungsweise auch sehr restriktive gegen das Parken außerhalb des Werksgeländes da vorgeht, insbesondere im Stadtteil Münichholz und Stadtbad, und alle Flächen, die da immer wieder gerne in Anspruch genommen werden, die aber zweckentfremdet werden. Also da sollten wir dann auch unsere Umsetzung selbstbewusst auch machen. Und vielleicht so als Idee für die Zukunft, wie man mit diesem Fahrplan umgehen könnte, so wie jetzt der Probebetrieb auch angedacht ist, eher in den Wintermonaten, Herbst-/Wintermonaten, also in den Schlechtwetterzeiten. Vielleicht könnte man ja überhaupt auch zukünftig daran denken, diesen Fahrplan eher nur für Schlechtwettermonate anzubieten und in den Sommermonaten doch verstärkt auch auf den Radverkehr zu setzen. Und Teile dieser dann nicht erforderlichen Zuschüsse für den Ausbau von Radwegen primär auch um die Werke in Münichholz verwenden, dann hätten wir uns Geld gespart, das wir gut investieren könnten. Und vielleicht kann man auch das mit BMW dann als Win-Win-Situation verkaufen, etwas weniger Zuschuss, der ja verloren ist, der ja verpufft, aber dementsprechend natürlich vielleicht dann in Radwege in Münichholz zu investieren. Also grundsätzlich meine Zustimmung hätte dieser Vorschlag. Aber vielleicht kann man unser Geld nach dem Probebetrieb auch gut, vielleicht versuchen noch zu verwenden. Danke schön.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Ich sehe keine weitere Wortmeldung mehr. Wünscht der Berichterstatter das Schlusswort? Entschuldigung, Gemeinderat David König.

GEMEINDERAT DAVID KÖNIG:
Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gemeinderatskollegen und -kolleginnen. Wir haben jetzt ein paar Mal gehört, die Stadt Steyr schafft ein zusätzliches Angebot, wir wollen uns das ansehen, wie wir das dann benutzen wollen. Ich glaube, dass das auch ganz wichtig ist, dann auch zu beobachten, wie viele ihr Mobilitätsverhalten wirklich auch ändern. Weil davon kann man dann auch abstrahieren, was Klimageschichten und so weiter, oder in Richtung E-Mobilität oder Ladesäulen, wie man das, und was ist ein Gesichtspunkt und was ist eine Priorität, wo man das sehen muss. Weil es müsste eigentlich ein ganz geringer Anteil, ich glaube fünf bis zehn Prozent der Beschäftigten, ihr Mobilitätsverhalten umstellen, dann kann man sagen, es sind 50 Prozent Kostendeckung und das ist für die Stadt tragend, und das Angebot könnte dann natürlich auch nachhaltig weiterbestehen. Danke.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Stadträtin Evelyn Kattnigg.

STADTRÄTIN EVELYN KATTNIGG, BA (FH):
Ja, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kollegen im Gemeinderat. Ich finde das Konzept natürlich gut und auch den Probebetrieb, kann aber dem Beitrag vom Kollegen Peham etwas

abgewinnen beim Mobilitätskonzept, weil ich ja täglich auch immer wieder im Parkhaus parke und natürlich das auch akribisch beobachte, was sich da tut im Parkverhalten bei den Mitarbeitern. Und darum bin ich echt gespannt, was beim Probebetrieb rauskommt, weil ich wirklich sehe, dass in der Sommerzeit, Frühling, Sommer und auch teilweise Spätherbst, also Herbst, die Kollegen wirklich viel mit dem Fahrrad fahren und es eigentlich im Parkhaus keine Probleme gibt. Ich verstehe natürlich voll die Münichholzer, dass für die das auch nicht akzeptabel ist, dass die BMW-Mitarbeiter unten in Münichholz parken und die Parkplätze verstellen. Und ich würde fast behaupten, da ist halt auch ein bisschen, ja, ich sage es jetzt einmal salopper, Faulheit dabei, weil man geht halt einfach vom Parkhaus in gewisse Hallen fast schon bis zu zehn Minuten, Viertelstunde. Aber ich denke mir halt, das ist eine gute Bewegung. Aber was mich noch interessiert, an den Herrn Stimeder, weil ich in der Firma schon gefragt worden bin über dieses Konzept, leider habe ich damals nicht dabei sein können, wie ihr das präsentiert habt, ich weiß ja, dass dieses Busnetz schwierig zu koordinieren ist, wenn jetzt eine Buslinie ausfällt, verwendet ihr da zum Beispiel auch schon die Unterstützung von KI? Das würde mich noch interessieren.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Als nächstes am Wort Gemeinderat Georg Stimeder.

GEMEINDERAT GEORG STIMEDER, BA:
Geschätzter Stadtsenat, liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren, wir haben mittlerweile alle Daten in die Verkehrsauskunft Österreich eingepflegt. Also es sind alle Echtzeitdaten mittlerweile abrufbar, aber KI wird nicht verwendet. Also das wird wirklich alles noch mit herkömmlichen Planungstools gemacht. Und es ist aber mittlerweile so, wenn ein Bus ausfallen sollte, aber da haben wir ja täglich dann auf alle Fälle zu allen Schichtzeiten drei Busse im Einsatz, dann wird das natürlich in der Verkehrsverbund-App oder in allen möglichen Verkehrs-Apps der Verkehrsauskunft Österreich angezeigt.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Danke recht herzlich für die Antwort. Nachdem ich jetzt sonst keine Wortmeldung mehr sehe, wünscht der Berichterstatter das Schlusswort? Ja. Bitte.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Erst einmal Begeisterung, Gemeinderat David König und Klima, das passt perfekt zusammen. Danke für die Unterstützung, dass das Thema so positiv aufgenommen worden ist. Es gibt schon eine Hausaufgabe an BMW, das muss man auch dazu sagen. Wir fahren einen sehr, sehr engen Zeitplan und die Herausforderung ist, dass unsere Busse dann tatsächlich auch von der Haltestelle wieder rauskommen und wegkommen. Das heißt, es wird nicht funktionieren, wenn wir dort längere Wartezeiten haben. Also da muss gewährleistet sein, dass wir tatsächlich dann auch in unserem Takt fahren können. Ja, ich glaube da ist auch wichtig zu schauen, welche Rahmenbedingungen braucht es. Darum werden wir jetzt mit dem Stadtbad ja beginnen. Das heißt, der Parkplatz, wer es noch nicht mitbekommen hat, beim Stadtbad steht nur für die Badegäste zur Verfügung. Das ist, glaube ich, auch eine sinnvolle Entscheidung. Damit erhöhen wir natürlich aber auch den Parkdruck rundherum ein bisschen. Aber wie gesagt, gleichzeitig schaffen wir dann auch nach dem Sommer ein Angebot. Und wie es angesprochen worden ist von der Stadträtin Kattnigg, ich glaube im Sommer nutzen schon jetzt viele BMW-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter das Fahrrad, aber wie gesagt, eben nach der Sommerpause, dass man das macht. Radwege sind natürlich, und wir haben ja auch diese Grundsatzvereinbarungen hier bereits mit den Nachbargemeinden, wo wir ja genau diesen Radweg auch bis zur BMW und zur SKF verlängern wollen. Da gibt es ja auch heuer schon Budgetmittel, wo wir schon konkrete einzelne Abschnitte angehen wollen. Also das ist etwas, was passiert. Und vielleicht auch noch mal zur Erklärung, SKF ist jetzt hier nicht explizit erwähnt, weil für die meisten SKF-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter es ein wirklich schon jetzt hervorragendes Angebot gibt. Weil, was man oft vergisst, ist, es fahren in Steyr mehr als die städtischen Busse, nämlich durch den ÖVV haben wir sehr, sehr viele Busse. Und es gibt direkt vor der SKF eine Halterstelle, die sehr gut frequentiert ist vom überregionalen Verkehr

und damit aber auch für innerstädtische Mobilitätsformen hier ein super Angebot besteht. Das ist vielleicht etwas, was wir in der Kommunikation noch besser nach außen bringen müssen, dass, egal wie der Bus ausschaut, du mit einem 365er-Ticket aus der Stadt Steyr in jeden Bus innerhalb der Stadtgrenzen einsteigen darfst und die Zonengrenze zum Beispiel erst in Garsten am Platzl endet. Also das sind so Dinge, ich glaube das müssen wir noch mehr ins Bewusstsein rufen. Aber wie gesagt, ich glaube das wäre trotzdem ein super Projekt, wo wir einmal zeigen können oder versuchen können, das städtische Angebot noch zu erweitern.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Gut, dann kommen wir somit zur Abstimmung. Wer ist für diesen Antrag? Ebenso einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

7) 2025-264930 Festlegung allgemeiner Grundsätze betreffend die Handhabung von Zahlungsverzugsfolgen bei privatrechtlichen Forderungen; Änderung von Tarifordnungen.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Also ein bisschen ein technischer Vorgang, wir wollen einfach dieses Zahlungswesen und Mahnwesen vereinheitlichen. Was ist das Grundprinzip dahinter? Das heißt, wenn jemand einmal die Rechnung nicht bezahlt, bekommt er von uns eine Zahlungserinnerung, die ist noch kostenlos. Wenn jemand ein zweites Mal nicht zahlt, dann kostet das 5 Euro und sollte dann wieder nicht gezahlt werden, dann werden die Forderungen eingetrieben. Außer, wie gesagt, es ist vorhersehbar, dass wir sie nicht eintreiben können. Bis zur zweiten Mahnung werden keine Verzugszinsen von uns verrechnet. Die Verzugszinsen würden wir jetzt mal rausnehmen aus den Verträgen. Hier gibt es eine Regelung generell dafür, wie diese zu berechnen sind. Und was hier ebenfalls noch zu verändern war ist in der Feuerwehr Gebührenordnung, hier haben wir ebenfalls noch eine technische Lösung und eben auch die Vereinheitlichung des Säumniszuschlages zu regeln. Und ich ersuche um Zustimmung zu diesem Amtsbericht.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA Finanz- und Beteiligungsverwaltung und betriebswirtschaftliche Angelegenheiten wird bewilligt:

(1) Die in der Beilage ersichtlichen **„Allgemeine Grundsätze zur Handhabung von Zahlungsverzugsfolgen bei privatrechtlichen Forderungen, die sich aufgrund der Anwendung einer Tarifordnung ergeben“** (siehe Beilage 1) wird in der dargestellten Form beschlossen.

(2) Artikel IV. Punkt 2. der Tarifordnung „Tarife für die Benützung des öffentlichen Gutes über den Gemeingebrauch hinaus“ wird gestrichen. Der bisherige Punkt 3. wird umbenannt in Punkt 2. Die geänderte Tarifordnung tritt mit 1. Juli 2026 in Kraft. (siehe Beilage 2)

(3) Punkt 5. der „Feuerwehr-Tarifordnung 2024“ lautet ab 1. Juli 2026:
„5. Rechnungslegung, Fälligkeit, Gerichtsstand und anwendbares Recht
Die Rechnungslegung erfolgt unmittelbar nach Abschluss der Leistungserbringung. Zahlungen sind innerhalb von 14 Tagen ab Rechnungslegung spesenfrei und ohne Abzug auf das in der Rechnung angeführte Konto zu leisten. Die Zurückhaltung von

Zahlungen ist - egal aus welchen Gründen - unzulässig. Gerichtsstand ist die Stadt Steyr und es ist österreichisches Recht anzuwenden.“ (siehe Beilage 3)

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Gemeinderätin Irene Pumberger bitte.

GEMEINDERÄTIN MAG. IRENE PUMBERGER:
Sehr geehrtes Kollegium, sehr geehrte Zuschauer zu Hause. Ich melde mich da einfach zu diesem Punkt als Juristin zu Wort, weil mich das auch betrifft. Und ich finde, dass man das begrüßen sollte, dass hier eine Vereinheitlichung im Mahnsystem ist. Es ist eine Verwaltungsvereinfachung, damit es einfach schneller, rasch, geht und jeder Beamte im Prinzip automatisch weiß, wie er da vorzugehen hat. Da bin ich sehr, also ich kann das nur begrüßen, diese Regelung, dass man das jetzt komprimiert hat.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Gibt es eine weitere Wortmeldung? Das ist nicht der Fall. Wünscht der Berichterstatter das Schlusswort? Ebenso nicht, dann kommen wir bitte wieder zur Abstimmung. Wer ist für diesen Antrag? Einstimmig so angenommen.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

8) 2026-149360 Antrag der FPÖ an den Gemeinderat; Abschaffung der Lustbarkeitsabgabe für Veranstaltungen.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
In weiterer Folge ist ja auch ein Abänderungsantrag der Freiheitlichen Gemeinderatsfraktion eingelangt.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:
Nein, der SPÖ. Abänderungsantrag der SPÖ.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Von der FPÖ ist aber auch ein Abänderungsantrag eingelangt. Außer der Vizebürgermeister weiß wieder etwas anderes? Und in weiterer Folge ist auch auf den Tischen aufliegend ein Abänderungsantrag der Sozialdemokratischen Gemeinderatsfraktion eingebracht worden. Diese Anträge stehen alle zur Diskussion und ich ersuche den Berichterstatter um seine Worte.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gut, ich darf den Bericht, aber ich glaube, die werden dann die Antragsteller selber noch einmal erläutern, aber vielleicht noch einmal, dass wir fürs Verständnis auch dann all derjenigen, die dann abstimmen müssen, beziehungsweise auch der Zuseherinnen und Zuseher, es gibt hier einen Antrag der FPÖ, der die Abschaffung der Lustbarkeit fordert, auf Veranstaltungen, nicht auf Glücksspielautomaten. Hier gibt es dann, was das Thema Verlautbarungen betrifft, im vorliegenden Antrag einen juridischen Fehler, dazu gibt es einen Abänderungsantrag der FPÖ, mit dem dieser Fehler korrigiert werden würde. Es gibt dann einen weiterreichenden Abänderungsantrag der SPÖ, wir sind dagegen, gegen die Abschaffung der Lustbarkeitsabgabe, wir glauben aber, nachdem wie gesagt die Einnahmen der Lustbarkeit sich in den letzten Jahren oder in den letzten beiden Jahren sehr gut entwickelt haben, spricht dafür, dass unsere Spielstätten in Wirklichkeit gut gebucht sind, dass wir hier eine Halbierung vornehmen können. Auf der einen Seite schaffen wir damit, dass der Standort Steyr noch attraktiver wird, als er bisher schon ist. Gleichzeitig kommen wir, wie gesagt, auch den Intentionen entgegen. Wir wollen uns hier nicht bereichern, aber wie gesagt, es soll zumindest schon auch der Aufwand,

den die Stadt Steyr durch die Veranstaltungen hat, und der ist durchaus auch ein erheblicher, durchaus abgedeckt werden. Nachdem der SPÖ-Antrag der weiterreichende ist, ist über den dann zuerst abzustimmen. In dem Antrag der SPÖ, sollte er angenommen werden, ist diese Verlautbarungsklausel nicht enthalten, damit ist der Abänderungsantrag der FPÖ obsolet. Also sollte dieser Antrag angenommen werden, der SPÖ, dann muss nur noch über den Restantrag der FPÖ, der sozusagen nicht durch den Abänderungsantrag betroffen ist, abgestimmt werden. Aber wie gesagt, dieser Zusatz-Abänderungsantrag der FPÖ wäre damit hinfällig, sollte der SPÖ-Antrag eine Mehrheit finden. Sonst müssen wir, wie gesagt, zuerst SPÖ, dann FPÖ und FPÖ abstimmen lassen. Und wie gesagt, zur inhaltlichen Diskussion, unsere Position ist klar, aber ich werde es vielleicht auch noch einmal dann in der Debatte vertiefend erläutern.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Die Abänderung der Lustbarkeitsabgabeordnung der Stadt Steyr wird mit nachstehenden Änderungen (*unterstrichen und kursiv*) genehmigt.

§ 1 GEGENSTAND DER ABGABE

(1) *Die Lustbarkeitsabgabe aller im Gemeindegebiet durchgeführten öffentlichen Veranstaltungen wird abgeschafft.*

§ 2 ABGABENBEFREIUNGEN

Z1 sowie Z3 – 9 entfallen

§ 3 BEGRIFFSBESTIMMUNGEN

Z1 – 5 entfallen

§ 4 ABGABENSCHULDNER UND HAFTUNG

Absatz 1 entfällt

§ 5 ANMELDUNG

Die Absätze 2 und 3 entfallen.

§ 6 Eintrittskarten

entfällt zur Gänze

§ 7 Abgabenberechnung

entfällt zur Gänze

§ 8 Bemessungsgrundlage und Abgabenhöhe

Die Absätze 1 – 4 entfallen.

§ 9 Entstehen und Fälligkeit der Abgabenschuld

Absatz 1 Z1 und Absatz 2 entfallen

§ 12 Inkrafttreten

Diese Verordnung ist durch zweiwöchigen Anschlag an der Amtstafel der Stadt Steyr kundzumachen und tritt am 01.04.2026 in Kraft.

Abänderungsantrag FPÖ
Der Gemeinderat möge beschließen:

Der eingebrachte Antrag wird dahingehend abgeändert, dass § 12 des Verordnungstextes zu lauten hat:

„§ 12 Inkrafttreten

Die Verordnung tritt mit 01.07.2026 in Kraft.“

Abänderungsantrag SPÖ – direkt eingebracht
Der Gemeinderat möge beschließen, den oben genannten Antrag wie folgt abzuändern:

1. Die Änderungen der Freiheitlichen Gemeinderatsfraktion zu den §§ 1 bis 9 und § 12 entfallen.

2. § 8 Abs. 4 lautet:

   „Das Ausmaß der Lustbarkeitsabgabe für Veranstaltungen gemäß § 1 Abs.1 beträgt 5,5% des Eintrittsgeldes.“

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Die Diskussion ist eröffnet. Wer wünscht das Wort? Passt, Gemeinderätin Irene Pumberger.

GEMEINDERÄTIN MAG. IRENE PUMBERGER:
Sehr geehrte Damen und Herren, werte Zuschauer zu Hause. Ich wollte zuerst einmal, bevor wir das zum Inhalt erörtern, den Ablauf noch einmal erklären. Es hat 2024, 2025 eine Erhöhung der Spielstätten-Tarife gegeben. Diesem Aspekt haben wir damals zugestimmt, dass wir gesagt haben, wir möchten dafür die Lustbarkeitssteuer abgeschafft haben. Im Dezember, letzten Dezember, wurde dann die Lustbarkeitsabgabe novelliert, wo man die Tarife für die Spielautomaten um 37 Prozent erhöht hat, und ist in diesem Sinne dann auch von uns ein Abänderungsantrag im Gemeinderat im Dezember 2025 eingebracht worden. Diesen Antrag haben wir dann zurückgezogen, nachdem uns seitens des Bürgermeisters zugesichert wurde, diese Thematik werde ordentlich im Finanzausschuss behandelt. Leider wurde da mein Vertrauen in diese ordentliche Behandlung erschüttert, weil ich war da ein bisschen entsetzt, wenn in der Finanzausschusssitzung keine offiziellen Zahlen vorliegen und mir nur von einem Schmierzettel irgendwelche Zahlen präsentiert werden, die nicht überprüfbar sind, die der Finanzdirektor nicht weiß. Da war ich ein bisschen enttäuscht und zusammenfassend war dieses Ergebnis, diese Schmierzettelrechnung, 40.000 wollen wir uns nicht entgehen lassen und da habe ich dann auch den Bürgermeister so verstanden, nein, dann müssen wir es lassen. Deswegen habe ich dann, und meine Kollegen, keine andere Möglichkeit gesehen, dass wir jetzt in dieser Gemeinderatssitzung dieses Thema noch einmal ordentlich in einem Plenum behandeln und unsere Anliegen der Öffentlichkeit schildern. Jetzt in Form des Abänderungsantrages, wo die Lustbarkeit für die Veranstaltung halbiert werden soll, liegen die Zahlen vor. Auch die von mir geforderte Zahl, wie viel Mehreinnahmen es bei den Spielstätten gibt, das sind diese 24.349. Was nicht enthalten ist in diesem Antrag, ist diese Mehreinnahmen durch die Spielautomaten. Da ist diskutiert worden, was ich in Erinnerung habe, dass das 33.000 Euro sind. Dann bin ich insgesamt auf Mehreinnahmen von über 50.000 und damit wären meiner Meinung nach diese

48.000 bei weitem überschritten. Also man könnte diese Lustbarkeitsabgabe schon allein dadurch kompensieren, mit den Mehreinnahmen aus den Spielstätten und den Mehreinnahmen aus den Spielautomaten. Insofern fehlt mir da jetzt der Mut zu sagen, in einer SPÖ geführten Stadt, die sehr an Kultur interessiert sein sollen, zu sagen, na dann schaffe ich halt die Lustbarkeit zur Gänze ab. Weil ich bin schon der Meinung, auch 5,5 Prozent, die Maturanten zahlen müssen für die Abhaltung eines Matura-Balls, sind für mein Empfinden nach trotzdem zu viel. Insofern bleibe ich dabei, dass da die Abschaffung zur Gänze, schon allein aufgrund der Zahl, indiziert ist.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Eine weitere Wortmeldung von Stadtrat Christian Baumgarten bitte.

STADTRAT CHRISTIAN BAUMGARTEN:
Ja, geschätztes Präsidium, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Zuhörer:innen, hohe Beamtenschaft. Ich glaube der Antrag konfirmiert unter und täglich grüßt das Murmeltier. Und es ist halt wieder einmal so, die FPÖ kann ihr nicht widerstehen, nämlich der Versuchung in einem Antrag politisch Kleingeld zu machen. Und ich sage das aus dem Grund, weil die Abschaffung der Lustbarkeit den Menschen oder den Steuerzahler, für den sich ja die FPÖ anscheinend immer so einsetzt, überhaupt nichts bringt. Völlig sinnlos, weil die Eintrittskarten, und das haben wir ja schon gesehen, kosten überall dasselbe. Ob es eine Lustbarkeit gibt oder ob es keine gibt. Aber die Kommune, die Stadt, verliert Einnahmen. Und mit dem Antrag macht die FPÖ nichts anderes, als dass wenn man 2025 hernimmt, 48.476 aus der Lustbarkeit, 21.564 aus den Kooperationen, das sind rund 70.000 Euro, liebe Kolleginnen und Kollegen, an die Agenturen weiter zu verteilen, von denen kein Mensch was hat. Die Stadt nicht, die Bürgerinnen und Bürger nicht. Ich meine, wenn ihr die Freunde von den Agenturen seid, weiß ich es nicht. Aber es ist auf jeden Fall zum Nachteil der Stadt und der Bürger. Und da soll noch einer sagen, die Vernunft war Vater dieses Antragsgedanken. Und daher ist es überhaupt nicht nachvollziehbar, dass man, wenn man sich die Zahlen nämlich anschaut, die Lustbarkeit ist ohne Kooperationen von 28.000 2024 auf 48.500 gestiegen. Und mit den Kooperationen, liebe Damen und Herren, von 45.500 auf 70.000. Was sagt uns das, wenn man das hört? Der Kulturstandort Steyr ist geil und attraktiv. Und durch unseren Vorschlag mit 5,5 wird er noch attraktiver. Und zumindest, der Herr Bürgermeister hat es schon gesagt, das ist nämlich in Zeiten wie diesen auch nicht so falsch, sind unsere Verwaltungsaufgaben damit auch abgedeckt. Und zum Thema mehr Veranstaltungen in Steyr, liebe Kolleginnen und Kollegen, oder Maturafeiern, die wenigsten, es gibt noch welche, aber die wenigsten Maturafeiern sind im Stadtsaal, und nur im Stadtsaal. Warum wohl? Ja warum? Wegen der Lustbarkeit, du bist falsch liebe Irene. Einzig und alleine, einzig und alleine, weil man nicht mehr als knapp 700 Leute dort unterbringen darf. Und daher ist die HLW, BRG und was weiß ich alles, alles in den Schulen. Weil dort können sie nämlich viel mehr Leute einladen, Papa, Mama und vielleicht Opa, Oma auch. Das geht nämlich im Stadtsaal nicht. Und das hat Null, aber 0,0 mit der Lustbarkeit zu tun, weil da gibt es immer auch Möglichkeiten, dass man den Matura-Klassen auch unter die Arme greift, und das ist auch immer so passiert. Und zu den Großveranstaltungen, weil ja auch das ins Treffen geführt wird immer. Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir haben derzeit fünf Großveranstaltungen und die gehen sowieso nur in der Stadthalle und sonst nirgends in Steyr. Und das werden auch nicht mehr, ob wir die Lustbarkeit anschaffen oder nicht. Und ich sage euch auch warum. Weil, weil, ... bitte? ... *Unverständliche Wortmeldung von Gemeinderat David König aus dem Saal. ...* Die fünf Großveranstaltungen, von denen auch geredet wird, die werden ganz sicher nicht mehr, weil da würde ich mich wehren. Weil wenn wir mehr als fünf Großveranstaltungen in der Stadthalle machen, bringen wir den Sportbetrieb um. Und das wird auch seit Jahren von der Kulturabteilung genauso gelebt, weil es einen Sinn macht. Und die Halle ist eine Sporthalle und kann für Veranstaltungen gemietet werden. Und daher kommen sowieso nicht mehr als fünf in Frage. Und das andere sind kleine Veranstaltungen und daher ist das auch kein Argument, überhaupt keines. Es ist nur ein Verteilen von 70.000 Euro an irgendwelche Agenturen. Wenn das euer Anspruch ist, gut. Unserer ist das ganz bestimmt nicht. Aber ich denke auch, summa summarum ist unser Antrag vernünftig, gescheit und

verantwortungsbewusst. Und wer mich kennt weiß, was ich immer sage, Gott sei Dank tragen wir in dieser Stadt Verantwortung und nicht eine andere Partei.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Gibt es noch eine weitere Wortmeldung? Gemeinderat Uwe Pichler.

GEMEINDERAT UWE PICHLER:
Ja, wertes Präsidium, liebe Kolleginnen und Kollegen, hohe Beamtenschaft, werte Zuseher vor den Bildschirmen. Ich hätte jetzt schon probiert, dass ich nicht ideologisch werde, aber jetzt hast du mich herausgefordert. Also mal der positive Punkt von diesem Abänderungsantrag zu unserem Abänderungsantrag ist der, dass wir erkennen, wenn wir uns das durchlesen, dass sich durch den Druck der FPÖ auch die SPÖ bewegt, das ist schon einmal sehr positiv, in Richtung Halbierung. Das kann man als positiv sehen. Jetzt kommen wir einmal zu dem Negativen. Also so eine Salami-Taktik, wer bietet weniger, machen wir jetzt die Hälfte oder machen wir drei Viertel weniger, das wird es mit uns nicht spielen. Wir werden weiterhin für die völlige Abschaffung der Lustbarkeitsabgabe sein. Es ist eigentlich traurig, dass man sich nicht dazu durchringen kann, wenn es eh nur 70.000 Euro sind, über die wir jetzt reden, dass man sich dann nicht durchringen kann, dass man das völlig abschafft. Ich verstehe das ehrlich gesagt wirklich nicht, wenn es eh nur um das geht. Weil vielleicht sollte man dann einmal bei den Ausgaben ein bisschen schauen. Ich würde nicht auf die Agenturen unbedingt hinhauen, weil ich glaube schon, dass wir die brauchen für Kulturveranstaltungen in Steyr. Würde das nicht so in der Richtung ziehen. Und lieber Stadtrat Baumgarten, lieber Christian, wenn 5,5 % attraktiver wären für die Veranstaltungen, was glaubst du was da 0 % attraktiv sein wird für die Veranstaltungen. Vielleicht, also wir sind für das nicht zu haben, dass wir da ein bisschen umeinander taktieren, jetzt machen wir 5,5 %, vielleicht gehen wir noch einmal runter. Aber wir bleiben weiterhin bei der völligen Abschaffung, die wir haben wollen für Veranstaltungen. Vielleicht sollte man sich trotzdem einmal Nachhilfe bei anderen SPÖ-geführten Gemeinden holen, wie Linz oder Leonding, da geht es schon seit Jahren. Die verzichten schon seit Jahren völlig auf die Lustbarkeitsabgabe. Und wir wollen es auch nicht unbedingt für die Agenturen. Ja, auch für die Agenturen, aber ich glaube schon, dass das weitergegeben werden wird. Es ist für die Kulturschaffenden eine Erleichterung. Trotzdem, auch wenn es Agenturen sind, sind für mich auch Kulturschaffende, die Kultur in die Stadt reinbringen. Es ist trotzdem meiner Meinung nach für den Bürger Erleichterung, es ist eine Attraktivität. Das hast du eh gesagt, 5,5 %, 0 % ist dann doppelte Attraktivität aus unserer Sicht. Ja, und darum, wenn es darum geht Einnahmen zu krallen, dann würde ich sagen, schauen wir mal eher bei den Ausgaben. Da werden wir heute noch ein paar Punkte beschließen, wo wir das locker herinnen hätten, die 70.000 Euro. Also für uns ist das nicht machbar. Wir bleiben dabei und ich hoffe auf breite Zustimmung für die Abschaffung der Lustbarkeitsabgabe. Danke.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Gemeinderat Markus Spöck hat sich zu Wort gemeldet.

GEMEINDERAT DR. MARKUS SPÖCK, MBA:
Sehr geehrte Gemeinderätinnen, sehr geehrte Gemeinderäte. Die Lustbarkeitsabgabe beschäftigt mich schon seit den 90er Jahren. Damals als JVP-Obmann habe ich eine Vorschreibung von der Stadt bekommen über 123 Schilling bei einer Gratisveranstaltung, und trotzdem war eine Lustbarkeitsabgabe zu zahlen. In der weiteren Folge habe ich mich politisch engagiert. Ich habe mitbekommen, dass sich die Lustbarkeitsabgabe verändert hat. Es sind Ausnahmen geschaffen worden. Es sind die sozialen Zwecke, die Mehrwegzwecke, die kirchlichen Zwecke irgendwann einmal ausgenommen worden und das war auch gut so. Ich würde auch nichts sagen, wenn wir Spielstätten hätten in Steyr, die ganz schlecht gebucht wären. Weil dann müssten wir wirklich sagen, wie können wir das attraktivieren, wie können wir schauen, dass wir Veranstaltungen nach Steyr bekommen, damit wir das irgendwie fördern können, damit da viel los ist. Gott sei Dank ist viel los und Gott sei Dank sind unsere Spielstätten sehr gut gebucht. Ansonsten müssten wir es fördern. Aber in dem Fall glaube ich, denke ich, läuft es ganz gut. Die Matura-Klassen, bin ich genau bei dir lieber Christian, das ist nicht der Grund.

Ich habe erst letzte Woche wieder ein Gespräch mit zwei Schuldirektoren gehabt, wo es darum gegangen ist, wieso schaffen wir es nicht im Stadtsaal, dass wir einen Ball machen können. Nein, da geht es nicht um Lustbarkeitsabgabe, da geht es um die begrenzte Platzanzahl in dem Stadtsaal. Und ich glaube, und ich habe witzigerweise heute schon mit dem Herrn Bürgermeister im Vorfeld gesprochen, wir sollten uns eh einmal überlegen, wie schaffen wir es, dass wir wieder mehr Leute hineinbringen in den Stadtsaal, mit Notausgängen, mit Stiegen, wie auch immer. Ich glaube, dass wir eher in diese Richtung denken müssen, ob es eine Möglichkeit gibt, dass wir mehr hineinbringen. Ich sehe es so, wenn wir die Lustbarkeitsabgabe auf null senken, dann helfen wir denen, die eine Veranstaltungsagentur sind, die Veranstalter sind, die in Steyr was machen, aber nicht nur in Steyr was machen. Mein Weg ginge eher darum, und darum stehe ich auch jedes Jahr dann im November, Dezember da heraußen, wo ich sage, eigentlich hätte ich gerne, dass unsere Steyrer weniger zahlen, das kann irgendeine andere Gebühr sein. Aber ich denke mir, die Lustbarkeitsabgabe ist notwendig. Das hilft keinem einzigen Steyrer oder keiner einzigen Steyrerin da herinnen. Ich kann mich aber anfreunden, wenn wir sagen wir halbieren diese Summe auf 5,5. Gerne, also wir als ÖVP sind da gern mit dabei. Aber solange wir nicht sehen, dass die Eintrittskarten genau dieselben sind in einer anderen Stadt, wo eine Lustbarkeitsabgabe nicht verrechnet wird, zu uns, dann glaube ich, haben wir keinen Handlungsbedarf diese auf null zu senken.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Gibt es noch eine weitere Wortmeldung? Das ist nicht der Fall. Wünscht der Berichterstatter das Schlusswort?

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Ich glaube es wurde eh sehr viel ausgeführt und vielleicht nur ein paar Dinge, dass man es auseinanderhält. Wenn wir hier Mehreinnahmen für die Spielstätten haben, dann haben wir auch Mehrausgaben. Also man darf das nicht unterschätzen, der Aufwand. Das ist ja nicht nur dass wir jetzt eine Lustbarkeit für Veranstaltungen kassieren, wir haben auch die Mehreinnahmen für die Spielstätten selbst. Und der Betrieb einer Spielstätte ist gar nicht so ohne. Und wir haben das leider Gottes erst letztens schmerzhaft mitbekommen in einer Steyrer Schule, das hört sich immer ganz super an, da machen wir eine Veranstaltung, eh alles Leiwand, alles super, aber man übersieht auch, welche Schäden auf einmal möglich sind. Und auf einmal stehst du da und wir zahlen den Schaden. Und das haben wir oft bei Veranstaltungen gehabt. Das ist nicht so, dass jetzt wenn man eine Spielstätte betreibt, auf einmal nach der Veranstaltung alles perfekt war. Das sind eben enorme Kosten, die auch auf uns als Besitzer der Spielstätten zukommen. Und darum darf ich sehr stark bitte schon bitten, dass wir unterscheiden, was braucht es um die Spielstätten zu betreiben und was ist dann auch der andere Aufwand. Und das ist schon angesprochen worden, zusätzlich zu dem, dass wir es selber betreiben, haben wir halt dann für die Organisation dieser Veranstaltungen tatsächlich einen gewaltigen Aufwand. Da geht es um Parkplätze absperren, organisieren, all das sind Dinge, die wir als Stadt machen. Das kostet was. Und ich glaube, dass das schon gut ist. Ich bin nicht dafür, dass man alles was dann an Gewinn passiert dann privatisiert, sondern wenn wir hier einen Aufwand der Stadt Steyr haben, und den können wir dann auch beziffern, kann man machen. Du hast recht, es war nicht ganz glücklich, der letzte Ausschuss, es war nicht die Vorbereitung so, wie ich mir das auch gewünscht hätte, darum haben wir jetzt auch noch einmal die Zahlen erheben lassen für den nächsten Ausschuss. Es ist uns leider, wie gesagt, jetzt dieser Antrag zuvorgekommen. Wir hätten es gerne noch einmal auch in aller Sachlichkeit diskutiert. Aber wie gesagt, wir haben sicher noch einmal die Möglichkeit, dass wir auch das dann noch einmal machen. Und was mir auch wichtig ist, solche Maßnahmen brauchen, und ihr könnt es gerne, und ich gehe davon aus, ihr werdet den Antrag immer wieder einbringen, aber ich glaube, bevor wir nicht auch valide Daten haben, wie diese Maßnahme wirkt, werden wir sicher nicht darüber nachdenken hier etwas zu verändern. Das heißt, es braucht einmal einen mindestens einjährigen Beobachtungszeitraum, wo man einmal schaut, wie wirkt diese Senkung tatsächlich. Tritt der Effekt ein, den sich manche erwarten, gibt es andere Effekte, die wir uns anschauen müssen. Und es ist auch schon angesprochen worden, ja, früher durften mehr Menschen in den Stadtsaal. Das war damals auch noch ein bisschen leichter. Jetzt haben wir

inzwischen aufgrund der Brandschutzauflagen, die sich einfach verschärft haben, tatsächlich nur mehr knapp 700 Personen, die dort rein dürfen. Und ich darf nur noch einmal in Erinnerung rufen, wir haben glaube ich alle die Bilder noch im Kopf, aus einer Disco, wo auf einmal zu Silvester ganz schnell eine Feuersbrunst war. Und wir wissen alle miteinander, jeder will natürlich, dass etwas möglich ist, jeder will, dass Veranstaltungen möglich sind, jeder denkt sich, könnte man nicht ein bisschen ein Auge zudrücken, aber am Ende des Tages, wenn etwas passiert, es hat schon einen Sinn, warum es diese Auflagen gibt. Und darum, ich bin natürlich bereit, dass wir darüber nachdenken, was halt wirklich, und das darf ich auch noch einmal, weil man es oft nicht versteht, wir haben heute auch die Aufforderung, dass wir diese Dinge barrierefrei machen müssen. War früher kein Thema, hast eine Stiege gemacht, ein Meter Breite, 100 Leute. Die Fluchtweglänge spielt natürlich auch noch eine Rolle, das heißt, der Fluchtweg darf nicht zu lange sein. Aber wir müssen heute auch dafür Sorge tragen, dass diese Fluchtwege auch barrierefrei sind. Und wenn wir einen zusätzlichen Fluchtweg errichten, reicht es nicht, dass wir einfach eine Türe machen, hinten ans Stiegenhaus dranstellen und die Leute können runter. Sondern wir müssen wirklich dann auch dafür Sorge tragen, dass die Menschen dort barrierefrei tatsächlich das Gebäude verlassen können. Und ihr kennt alle den Stadtsaal, wir haben es uns mal angeschaut, die Rampe wäre dann, wenn man es hinten macht, am Vorwärtsplatz drüben fertig. Also nur, dass man so die Dimensionen sieht, die uns da beschäftigen. Aber ja, es ist ein Thema, das uns massiv beschäftigt. Wir kriegen die Kritik immer wieder mit. Und wenn uns da etwas Intelligentes einfällt, gerne bereit, dass wir da auch darüber nachdenken, weil es ist schon etwas, was natürlich für die Stadt super wäre, wenn wir wieder mehr Menschen in den Stadtsaal hineinbekommen könnten. Und wie gesagt, wenn es da Lösungen gibt, die praktizierbar sind, vielleicht fällt irgendjemand etwas ein, was uns bis jetzt noch nicht eingefallen ist, sehr, sehr gerne. Wie gesagt, das zu diesem Antrag noch als Ergänzung.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Sehr gut. Nochmal zur Erklärung, gemäß Geschäftsordnung ist vor dem Hauptantrag über die Abänderungsanträge abzustimmen. Sofern mehrere Abänderungsanträge vorliegen, ist über den weitestgehenden zuerst abzustimmen. Demnach stimmen wir zuerst über den Abänderungsantrag der SPÖ ab. Wer ist für diesen Abänderungsantrag?

Wortmeldung von Vizebürgermeister Dr. Helmut Zöttl vom Platz aus: „Aber das verstehe ich nicht, warum das der Weiterführendste ist. Ihr seid für die Halbierung und wir sind für die komplette Absetzung."

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Der Abänderungsantrag, noch einmal für Alle, in der Geschäftsordnung. Es gibt einen Antrag der FPÖ und zu diesem Antrag der FPÖ gibt es Abänderungsanträge, zwei an der Zahl. Einmal, um einen logistischen Fehler auszumerzen und einmal einen inhaltlichen. Der inhaltliche ist weitergehend als der logistische. Und darum wird zuerst einmal über unseren Abänderungsantrag abgestimmt.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Also wir stimmen nun über den SPÖ-Abänderungsantrag ab. Wer ist für diesen Antrag? Stimmen von Peham, ÖVP, NEOS, Grünen und SPÖ. Wer ist gegen diesen Antrag? Die FPÖ. Wer übt Stimmenthaltung aus? Eine Stimme MFG. Somit ist der Abänderungsantrag mehrheitlich angenommen.

Die Abstimmung über den **Abänderungsantrag SPÖ**
erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **34**

Zustimmung: **26**

SPÖ 17 – (Bgm. Ing. Markus Vogl, Vbgm^{in}. Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA, Vbgm. Dr. Michael Schodermayr, StR^{in} Mag. Katrin Auer, StR Christian Baumgarten, GR Rudolf Blasi, GR^{in} Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GR^{in} Heidemarie Kloiber, GR^{in} Sevil Ramaj, GR^{in} Alexandra Riedl, GR^{in} Evelyn Schröck, GR Martin Schröder, GR Georg Stimeder, BA, GR Jürgen Unger, GR^{in} Lisa Wesp, BSc MSc)

ÖVP 5 – (StR^{in} Julia Granegger, GR Prof. Mag. Andreas Brandstetter, GR^{in} Tina Forster, GR DI Harald Peham, GR Dr. Markus Spöck, MBA)

GRÜNE 3 – (GR^{in} Julia Greger, GR^{in} Ruth Pohlhammer, GR Mag. Kurt Prack)

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

Gegenstimmen: **7**

FPÖ 7 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, GR Patrick Breitwieser, GR David König, GR Uwe Pichler, GR^{in} Mag. Irene Pumberger, GR Dominik Steinmayr, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

Stimmenthaltungen: **1**

MFG 1 – (GR^{in} Stefanie Hofstätter)

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
In weiterer Folge wird nun über den Hauptantrag in Form des soeben angenommenen Abänderungsantrags der SPÖ abgestimmt. Das heißt wir stimmen nun ab. Die endgültige Fassung lautet nun eben, das Ausmaß der Lustbarkeitsabgabe für Veranstaltungen gemäß § 1 Abs. 1 beträgt 5,5 des Eintrittsgeldes. Wer ist für diesen Antrag? Ich merke große Verwirrtheit. Das sind die Stimmen von Peham, ÖVP, NEOS, SPÖ ... *Allgemeine Unruhe im Saal ...* Wir stimmen nun über den Hauptantrag ab in Form des eben angenommen Abänderungsantrags. Das heißt, wir stimmen jetzt über die 5,5 ab. *... Unverständliche Wortmeldungen aus dem Saal ...* Also, das sind Stimmen vom Peham, ÖVP, NEOS, Grünen und SPÖ. Wer ist gegen diesen Antrag? Wer übt Stimmenthaltung aus? Die Stimmen von FPÖ und einer Stimme MFG. Der Antrag ist somit mehrheitlich angenommen. Ich übergebe den Vorsitz wieder an den Herrn Bürgermeister.

... *Allgemeine Unruhe im Saal ...*

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Nachdem es eine gewisse Unruhe im Saal gibt, das ist kein juristisches, sondern es ist immer so, dass ... Herr Fraktionsvorsitzender, sie sind nicht am Wort. Es ist immer so, dass, wie gesagt, wenn Abänderungsanträge nicht so formuliert sind, dass sie den Gesamtantrag ersetzen, auch das ist möglich, man kann auch Abänderungsanträge so formulieren, dass der ursprüngliche Antrag obsolet wird. In dem Fall hat der Abänderungsantrag sich auf den Ursprungsantrag bezogen. Und damit ist für beide dann am Ende des Tages in der Form des Abänderungsantrages abzustimmen. Um hier nochmal alle Unklarheiten auch zu beseitigen.

Die Abstimmung über den Hauptantrag
in Form des Abänderungsantrages SPÖ
erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **34**

Zustimmung: **26**

SPÖ 17 – (Bgm. Ing. Markus Vogl, Vbgm[in]. Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA, Vbgm. Dr. Michael Schodermayr, StR[in] Mag. Katrin Auer, StR Christian Baumgarten, GR Rudolf Blasi, GR[in] Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GR[in] Heidemarie Kloiber, GR[in] Sevil Ramaj, GR[in] Alexandra Riedl, GR[in] Evelyn Schröck, GR Martin Schröder, GR Georg Stimeder, BA, GR Jürgen Unger, GR[in] Lisa Wesp, BSc MSc)

ÖVP 5 – (StR[in] Julia Granegger, GR Prof. Mag. Andreas Brandstetter, GR[in] Tina Forster, GR DI Harald Peham, GR Dr. Markus Spöck, MBA)

GRÜNE 3 – (GR[in] Julia Greger, GR[in] Ruth Pohlhammer, GR Mag. Kurt Prack)

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

Gegenstimmen: **0**

Stimmenthaltungen: **8**

FPÖ 7 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, GR Patrick Breitwieser, GR David König, GR Uwe Pichler, GR[in] Mag. Irene Pumberger, GR Dominik Steinmayr, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

MFG 1 – (GR[in] Stefanie Hofstätter)

BERICHTERSTATTERIN VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

9) 2020-16203 Schlosspark - Masterplan 2045; vertiefte archäologische Untersuchung Bereich Parterre samt Abbruch Voliere.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Ja, wir stehen nun in den Startlöchern für die nächste Etappe, was den Schlosspark betrifft, und zwar für den Bereich vor dem Palmenhaus, dem sogenannten Parterre. Wir möchten hier gerne mit den ersten Probeschürfungen starten, damit wir auch die alten Wegigkeiten einfach feststellen können. Wir haben die Erfahrung gesammelt, auch aus der letzten Etappe vom Blumengarten, dass es sich bei dem Schlosspark um eine archäologische Fundstelle handelt und wir natürlich nicht wissen was daherkommt. Um Verzögerungen und natürlich auch unerwartete Funde vorzeitig ausschließen zu können, möchten wir gerne diese archäologische Untersuchung in Auftrag geben. Sollte es zu einem positiven Beschluss heute kommen, würden bereits am Montag die ersten Schürfungen starten bzw. wird ja auch ein Bagger bereitgestellt, weil wir in weiterer Folge auch die Vogelvoliere, wo ja bereits die Vögel umgesiedelt sind, gerne abreißen möchten. Ich benötige hierfür Kosten in Höhe von 26.286,32 Euro und ich ersuche um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA für Liegenschaftsverwaltung wird genehmigt:

1.) Auftragserteilung an:

1.1 Archäologie – ARDIG-Archäologischer Dienst GmbH	€ 13.025,00	exkl. USt
	€ 15.630,00	inkl. USt
1.2 Baggerarbeiten – Josef Grillnberger GmbH	€ 3.400,00	exkl. USt
	€ 4.080,00	inkl. USt
1.3 Abbruch Voliere – Josef Grillnberger GmbH	€ 5.500,00	exkl. USt
	€ 6.600,00	inkl. USt

2.) Für Unvorhergesehenes € **657,75** (exkl. USt) (€ **789,30** inkl. USt).

3.) ☒ Mittelfreigabe bei VASt **5/815000/006100** in Höhe von **€ 26.286,32**

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Es liegen zwei Wortmeldungen vor, zuerst Gemeinderat Brandstetter, in Vorbereitung Gemeinderat Breitwieser.

GEMEINDERAT PROF. MAG. ANDREAS BRANDSTETTER:
Sehr geehrte Damen und Herren, grundsätzlich sind wir mit dem Projekt Schlosspark nicht zufrieden. Die Kosten sind uns einfach zu hoch, ein Fass ohne Boden. Und wenn ich zurückdenke, die hohen Kosten für die Planung, die hohen Kosten für das Blumenbeet, es wird so weitergehen. Und dann die angespannte Finanzsituation unserer Stadt. Natürlich haben wir nichts gegen den Abbruch des Vogelkäfigs einzuwenden. Die ÖVP-Fraktion wird sich daher bei diesem Tagesordnungspunkt der Stimme enthalten. Danke.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gemeinderat Breitwieser, in Vorbereitung Gemeinderat Prack.

GEMEINDERAT PATRICK BREITWIESER:
Geschätztes Präsidium, werte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats, liebe Zuseher zu Hause. Wie bekannt, wie herinnen alle wissen, ja, wir waren und sind gegen den Masterplan des Schlosspark 2045. Heute sprechen wir wiederum von Ausgaben über 26.000 Euro, die wir beim vorgehenden Punkt, wäre das schon ein Teil gewesen zu den 70.000 Euro. Das heißt, wir hauen wieder ein Geld irgendwo zum Fenster hinaus. Geld, das wir aktuell nicht haben, das wir anders nutzen könnten. Und das, was mich jetzt in dieser ganzen Geschichte ein bisschen wurmt, muss ich sagen, wir haben vor zwei Jahren beim FM4-Festival, bin ich da herauß en gestanden und habe gefragt, wie gibt es das, dass man jetzt das Festival, so eine Veranstaltung, im Schlosspark macht, auf dem Platz, der was halt, wie soll man sagen, wo wir den Bäumen schaden, wenn wir da herumtrampeln. Und da ist eine Aussage gekommen von der Frau Vizebürgermeisterin und die hat gesagt, wir haben bis 2045 Zeit, das Projekt ist jetzt noch nicht draußen, sondern das kommt hinten nach, alles halb so schlimm. Jetzt müssen wir sofort wieder irgendwelche Baggerungen, Grabungsarbeiten machen, wo wir über 26.000 Euro hinaushauen. Ja, wie gesagt, wir haben das schon öfter gesagt, die Sachen, wie in der Vergangenheit auch, in dieser aktuellen budgetären Lage, in der sich die Stadt Steyr befindet, können und werden wir auch bei solchen Projekten nicht mitgehen.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Zu Wort gemeldet Gemeinderat Kurt Prack.

GEMEINDERAT MAG. KURT PRACK:
Werte Kolleginnen und Kollegen, ja, es stimmt, wir haben das schon öfter gehört, es genügt in Zukunft einfach nicht mitzustimmen. Wir wissen, dass ihr diesen Plan nicht wollt und wir wollen ihn aber verfolgen. Wir haben das hier herinnen gemeinsam beschlossen und dann braucht es natürlich die Grundlagen dafür. Und das was da passieren soll ist eine Grundlage, sonst muss man nämlich aufhören diesen Plan weiterzuverfolgen und umzusetzen. Und das will da

herinnen die Mehrheit nicht. Und dafür braucht es einfach immer wieder weitere Schritte. Wir werden jeden weiteren Schritt hier herinnen hören. Wir werden wahrscheinlich jedes Mal die gleiche Ablehnung hören. Es ist ein bisschen langweilig, danke.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Mir liegen zwei weitere Wortmeldungen vor. Ein Bruderduell, ich hätte den Fraktionsvorsitzenden zuerst drangenommen, der war schneller, Gemeinderat Wolfgang Zöttl vor Vizebürgermeister Helmut Zöttl.

GEMEINDERAT ING. WOLFGANG ZÖTTL, BED:
Geschätztes Präsidium, werte Kolleginnen und Kollegen. Ich freue mich über diese Wortmeldung möchte ich fast behaupten. Ich werde den Herrn Kurt Prack, wir sind bei du, den Kurt, erinnern, wenn du dann jemals wieder da zum Rednerpult kommst, wo du nicht dafür gestimmt hast und dich zu Wort melden möchtest, dann musst du auch schweigen wie ein Grab. Ich glaube da gibt es so viele Themen, wo die Grüne Fraktion nichts sagen dürfte, wo sie nicht die Mehrheit gefunden hat mit ihren Vorhaben, sagen wir mal so. Und ich denke, das ist der falsche Ansatz, dass man hier herinnen jemandem das Wort verbietet, nur weil er nicht mitgestimmt hat, weil die Mehrheit dafür war. Das heißt, speziell von den Grünen hätte ich mir das nicht erwartet, so eine Wortmeldung, weil dann dürftet ihr ja fast gar nie etwas sagen. Danke.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Herr Vizebürgermeister.

Gemeinderat Ing. Wolfgang Zöttl: „Ich denke mein Bruder hätte genau das Gleiche sagen wollen."

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gut, die Wortmeldung wurde zurückgezogen. Gibt es weitere Wortmeldungen? Liegen mir nicht vor. Die Berichterstatterin wünscht das Schlusswort.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Ja, die Diskussion überrascht mich grundsätzlich natürlich nicht, wie es schon der Kollege Prack gesagt hat. Ja, es stimmt natürlich, wir haben Zeit bis 2045. Das habe ich aber mehrmals auch gesagt und alle aufmerksamen Zuhörerinnen und Zuhörer vom Liegenschaftsausschuss, aber auch von unseren Dialogen, die stattgefunden haben im Schlosspark, es ist natürlich ein Etappenplan hinterlegt, wo man sozusagen im Optimalfall jedes Jahr eine Etappe umsetzt. Und die kann man sich natürlich aussuchen. Manche sind natürlich aufbauend auf manch andere. Manche kann man auch unabhängig davon betrachten. Aber natürlich, es gibt viel zu tun bis 2045. Wir wollen nicht nur den Bestand, so wie er jetzt ist, eher ein Wald als wie ein wunderschöner Park, es gibt hier viel zu tun. Und ich hoffe mit den Stimmen von euch können wir auch das nächste Ziel, nämlich die archäologische Untersuchung, nun in Auftrag geben.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gut, damit darf ich zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Das sind die Stimmen von Gemeinderat Harald Peham, NEOS, Grünen und SPÖ. Wer übt Stimmenthaltung? Das sind die Stimmen von viermal ÖVP. Wer stimmt dagegen? Das sind die MFG und die FPÖ. Damit ist dieser Antrag so angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend**: 2**
GR Thomas Kaliba
GR Dominik Steinmayr

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **32**

Zustimmung: **21**

SPÖ 16 – (Bgm. Ing. Markus Vogl, Vbgm^{in}. Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA, Vbgm. Dr. Michael Schodermayr, StR^{in} Mag. Katrin Auer, StR Christian Baumgarten, GR Rudolf Blasi, GR^{in} Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR^{in} Heidemarie Kloiber, GR^{in} Sevil Ramaj, GR^{in} Alexandra Riedl, GR^{in} Evelyn Schröck, GR Martin Schröder, GR Georg Stimeder, BA, GR Jürgen Unger, GR^{in} Lisa Wesp, BSc MSc)

ÖVP 1 – (GR DI Harald Peham)

GRÜNE 3 – (GR^{in} Julia Greger, GR^{in} Ruth Pohlhammer, GR Mag. Kurt Prack)

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

Gegenstimmen: **7**

FPÖ 6 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, GR Patrick Breitwieser, GR David König, GR Uwe Pichler, GR^{in} Mag. Irene Pumberger, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

MFG 1 – (GR^{in} Stefanie Hofstätter)

Stimmenthaltungen: **4**

ÖVP 4 – (StR^{in} Julia Granegger, GR Prof. Mag. Andreas Brandstetter, GR^{in} Tina Forster, GR Dr. Markus Spöck, MBA)

10) 2026-55444 Drehscheibe Kind Kindergruppe „Flexi-Treff“ – flexible stundenweise Kinderbetreuung; Förderung 2026.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Ja, der Verein Drehscheibe Kind hat um eine Förderung für die flexible Kindergruppe für das sogenannte Flexi-Treff angesucht. Das Flexi-Treff gibt es ja bereits seit 1993 und ist eine flexible stundenweise Kinderbetreuung für Kinder im Alter zwischen 3 Monaten und 12 Jahren. Es ist eine sehr, sehr wichtige Institution, auch zusätzlich zu unseren bestehenden Krabbelstuben, die wir auch dann noch später in der Tagesordnung vorfinden werden. Und ich ersuche um Zustimmung zur Freigabe in Höhe der Förderung von 67.700 Euro.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA für Soziales und Integration wird bewilligt:

1.) Zuerkennung einer Förderung von € 67.700,000 an Verein Drehscheibe Kind für die flexible stundenweise Kinderbetreuung in der Kindergruppe „Flexi-Treff“ im Jahr 2026
☒ Mittelfreigabe € 67.700,000 bei VASt 1/439000/757000

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Zu Wort gemeldet Gemeinderat Pit Freisais.

GEMEINDERAT PIT FREISAIS:
Sehr geehrte Damen und Herren, werte Kolleginnen und Kollegen. Kinderbetreuung ist ein ganz existenzielles Angebot für die Familien in der Stadt Steyr. Viele Familien sind darauf

angewiesen, dass sie Kinderbetreuung in Anspruch nehmen können, damit sie einer beruflichen Existenz nachgehen können. Also in Zeiten wie diesen, wo beide Elternteile sehr oft gefordert sind Einkommen zu erzielen, ist es, wie gesagt, umso wichtiger, dass es da ausreichend Angebot gibt. Die Förderung dementsprechend natürlich absolut notwendig und von meiner Seite gibt es da eine Zustimmung. Was ich allerdings nicht nachvollziehen kann und auch bis zu einem gewissen Grad nicht, was ich sehr irritierend finde, ist die Tatsache, dass der Verein um 10.000 Euro mehr Förderung angesucht hat, weil die Kosten gestiegen sind. Gleichzeitig wird im Amtsbericht argumentiert, dass die Förderung, wie gesagt, aufgrund der großen Nachfrage wichtig ist, dass es Wartelisten gibt mit Kindern, die diese Einrichtung in Anspruch nehmen müssten, praktisch, und gleichzeitig wird aber eben dieser Mehrbedarf einfach kommentarlos vom Tisch gewischt. Also für mich stellt sich da jetzt schon die Frage, zum einen einmal, wie lange ist diese Warteliste? Zum anderen, warum ist der politische Wille nicht gegeben, dass man da höher fördert? Und zum anderen dann auch noch, ist die Leistung, die man bisher kennt, dadurch auch nicht in Gefahr? Weil wenn die Kosten offenbar steigen, kann man nicht eins zu eins dieselbe Leistung abbilden, die man bisher seitens des Vereines so gekannt hat. Also da ersuche ich noch einmal um ein bisschen nähere Ausführungen bitte.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gibt es weitere Wortmeldungen zu diesem Tagesordnungspunkt? Willst du eine Wortmeldung oder ein Schlusswort?

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Schlusswort.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Die Berichterstatterin wünscht ein Schlusswort.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Ja, viele Vereine klopfen bei uns, an unseren Türen an. Das wird auch Michael Schodermayr berichten oder auch der Baumgarten Christian. Es sind einfach die Kosten in den letzten Jahren grundsätzlich gestiegen, sei es jetzt an Personalkosten, sei es auch an Instandhaltungskosten, Mietkosten, Heizkosten etc. Wir haben uns eigentlich generell auch darauf geeinigt, aufgrund unserer Budgetthemen, immer wieder, dass wir eigentlich die Förderungen nicht mehr erhöhen, sondern gleichbleibend lassen. Und man muss ja auch dazu sagen, wir haben in den letzten Jahren massiv in die Kinderbetreuung investiert, und zwar in die städtischen Krabbelstuben. Es hat bis vor wenigen Jahren ja keine eigenen städtischen Krabbelstuben gegeben, nun haben wir bereits jetzt vier errichten können in den Stadtteilen Münichholz, Ennsleite und am Resthof. Und wir möchten diese auch noch weiter ausbauen. Dazu kommt dann auch noch später ein Tagesordnungspunkt von mir, wir möchten auch noch vier weitere zusätzliche Gruppen anbieten. Und aus diesem Grund wird auch die Förderung nicht entsprechend erhöht.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Danke, ich darf damit zur Abstimmung kommen. Wer ist für diese Förderung? Das ist einstimmig so angenommen.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

11) 2026-97628 Stadtbad – Sanierung Dampfbad; Antrag um Vergabe und Mittelfreigabe; Kreditübertragung.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Der Saunabereich von unserem Stadtbad befindet sich ja unter der Lehrschwimmhalle und wurde im Zuge der Hallenbadsanierung von 1998 bis 2000 errichtet. Trotz der sorgfältigen Wartung und auch der regelmäßigen Reinigung unseres Dampfbades wirkt sie auf unsere Gäste nicht immer einladend. Auch die Verdampfer-Einheit wird nicht mehr vertrieben und für die Verschleißteile müssen halt Nachbauteile bezogen werden, wodurch diese auch von schlechterer Qualität sind und es zu erhöhten Betriebskosten kommt. Generell kann man sagen, sie entspricht nicht mehr dem Stand der Technik. Das erhalten wir auch immer wieder anhand der Rückmeldungen unserer Gäste. Und aus diesem Grund möchten wir gerne das alte Dampfbad abbrechen und durch ein neues zeitgemäßes Dampfbad ersetzen. Sollte ein positiver Beschluss heute zustande kommen, möchten wir diese gerne Anfang Juli, an einem betriebsfreien Tag, abbrechen. Ab diesem Zeitpunkt würde dann auch diese Dampfsauna nicht mehr zur Verfügung stehen und im Optimalfall könnte diese dann ab September 2026 wieder genutzt werden. Es ergibt sich ein Mittelbedarf in Höhe von 47.941,50 Euro und ich ersuche für dieses Vorhaben um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA Hochbau und Altstadterhaltung wird genehmigt:

1.) Auftragserteilung zur Sanierung des Dampfbades gem. beiliegenden Auftragsschreiben an

   a. **Kommunalbetriebe der Stadt Steyr** – Abbrucharbeiten im Ausmaß von € 5.250,00

   b. **Trotronic HandelsgesmbH** – Elektrikerarbeiten im Ausmaß von € 1.589,32 exkl. USt. bzw. 1.907,18 inkl. USt.

   c. **R & S Installations GmbH** – Installationsarbeiten im Ausmaß von € 880,00 exkl. USt. bzw. 1.056,00 inkl. USt.

   d. **KLAFS GmbH** – Dampfbad im Ausmaß von € 40.103,00 exkl. USt. bzw. 48.123,60 inkl. USt.

2.) ☒ Für Unvorhergesehenes € **1.434,67** (exkl. USt) (€ **1.690,10** inkl. USt)

3.) ☒ Mittelfreigabe gesamt **€ 47.941,50**
   auf der VASt **1/83300/729930** einen Betrag von **€ 5.407,50**
   auf der VASt **5/83300/614000** einen Betrag von **€ 42.534,00**

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Zu Wort gemeldet Gemeinderat Harald Peham.

GEMEINDERAT DI HARALD PEHAM:
Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, ich möchte meinen Beitrag zum Top 11 auch stellvertretend für die Tops 11 bis 20 und 24 verstanden wissen. Ich möchte auch gar nicht sachlich hier einwenden und all die Maßnahmen, die hier vorgeschlagen sind, sind sicher sinnvoll und werden auch meine Zustimmung bekommen. Ich hätte aber trotzdem einen Wunsch, weil wir in vielen Gemeinderatssitzungen immer wieder so ein Bündel von 10, 15 Maßnahmen haben, die sicher nicht Gefahr im Verzug beheben, irgendwelche ernsten Schäden sind, sondern

einfach strategische Modernisierungsmaßnahmen darstellen. Und mein Wunsch wäre, einen besseren Überblick auch über die Budgetmittel zu bekommen, ob man das nicht zusammenfassen kann, in einem Budgetplan zusammenschreiben kann, wo man einmal Kund macht, was wären denn für das nächste Jahr solche Modernisierungsmaßnahmen und wir dann auch einmal sehen, was kommt denn so im Jahr aus diesen Modernisierungsmaßnahmen für Mittelbedarf zustande. Um vielleicht schon im Vorfeld die Priorisierung durchführen zu können, was wirklich wichtig ist, was wir aus dem Budget jedenfalls leisten müssen und was man vielleicht noch einmal schieben kann, wenn wir es nicht so leicht jetzt momentan investieren könnten. Also mein Wunsch wäre vielleicht für die Zukunft, vielleicht kann man darüber nachdenken, ob man solche Maßnahmen nicht zusammenfasst, im November darüber informiert und wir dann für das Jahr 2027 schon eine gute Vorplanung hätten.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Zu Wort gemeldet Gemeinderat Wolfgang Zöttl.

GEMEINDERAT ING. WOLFGANG ZÖTTL:
Herr Kollege Peham, ich weiß, in der ÖVP ist ein wenig eine andere Situation, aber ich muss da einmal die Frau Vizebürgermeisterin Demmelmayr verteidigen. Speziell in Schule, Sport und Liegenschaften, im Ausschuss, gibt es solche Listen. Mit der Kommunikation weiß ich jetzt nicht, wie es in der ÖVP funktioniert, aber wir haben das auch schon gefordert und das ist uns auch, oder dem ganzen Ausschuss, vorgelegt worden, dass es Pläne gibt, weil wir speziell bei den Schulen viel zu investieren haben, natürlich vom Brandschutz, von Sanierungen, von den ganzen Listen, was jetzt da nach und nach kommt, wie Fenster, Dachfenster, Konferenz-, Sporträume, alles Mögliche. Ich möchte nur darauf hinweisen, das gibt es alles, vielleicht liegt es da an der Kommunikation, aber ich verstehe das, ist notwendig und das haben wir auch schon eingefordert und das gibt es halt speziell für die Schulen schon. Natürlich, außernatürliche Sachen, wie das Stadtbad und so, haben wir die Informationen auch nicht, aber ich weiß nicht, ob das so weit gediegen ist schon, dass man das auch haben könnte für alle Gebäude, aber vielleicht macht es die KI möglich, keine Ahnung, da fragen wir Herrn Pit Freisais. Danke.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Mir liegen keine weiteren Wortmeldungen vor, die Berichterstatterin macht sicher das Schlusswort.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Ja, wie eh schon der Kollege Zöttl erzählt hat, im Ausschuss für Liegenschaften wird bereits berichtet über die Vorhaben, die im Sommer großteils stattfinden natürlich, was den Bildungsbereich betrifft, aber auch andere Vorhaben. Zusätzlich gibt es ja auch das Budget und eigentlich auch eine mittelfristige Finanzplanung, wo ja auch die Projekte eigentlich berücksichtigt sind, also eigentlich sollte hier die Transparenz vorherrschend sein.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Vielen Dank, ich darf damit zur Abstimmung kommen. Wer ist für die Mittelfreigabe für das Dampfbad? Das ist einstimmig so angenommen. Ich bedanke mich recht herzlich.

Bei der Abstimmung nicht anwesend**: 2**
GR Patrick Breitwieser
GR^{in} Julia Greger

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

12) 2026-40504 Zweite Etappe Sanierung der Gruppenräume Kindergarten Dieselstraße.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Ja, wir starten sozusagen nun mit den folgenden Amtsberichten aus dem Bildungsbereich, sowohl Kindergarten, Horte, als auch aus dem schulischen Bereich. Zuerst der Kindergarten Dieselstraße, da haben wir bereits letztes Jahr die erste Etappe der Sanierung der Gruppenräume beschlossen, nun folgt der zweite Streich. Wir möchten hier fortfahren mit der Wandakustik, hier die Paneele ersetzen, die Beleuchtung erneuern, natürlich Malarbeiten, Erneuerung der Heizkörper, damit sich auch unsere Kinder hier wieder rundum wohlfühlen können. Die Gesamtkosten belaufen sich bei diesem Projekt auf 81.095,44 Euro und ich ersuche für dieses Vorhaben um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA für Liegenschaftsverwaltung wird genehmigt:

1.) Auftragserteilung an:

die Fa. Grinninger, Steyr – Tischlerarbeiten in Höhe von € 22.612,12 (exkl. USt.) € 27.134,54 (inkl. USt.)
die Fa. Kammerhofer, Steyr – Erneuerung Beleuchtung in Höhe von € 13.374,70 (exkl. USt.) € 16.049,64 (inkl. USt.)
die Fa. Resch Möbelwerkstätten, Aigen-Schlägl – Mobiliar in Höhe von € 12.356,75 (exkl. USt.) € 14.828,10 (inkl. USt.)
die Fa. Malerei & Fassaden, Steyr – Malerarbeiten in Höhe von € 10.101,22 (exkl. USt.) € 12.121,46 (inkl. USt.)
die Fa. INNO Metall, Neuzeug – Erneuerung Raumteiler in Höhe von € 8.816,80 (exkl. USt.) € 10.580,16 (inkl. USt.)
die Fa. Hametner, Steyr – Bodenlegerarbeiten in Höhe von € 8.579,90 (exkl. USt.) € 10.295,88 (inkl. USt.)
die Fa. Klausriegler, Dietach – Erneuerung Heizkörper in Höhe von € 7.379,90 (exkl. USt.) € 8.855,88 (inkl. USt.)

2.) ☒ Mittelfreigabe von **€ 12.356,75** exkl. USt. unter Berücksichtigung des Vorsteuerabzuges bei VASt. **5/240000/614000** (Kindergärten – Amts-, Betriebs- und Geschäftsausstattung)

und

☒ Mittelfreigabe von **€ 68.738,69** exkl. USt. unter Berücksichtigung des eingeräumten Skontos und des Vorsteuerabzuges bei VASt. **5/240000/614000** (Kindergärten – Instandhaltung von Gebäuden und Bauten)

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Mir liegen keine Wortmeldungen mehr vor, darf zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Das wurde einstimmig so genehmigt.

Bei der Abstimmung nicht anwesend**: 3**
GR Patrick Breitwieser
GR^{in} Julia Greger
GR Ing. Wolfgang Zöttl

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

13) 2026-83448 Erneuerung Kombinationsspielgerät Kindergarten Dieselstraße.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Wir bleiben im Kindergarten Dieselstraße, hier wurde vom TÜV festgestellt, dass es leider Mängel gibt bei unserem Kombinationsspielgerät, und zwar sind hier morsche Bretter und Balken zu erneuern, sowie auch ein geeigneter Fallschutz anzubringen. Für ausschließlich ein Kombinationsgerät belaufen sich die Kosten auf 49.974,40 Euro, eine wahnsinnig hohe Summe, aber ich ersuche dennoch um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA für Liegenschaftsverwaltung wird genehmigt:

1.) Auftragserteilung an:
die Fa. GESTRA, Waldneukirchen – Kombinationsspielgerät in Höhe von € 51.520,00 (exkl. USt.) € 61.824,00 (inkl. USt.)

2.) ☒ Mittelfreigabe von € 49.974,40 exkl. USt. unter Berücksichtigung des eingeräumt- en Skontos und des Vorsteuerabzuges bei VASt. 5/240000/042000 (Kindergärten – Amts-, Betriebs- und Geschäftsausstattung)

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gibt es dazu Wortmeldungen? Sehe ich ist nicht der Fall, darf zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Auch dieser Antrag ist einstimmig so genehmigt.

Bei der Abstimmung nicht anwesend**: 2**
GR Patrick Breitwieser
GR Ing. Wolfgang Zöttl

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

14) 2026-23963 Erneuerung Computerraum Mittelschule Münichholz – Karl Punzer Schule.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Ja, im Schulkomplex Münichholz befinden sich derzeit drei Computerräume, einer davon auch in der Volksschule Münichholz. Da die Volksschule die Räumlichkeiten nun selber benötigt, wird dieser Computerraum mit einem Computerraum der Mittelschule zusammengelegt. Dafür möchten wir natürlich auch gleich die Räume dementsprechend sanieren. Jeder Computerarbeitsplatz soll mit einer eigenen Datenleitung und Stromversorgung ausgestattet werden. Auch möchten wir die Beleuchtung erneuern, auch natürlich einen separaten Serverraum schaffen und natürlich auch gleich Malerarbeiten und die Bodenbeläge erneuern. Die Gesamtkosten belaufen sich bei diesem Projekt auf 74.902,78 Euro und ich ersuche auch hier um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA für Liegenschaftsverwaltung wird genehmigt:

1.) Auftragserteilung gemäß beiliegenden Auftragsschreiben an:

die Fa. Lamplmayr, Steyr – Elektroinstallationsarbeiten in Höhe von € 24.678,19 (exkl. USt.) € 29.613,83 (inkl. USt.)
die Fa. Grinninger, Steyr – Akustikdecke in Höhe von € 13.250,00 (exkl. USt.) € 15.900,00 (inkl. USt.)
die Fa. Hauser, Linz – Malerarbeiten in Höhe von € 8.625,00 (exkl. USt.) € 10.350,00 (inkl. USt.)
die Fa. Obexer, St. Ulrich – Installationsarbeiten in Höhe von € 6.106,00 (exkl. USt.) € 7.327,20 (inkl. USt.)
die Fa. Hametner, Steyr – Bodenlegerarbeiten in Höhe von € 3.933,00 (exkl. USt.) € 4.719,60 (inkl. USt.)
die Fa. Malerei & Fassaden, Steyr – Innenausbau in Höhe von € 2.831,00 (exkl. USt.) € 3.397,20 (inkl. USt.)
die Fa. FBS, Wolfern – Parkettboden schleifen in Höhe von € 2.400,00 (exkl. USt.) € 2.880,00 (inkl. USt.)
die Fa. Schoiswohl, Steyr – Baumeisterarbeiten in Höhe von € 1.546,28 (exkl. USt.) € 1.855,54 (inkl. USt.)
die Fa. Leutgeb, Steyr – Fliesenlegerarbeiten in Höhe von € 980,00 (exkl. USt.) € 1.176,00 (inkl. USt.)

2.) ☒ Mittelfreigabe von € 74.902,78 inkl. USt. unter Berücksichtigung des eingeräumten Skontos bei VASt. 5/212000/614000 (Mittelschulen – Instandhaltung von Gebäuden und Bauten)

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gibt es dazu Wortmeldungen? Sehe ich nicht. Darf zur Abstimmung kommen, wer ist für diesen Antrag? Auch das ist einstimmig so angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend**: 1**
GR Ing. Wolfgang Zöttl

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

15) 2026-23894 Sanierung einer Duschanlage und Garderobe Karl Punzer Schule.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Aufgrund der langen Nutzungsdauer sind die Duschanlagen und die Garderobe in der Karl-Punzer-Schule schon sehr reparaturanfällig, was auch mit steigenden Instandhaltungskosten verbunden ist. Man muss ja auch dazusagen, sie werden ja nicht nur von unseren Kindern genutzt, sondern auch von diversen Turn- und Sportvereinen, und sie sind durch diverse Wasserschäden auch nicht mehr sehr repräsentativ. Wir möchten daher diese Anlage generalsanieren. Die Kosten belaufen sich bei diesem Projekt auf insgesamt 93.840,17 Euro und ich ersuche auch hier um eure Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA für Liegenschaftsverwaltung wird genehmigt:

1.) Auftragserteilung gemäß beiliegenden Auftragsschreiben an:
die Fa. Obexer, St. Ulrich – Installationsarbeiten in Höhe von € 28.626,72 (exkl. USt.) € 34.352,06 (inkl. USt.)
die Fa. Leutgeb, Steyr – Fliesenlegerarbeiten in Höhe von € 15.124,50 (exkl. USt.) € 18.149,40 (inkl. USt.)

die Fa. Swietelsky, Steyr – Baumeisterarbeiten in Höhe von € 14.876,66 (exkl. USt.) € 17.851,99 (inkl. USt.)
die Fa. Lamplmayr, Steyr – Elektroinstallationsarbeiten in Höhe von € 7.353,96 (exkl. USt.) € 8.824,75 (inkl. USt.)
die Fa. Hauser, Linz – Malerarbeiten in Höhe von € 5.481,00 (exkl. USt.) € 6.577,20 (inkl. USt.)
die Fa. Mayr Schulmöbel, Scharnstein – Garderobenbänke in Höhe von € 3.738,91 (exkl. USt.) € 4.486,69 (inkl. USt.)
die Fa. REFORM, Steyr – Erneuerung Fenster in Höhe von € 2.781,96 (exkl. USt.) € 3.338,35 (inkl. USt.)
die Fa. Grinninger, Steyr – Tischlerarbeiten in Höhe von € 2.060,00 (exkl. USt.) € 2.472,00 (inkl. USt.)
die Fa. INNO Metall, Neuzeug – Zargensanierung in Höhe von € 575,00 (exkl. USt.) € 690,00 (inkl. USt.)

2.) ☒ Mittelfreigabe von **€ 39.374,76** inkl. USt. unter Berücksichtigung des eingeräumten Skontos bei VASt. **5/211000/614000** (Volksschulen – Instandhaltung von Gebäuden und Bauten)

und

☒ Mittelfreigabe von **€ 1.914,91** inkl. USt. unter Berücksichtigung des eingeräumten Skontos bei VASt. **1/211000/042000** (Volksschulen – Amts-, Betriebs- und Geschäftsausstattung)

und

☒ Mittelfreigabe von **€ 37.584,98** inkl. USt. unter Berücksichtigung des eingeräumten Skontos bei VASt. **5/212000/614000** (Mittelschulen – Instandhaltung von Gebäuden und Bauten)

und

☒ Mittelfreigabe von **€ 1.827,87** inkl. USt. unter Berücksichtigung des eingeräumten Skontos bei VASt. **1/212000/042000** (Mittelschulen – Amts-, Betriebs- und Geschäftsausstattung)

und

☒ Mittelfreigabe von **€ 12.528,34** inkl. USt. unter Berücksichtigung des eingeräumten Skontos bei VASt. **1/214000/614000** (Polytechnische Schulen – Instandhaltung von Gebäuden und Bauten)

und

☒ Mittelfreigabe von **€ 609,31** inkl. USt. unter Berücksichtigung des eingeräumten Skontos bei VASt. **1/214000/042700** (Polytechnische Schulen – Amts-, Betriebs- und Geschäftsausstattung)

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Sehe auch hier keine Wortmeldungen. Darf zur Abstimmung kommen, wer ist für diesen Antrag? Auch das ist einstimmig so angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend**: 3**
GR Pit Freisais
GR^{in} Mag. Irene Pumberger
GR Ing. Wolfgang Zöttl

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

16) 2026-83428 Erneuerung 24 Dachflächenfenster Hort Plenklberg.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Die derzeitigen Dachflächenfenster in unserem Hort am Plenklberg sind wirklich in einem äußerst, äußerst schlechten Allgemeinzustand. Ich habe mich selber davon überzeugen können, sie sind wirklich äußerst undicht, es kommt zu Wassereintritten. Sie arbeiten aktuell mit Kübeln und auch mit einem erhöhten Wärmeverlust. Manche Verglasungen sind auch schon blind. Also ich glaube, es ist wirklich dringend notwendig, dass wir hier das Geld investieren und diese 24 Dachflächenfenster erneuern. Es ergibt sich ein Mittelbedarf in Höhe von 53.566,31 Euro und ich ersuche um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA für Liegenschaftsverwaltung wird genehmigt:

1.) Auftragserteilung an:
die Fa. FAATZ, Steyr – Erneuerung Dachflächenfenster in Höhe von € 55.223,00 (exkl. USt.) € 66.267,60 (inkl. USt.) gemäß beiliegendem Auftragsschreiben
2.) ☒ Mittelfreigabe von € 53.566,31 exkl. USt. unter Berücksichtigung des eingeräumten Skontos und des Vorsteuerabzuges bei VASt. 5/250000/614000 (Horte – Instandhaltung von Gebäuden und Bauten)

.
BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Auch hier liegen mir keine Wortmeldungen vor. Darf zur Abstimmung kommen, wer ist für diesen Antrag? Auch das ist einstimmig so angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend**: 3**
GR Pit Freisais
GR^{in} Mag. Irene Pumberger
GR Ing. Wolfgang Zöttl

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

17) 2026-82559 Erneuerung Sozialraum Mittelschule 1 Ennsleite Kopernikusschule.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Wir möchten gerne in der Mittelschule 1 Ennsleite, Kopernikusschule, den bestehenden Sozialraum erneuern und auch hier für den Lehrkörper einen adäquaten Raum zu schaffen. Wir möchten eine Kleinküche anschaffen, natürlich generell ein neues Mobiliar, die Beleuchtung erneuern, auch diverse Malerarbeiten tätigen. Die Kosten belaufen sich bei diesem Projekt auf 52.752,82 Euro und ich ersuche im Sinne unserer Pädagoginnen und Pädagogen um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA für Liegenschaftsverwaltung wird genehmigt:

1.) Auftragserteilung gemäß beiliegenden Auftragsschreiben an:
die Fa. Mayr Schulmöbel, Scharnstein – Kleinküche und Mobiliar in Höhe von € 18.020,35 (exkl. USt.) € 21.624,42 (inkl. USt.)
die Fa. Malerei & Fassaden, Steyr – Malerarbeiten in Höhe von € 8.263,57 (exkl. USt.) € 9.916,28 (inkl. USt.)
die Fa. Lamplmayr, Steyr – Elektroinstallationsarbeiten in Höhe von € 5.407,10 (exkl. USt.) € 6.488,52 (inkl. USt.)
die Fa. Obexer, St. Ulrich – Installationsarbeiten in Höhe von € 5.096,00 (exkl. USt.) € 6.115,20 (inkl. USt.)
die Fa. Hametner, Steyr – Bodenlegerarbeiten in Höhe von € 3.772,00 (exkl. USt.) € 4.526,40 (inkl. USt.)
die Fa. Hametner, Steyr – Vorhänge in Höhe von € 1.660,00 (exkl. USt.) € 1.992,00 (inkl. USt.)
die Fa. Schoiswohl, Steyr – Baumeisterarbeiten in Höhe von € 1.546,28 (exkl. USt.) € 1.855,54 (inkl. USt.)
die Fa. Leutgeb, Steyr – Fliesenlegerarbeiten in Höhe von € 980,00 (exkl. USt.) € 1.176,00 (inkl. USt.)
die Fa. INNO Metall, Neuzeug – Zargensanierung in Höhe von € 575,00 (exkl. USt.) € 690,00 (inkl. USt.)

2.) ☒ Mittelfreigabe von **€ 29.844,89** inkl. USt. unter Berücksichtigung des eingeräumten Skontos bei VASt. **5/212000/042000** (Mittelschulen – Instandhaltung von Gebäuden und Bauten)

und

☒ Mittelfreigabe von **€ 22.907,93** inkl. USt. unter Berücksichtigung des eingeräumten Skontos bei VASt. **5/212000/042000** (Mittelschulen – Amts-, Betriebs- und Geschäftsausstattung)

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Es gibt zwar viele Zwiegespräche, aber keine offiziellen Wortmeldungen. Ich darf zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Auch das ist einstimmig angenommen. Wir kommen zum nächsten Punkt der Tagesordnung, hoffentlich mit mehr Aufmerksamkeit.

Bei der Abstimmung nicht anwesend**: 3**
GR Pit Freisais
GR^{in} Mag. Irene Pumberger
GR Ing. Wolfgang Zöttl

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

18) 2026-23873 Sanierung zwei WC-Anlagen Volks- und Mittelschule Tabor.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Wir möchten sowohl in der Volksschule als auch in der Mittelschule eine WC-Anlage generalsanieren, weil auch diese bereits sehr reparaturanfällig sind, und dies auch mit steigenden Instandhaltungskosten verbunden ist. Die Gesamtkosten für diese beiden Toilettenanlagen belaufen sich auf 146.685,50 Euro und ich ersuche um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA für Liegenschaftsverwaltung wird genehmigt:

1.) Auftragserteilung gemäß beiliegenden Auftragsschreiben an:
die Fa. Obexer, St. Ulrich – Installationsarbeiten in Höhe von € 38.416,52 (exkl. USt.) € 46.099,82 (inkl. USt.)
die Fa. Swietelsky, Steyr – Baumeisterarbeiten in Höhe von € 26.2818,23 (exkl. USt.) € 31.461,88 (inkl. USt.)
die Fa. Leutgeb, Steyr – Fliesenlegerarbeiten in Höhe von € 22.619,00 (exkl. USt.) € 27.142,80 (inkl. USt.)
die Fa. Mitterhuemer, Steyr – Elektroinstallationsarbeiten in Höhe von € 20.464,31 (exkl. USt.) € 24.557,17 (inkl. USt.)
die Fa. SANBOX Trennwände, Linz – WC-Trennwände in Höhe von € 7.875,80 (exkl. USt.) € 9.450,96 (inkl. USt.)
die Fa. Huber, Steyr – Malerarbeiten Höhe von € 5.586,00 (exkl. USt.) € 6.703,20 (inkl. USt.)
die Fa. Grinninger, Steyr – Innentüren in Höhe von € 3.148,62 (exkl. USt.) € 3.778,34 (inkl. USt.)
die Fa. INNO Metall, Neuzeug – Zargensanierung in Höhe von € 1.690,00 (exkl. USt.) € 2.028,00 (inkl. USt.)

2.) ☒ Mittelfreigabe von **€ 73.706,76** inkl. USt. unter Berücksichtigung des eingeräumten Skontos bei VASt. **5/211000/614000** (Volksschulen – Instandhaltung von Gebäuden und Bauten)

und

☒ Mittelfreigabe von **€ 72.978,74** inkl. USt. unter Berücksichtigung des eingeräumten Skontos bei VASt. **5/212000/614000** (Mittelschulen – Instandhaltung von Gebäuden und Bauten)

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gibt es hier Wortmeldungen? Sehe ich ist nicht der Fall, darf zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Das ist einstimmig so angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend**: 1**
GR Ing. Wolfgang Zöttl

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

19) 2026-79596 Sanierung von vier Klassenräumen Mittelschule und Sportmittelschule Tabor.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Ja, wir haben generell in den letzten Jahren, glaube ich, das kann man schon pauschal sagen, auch unsere Vorgängerinnen und Vorgänger sehr, sehr viel in den Bildungsbereich investiert, sei es im Brandschutz, sei es in Turnsäle, wie auch immer. Die Direktorinnen und Direktoren sind aber auch zu uns gekommen und haben gebeten, dass wir auch die Klassenräume mal in Angriff nehmen, weil das ist eigentlich der Raum, wo sich die Schülerinnen und Schüler am meisten aufhalten. Dort sollten sie sich auch im Optimalfall, ein klein wenig zumindest, wohlfühlen und daher möchten wir gern in der Volksschule als auch in der Mittelschule Tabor mit der Sanierung von jeweils zwei Klassenräumen beginnen. Wir möchten hier Akustikdecken einziehen, die Beleuchtung natürlich erneuern, auch die Klassenräume endlich mal ausmalen. Die Direktoren freuen sich sehr über diese Möglichkeit und ich ersuche euch auch um Zustimmung zu diesem Projekt, denn die Kosten belaufen sich hierbei auf 180.043,59 Euro.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA für Liegenschaftsverwaltung wird genehmigt:

1.) Auftragserteilung gemäß beiliegenden Auftragsschreiben an:
die Fa. Grinninger, Steyr – Akustikdecken in Höhe von € 68.490,00 (exkl. USt.) € 82.188,00 (inkl. USt.)
die Fa. Mitterhuemer, Steyr – Elektroinstallationsarbeiten in Höhe von € 53.796,31 (exkl. USt.) € 64.555,57 (inkl. USt.)
die Fa. Malerei & Fassaden, Steyr – Malerarbeiten in Höhe von € 13.527,52 (exkl. USt.) € 16.233,02 (inkl. USt.)
die Fa. Hametner, Steyr – Bodenlegerarbeiten in Höhe von € 10.501,00 (exkl. USt.) € 12.601,20 (inkl. USt.)
die Fa. Schoiswohl, Steyr – Baumeisterarbeiten in Höhe von € 6.185,12 (exkl. USt.) € 7.422,14 (inkl. USt.)
die Fa. Grinninger, Steyr – Innentüren Höhe von € 2.176,68 (exkl. USt.) € 2.612,02 (inkl. USt.)

2.) ☒ Mittelfreigabe von **€ 180.043,59** inkl. USt. unter Berücksichtigung des eingeräumten Skontos bei VASt. **5/212000/614000** (Mittelschulen – Instandhaltung von Gebäuden und Bauten)

☒ Die Überschreitung des für das Vorhaben „Mittelschulen – präliminare Klassensanierungen“ im Voranschlag 2026 vorgesehenen Mittel um **€ 4.946,37** inkl. USt. wird genehmigt. Der Mehrbedarf für das antragsgegenständliche Vorhaben wird auf der gleichen Voranschlagsstelle beim Vorhaben „Mittelschule Tabor – Sanierung einer WC Anlage“ in gleicher Höhe eingespart.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gibt es dazu Wortmeldungen? Sehe ich ist nicht der Fall. Darf zur Abstimmung kommen. Wer ist dafür diesen Antrag? Das ist einstimmig so angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend**: 1**
GR Prof. Mag. Andreas Brandstetter

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

20) 2026-23844 Erneuerung der Fenster Volksschule Promenade.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Die Fenster haben wirklich ein äußerst hohes Alter, nämlich Baujahr 1974. Sie sind teilweise schon so verzogen, dass sich auch einige Fenster nicht mehr öffnen lassen beziehungsweise auch nicht mehr richtig schließen, wodurch es natürlich auch zu einem erhöhten Wärmeverlust kommt. Auch sind einige Verglasungen schon sozusagen blind. Wir möchten alle 149 Fenster erneuern, ein Wahnsinn. Zusätzlich möchten wir natürlich auch die Aluminium-Eingangsportale durch thermisch getrennte Portale ersetzen und auch die Klassenräume sowie die beiden Turnsäle mit neuen Außenjalousien ausstatten, weil es natürlich auch sehr, sehr heiß drinnen wird. Die Gesamtkosten für dieses Projekt belaufen sich auf 437.290,78 Euro. Da es sich um eine sehr, sehr umfassende Baustelle handeln wird, möchten wir diese gerne auf zwei Bauetappen aufdröseln. Somit sind heuer nun 230.000 Euro notwendig, den Restbetrag in Höhe

von 207.290,78 Euro ersuche ich im Voranschlag bereits für 2027 zu berücksichtigen, damit wir auch nächstes Jahr die zweite Etappe dann freigeben können.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA für Liegenschaftsverwaltung wird genehmigt:

1.) Auftragserteilung gemäß beiliegenden Auftragsschreiben an:
die Fa. REFORM, Steyr – Erneuerung der Fenster und Außenjalousien in Höhe von € 280.075,83 (exkl. USt.) € 336.091,00 (inkl. USt.)
die Fa. INNO Metall, Neuzeug – Eingangsportale in Höhe von € 31.321,00 (exkl. USt.) € 37.585,20 (inkl. USt.)
die Fa. Mitterhuemer, Steyr – Elektroinstallationsarbeiten in Höhe von € 30.408,35 (exkl. USt.) € 36.490,02 (inkl. USt.)
die Fa. Malerei & Fassaden, Steyr – Malerarbeiten in Höhe von € 23.535,30 (exkl. USt.) € 28.242,36 (inkl. USt.)
die Fa. Swietelsky, Steyr – Baumeisterarbeiten in Höhe von € 6.836,23 (exkl. USt.) € 8.203,48 (inkl. USt.)
die Fa. Baumgartner, Steyr – Satinato – Folierung in Höhe von € 3.502,65 (exkl. USt.) € 4.203,18 (inkl. USt.)

2.) ☒ Mittelfreigabe von **€ 230.000,00** inkl. USt. unter Berücksichtigung des eingeräumten Skontos bei VASt. **5/211000/614000** (Volksschulen – Instandhaltung von Gebäuden und Bauten)

3.) Der Restbetrag in der Höhe von **€ 207.290,78** inkl. USt. zuzüglich den vertraglich vereinbarten Indexanpassungen ist im Voranschlag für 2027 zu berücksichtigen und wird freigegeben.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gut, auch hier liegen mir keine Wortmeldungen vor. Darf zur Abstimmung kommen, wer ist für diesen Antrag? Das ist einstimmig so angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend**: 1**
GR Prof. Mag. Andreas Brandstetter

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

21) 2024-206559 Änderung des Entwicklungskonzeptes Kinderbildungs- und - betreuungsplätze; weiterer Ausbau der städtischen Krabbelstuben.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Wie ich schon vorher eingangs erwähnt habe, wir haben seit wenigen Jahren auch städtische Krabbelstuben. Hier wurde einfach der Bedarf festgestellt. Die Karenzmodelle haben sich natürlich in den letzten Jahren verändert, generell der Familienwandel, die Erwerbstätigkeit, auch die finanzielle Belastung, der Situation zu Hause. Aus diesem Grund bieten wir nun in den Stadtteilen Münichholz, Resthof und Ennsleite vier städtische Krabbelstubengruppen an. Zusätzlich gibt es ja auch noch private Träger, die Krabbelstuben anbieten, sowie auch Betriebskrabbelstuben. Insgesamt mit diesem Konvolut haben wir daher aktuell 160 Betreuungsplätze zur Verfügung. Wir merken es aber auch nach wie vor, aufgrund unserer Warteliste, dass der Bedarf nach wie vor noch nicht abgedeckt ist. Auch im Vergleich zu den Barcelona-Zielen, die

ja der Europäische Rat vorgegeben hat, hinken wir diesbezüglich noch hinterher. Aus diesem Grund möchten wir auch gerne unser Entwicklungskonzept von den Kinderbildungs- und -betreuungsplätzen adaptieren und anpassen. Die vorgeschlagene Abänderung seht ihr dann eh auf der Seite 3. Und zwar haben wir bereits im Ausbau im Stadtteil Ennsleite zwei zusätzliche Gruppen im Jahr 2025 umgesetzt. Ein Angebot von vier weiteren Gruppen am Tabor ist jedoch auch anzustreben. Warum der Tabor? Auf der einen Seite muss man sagen, hat der Tabor wirklich eine tolle Lage. Man kann vom Resthof, von Gleink, ist er wirklich gut erreichbar. Auch für alle Familien in Steyrdorf ist es eine optimale Möglichkeit, wir haben hier dort noch keine Krabbelstube. Und es sind ja auch diverse Wohnbauprojekte dort geplant, das heißt die Bevölkerung, das Wachstum, wird vor allem im Stadtteil Tabor deutlich höher. Wir wissen, gegenüber vom Hey ist ja auch ein Grundstück, wo ja auch die GWG daran beteiligt ist. Es soll ja dort eine Planung stattfinden. Wir hätten hier schon Gespräche geführt, es wäre die Möglichkeit, dass wir im Erdgeschoss vier Gruppen dort starten könnten, gemeinsam eben mit einem riesigen Garten kann man sagen. Und ich ersuche hierfür um eure Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA Kinderbildung und -betreuung vom 27.03.2026 bewilligt der Gemeinderat die Erweiterung des beigefügten Entwicklungskonzepts Kinderbildungs- und -betreuungsplätze der Stadt Steyr 2024 bis 2028 durch Änderung des Pkt. V.b.i. betreffend Folgerungen aus dem zukünftigen Bedarf – Krabbelstuben wie folgt:

„Es wird davon ausgegangen, dass *bis einschließlich dem Jahr 2028 weitere sechs Krabbelstubengruppen benötigt werden. Ein Ausbau im Stadtteil Ennsleite mit zwei Gruppen wurde bereits im Jahr 2025 umgesetzt. Ein Angebot von vier Gruppen am Tabor ist anzustreben. Im Idealfall werden Kombinationen von Krabbelstuben und Kindergärten ausgebaut.“*

sowie den Bedarf, der aus der Änderung des Entwicklungskonzeptes Kinderbildungs- und -betreuungsplätzen der Stadt Steyr 2024 bis 2028 resultiert.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Mir liegt eine Wortmeldung vor, Gemeinderat Steinmayr bitte.

GEMEINDERAT DOMINIK STEINMAYR:
Sehr geehrter Herr Bürgermeister, geschätzte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, liebe Zuseher. Vorweg möchte ich gleich einmal sagen, wir von der FPÖ werden diesem Antrag natürlich zustimmen. Denn eines ist unumstritten, Familien, die auf Kinderbetreuung angewiesen sind, dürfen von der Politik nicht im Stich gelassen werden. Gerade in Zeiten wie diesen brauchen Eltern Verlässlichkeit und Unterstützung. Der Ausbau von Krabbelstubenplätzen ist daher auch notwendig. Aber trotzdem möchte ich auch ein paar persönliche Worte dazu sagen. Wie viele wissen habe ich selbst einen dreijährigen Sohn und meine Frau und ich, wir haben das große Glück halt auch gehabt, dass sie länger daheimbleiben konnte und sich in den ersten Lebensjahren auch selbst um die Kinder, beziehungsweise um das Kind, kümmern hat können. Und ich glaube jeder, der selbst Kinder hat, weiß ganz genau, gerade die ersten Jahre sind unglaublich wichtig für Kinder. Für die Bindung, für die Geborgenheit, für Sicherheit und auch für die Entwicklung des Kindes. Diese gemeinsame Zeit als Familie ist einfach durch nichts zu ersetzen. Uns war das zum Glück möglich, ohne Betreuungsstätte auszukommen, weil wir einfach eine starke Unterstützung durch unsere Eltern und Schwiegereltern gehabt haben. Dafür bin ich auch bis heute ewig dankbar. Aber genau da liegt auch das große Problem. Jede Familie hat nicht das Glück, wie wir es gehabt haben. Viele Eltern würden vielleicht gerne länger selbst bei den Kindern bleiben, können es sich aber schlicht nicht mehr leisten. Die steigenden Lebensmittel, Erhaltungskosten, die Teuerung und enormer finanzieller Druck zwingen die Familien dazu, möglichst früh wieder in die Arbeit zu gehen. Und genau deshalb braucht es auch diese Betreuungsplätze. Und eines möchte ich auch ganz

klar betonen, das ist kein Vorwurf an die Eltern, falls das irgendwer glauben sollte. Ganz im Gegenteil, Mama und Papa zu sein ist heute oft echt eine enorme Herausforderung. Zwischen Arbeit, finanziellen Sorgen und dem täglichen Druck verdient jede Familie unseren Respekt. Unsere Kritik richtet sich einfach viel mehr an das System, das den Menschen immer weniger echte Wahlfreiheit lässt. Denn das Ziel muss aus unserer Sicht nicht sein, Kinder möglichst früh außer Haus zu geben, das Ziel muss sein, dass Familien selbst entscheiden können, ob sie ihr Kind zu Hause betreuen oder eine Betreuungseinrichtung in Anspruch nehmen möchten. Freiheit bedeutet auch Wahlfreiheit für Familien. Und solange diese Freiheit durch wirtschaftlichen Druck eingeschränkt wird, hat die Politik ihre Aufgaben nicht vollständig erfüllt. Darum sagen wir heute selbstverständlich ja zum Ausbau der Krabbelstuben, besonders auch mit Blick auf den steigenden Bedarf in Steyr und die geplanten zusätzlichen Gruppenräume am Tabor. Aber gleichzeitig sagen wir, Familienpolitik darf sich nicht nur auf den Ausbau von Betreuungseinrichtungen beschränken. Familien müssen endlich wieder so entlastet werden, dass echte Entscheidungsfreiheit möglich ist. Danke.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Zu Wort gemeldet Stadträtin Julia Granegger.

STADTRÄTIN JULIA GRANEGGER:
Sehr geehrte Damen und Herren, geschätzte Kolleginnen und Kollegen. Wir als ÖVP Steyr begrüßen es natürlich sehr, dass wir in der Stadt Steyr die Kinderbetreuungs- und Krabbelstubenplätze ausbauen. Ich denke es ist sehr, sehr wichtig, dass wir den Familien heute und in Zukunft die Möglichkeit bieten, ihre Kinder bestens betreuen lassen zu können. Es ist wirklich ein sehr, sehr wichtiger Punkt und soll uns auch in Zukunft gut begleiten, dass die Familien Wahlfreiheit haben. Also wir sehen das im Gegensatz zu euch eigentlich ganz anders. Es ist gut und richtig, dass wir als Stadt die Verantwortung tragen, die Betreuungsplätze bieten, den Ausbau fördern, somit unsere jungen Familien in Zukunft, die kleine Kinder haben, mittlere Kinder, größere Kinder, einfach die Wahlfreiheit haben, sich entscheiden zu können, nehme ich einen Betreuungsplatz in Anspruch oder nicht. Ich glaube wir sind sehr, sehr offen, auch in der ganzen Stadt, dass für jeden einfach die Möglichkeit da sein soll, dass es Betreuungsplätze gibt. Was ich aber dazu auch noch ganz kurz sagen möchte, es gibt ja eben auch, wie zuvor von der Frau Vizebürgermeisterin erwähnt, auch noch private Einrichtungen, die Betreuungsplätze anbieten. Ich glaube, dass es auch künftig sehr wichtig sein wird, dass es beides geben wird, weil sowohl auf der einen Seite haben wir unsere Betreuungsplätze in der Stadt, aber ich glaube, es ist auch wichtig, dass die Vereine, die bereits teilweise seit Jahrzehnten bestehen, auch weiterhin ihre Plätze anbieten, weil ich denke, dass das Angebot definitiv auch gebraucht wird. Danke.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Zu einer zweiten Wortmeldung hat sich Gemeinderat Steinmayr gemeldet.

GEMEINDERAT DOMINIK STEINMAYR:
Ja liebe Julia, ich glaube ich muss das einfach kurz korrigieren. Ich glaube du hast da nicht ganz zugehört. Wir sind sehr wohl für die Wahlfreiheit. Das war ja das, was ich die ganze Zeit gesagt habe, es muss wieder die Wahlfreiheit gegeben sein. Nicht nur einseitig, sondern die Familien sollten das selbst entscheiden können, ob sie jetzt in eine Betreuungseinrichtung die Kinder geben möchten oder auch nicht. Es muss halt einfach wieder leistbar sein für die Familien. Und das ist das, auf das wir hinauswollten. Krabbelgruppen und Betreuungseinrichtungen ja, aber auch die Möglichkeit, wieder Familien so zu entlasten, dass sie auch, wenn sie das nicht möchten, ihre Kinder daheim betreuen können. Das war das was wir, ja übliche Aussage, ja.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gut.

Gemeinderat David König vom Platz aus: „Darf ich was fragen?“

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Man kann sich zu einer Wortmeldung, das heißt, ist es eine Wortmeldung? Gemeinderat David König meldet sich zu Wort. Und es kann auch eine Frage sein, die Wortmeldung.

GEMEINDRAT DAVID KÖNIG:
Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gemeinderatskollegen und -kolleginnen. Liebe Frau Vizebürgermeisterin, kannst du uns in zwei Sätzen sagen, was die Barcelona-Ziele sind? Danke.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Machst du eine Wortmeldung oder machst du die Schlussworte? Gibt es, es gibt weitere Wortmeldungen, Gemeinderätin Ruth Pohlhammer, in Vorbereitung Gemeinderat Thomas Kaliba. Naja, im Jahr 2026 die Barcelona-Ziele nicht zu kennen, herinnen sollte sie jeder kennen, also das wäre so die Mindestanforderung. Ja schon. Entschuldigung, ein bisschen Interesse sollte man schon haben für die wesentlichen Themen. Entschuldigung. So, ich entschuldige mich für diese Wortmeldung. Die Frau Gemeinderat hat jetzt das Wort.

GEMEINDERÄTIN RUTH POHLHAMMER:
Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, liebe Zuschauerinnen und Zuschauer. Wahlfreiheit, eh, eh. Ich meine, es ist uns allen bekannt, welche Folgekosten es generiert, wenn Frauen die Wahlfreiheit haben zu Hause zu bleiben, nämlich Altersarmut, Pensionsarmut und so weiter. Also Wahlfreiheit ist nur dann möglich, wenn es ausreichende Kinderbetreuungsplätze gibt und in diesem Sinne befürworten wir natürlich sehr, sehr stark den Ausbau der Kinderbetreuungsplätze. Und es geht mir wirklich das Geimpfte auf, wenn sich ein Mann hierherstellt und von der Wahlfreiheit irgendwas säuselt, ohne jetzt wirklich eine großartige Ahnung davon zu haben, was das für Implikationen für eine Frau hat, für ihre Karriere, für ihr ganzes Leben.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Zu Wort gemeldet Gemeinderat Thomas Kaliba. Bei dem gibt es nicht viel zu diskutieren. Ja.

GEMEINDERAT THOMAS KALIBA:
Ja, geschätzter Gemeinderat, werte Zuseher, ich hoffe du attestierst mir jetzt als Mann ein bisschen mehr Ahnung, weil ich rede jetzt auch von der Wahlfreiheit, aber in Richtung der ÖVP. Ich unterstütze das natürlich, diese Wahlfreiheit, aber wenn sich Vertreter der ÖVP da rausstellen und dann für diese Wahlfreiheit eintreten, da kommen bei mir dann wieder so Geistesblitze hervor, wo nämlich ÖVP-Vertreter von ganz oben oder Verbände dann eigentlich genau gegen diese Wahlfreiheit reden, wenn es nämlich darum geht Teilzeitbeschäftigung zu erschweren. Das sind nämlich hauptsächlich Frauen, die nicht freiwillig in Teilzeitbeschäftigung sind, sondern weil es einfach anders gar nicht geht, weil vielleicht in anderen Städten oder Gemeinden der Ausbau der Kinderbetreuung gar nicht so gut ist wie in Steyr. Und dann so Vorschläge kommen, es gehört steuerlich ja benachteiligt oder das muss man unterbinden, oder die Frauen verstärkt jetzt in Vollzeit-Arbeitsplätze zu drängen. Wenn ihr wirklich für diese Wahlfreiheit seid, dann gebt es bitte zu euren Parteifreunden nach oben auch weiter, dass sich das auch durchziehen muss. Und da ist natürlich Teilzeit auch ein ganz wichtiger Aspekt für die Frauen, dass das möglich ist und dass sie dann nicht benachteiligt sind, weil es suchen sich viele nicht selber aus.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Die Gemeinderätin Hofstätter hat sich zu Wort gemeldet.

GEMEINDERÄTIN STEFANIE HOFSTÄTTER:
Also ich muss mich auch jetzt melden, ich bin nur eine Mutter, die sieben Jahre daheim geblieben ist bei den Kindern. Heutzutage ist das leider Gottes nicht mehr leistbar. Ich frage mich warum. Was ist falsch? Sicher sind es verschiedene Faktoren. Ja, also da möchte ich wieder zurück zu der Corona-Zeit. Ich weiß ihr wollt das nicht mehr hören, das wollt ihr einfach unter

den Tisch kehren, die Corona-Zeit. Aber es ist schon irgendwas passiert, warum sich die Mütter das nicht mehr leisten können, dass sie daheimbleiben. Wichtig sind die Plätze, Kindergartenplätze sind wichtig, ja, bin ich natürlich bei euch. Aber es ist schon wichtig, dass die Mutter daheim ist. Ich habe das bei mir gesehen, wenn sie heimkommen mit gewissen Sorgen vom Kindergarten, sie haben einfach da zwischenmenschliche Probleme auch. Und wenn die Mutter dann daheim ist, ist es natürlich schon schön. Aber ich weiß, dass das jetzt leider Gottes nicht mehr geht. Und da mache ich schon die Politik die regiert verantwortlich. Danke sehr.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Zu einer zweiten Wortmeldung hat sich Stadträtin Julia Granegger gemeldet.

STADTRÄTIN JULIA GRANEGGER:
Danke schön. Ich möchte noch ganz kurz zur Wortmeldung vom Kollegen Kaliba, was sie dazu sagen, und zwar möchte ich das jetzt auch auf dieser Seite korrigieren. Und zwar der ÖVP geht es bei dieser Aussage Vollzeit-Tätigkeiten, sage ich jetzt einmal, zu attraktiveren und Benefiz zu bilden, nicht darum, dass man Mütter, pflegende Angehörige oder auch betreuungspflichtige Elternteile wieder in die Vollzeit drängt, sondern es ist nachgewiesen, dass heutzutage sehr viele, vor allem junge Menschen, die weder betreuungspflichtig sind noch irgendwo im Pflegebereich, zu pflegende Angehörige haben oder betreuungspflichtigen Tätigkeiten nachgehen müssen, Teilzeit arbeiten. Und man möchte einfach den Vollzeitberuf attraktiveren, weil ja natürlich auch seitens der Wirtschaft nachgewiesen ist, dass wir einen Arbeitskräftemangel haben, und da soll es natürlich attraktiviert werden, dass die Personen wieder in Vollzeitbeschäftigungen gehen.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
So, die Diskussion wird jetzt schon sehr breit. Zum Grundlegenden, dass wir jetzt den Ausbau wollen, gibt es weitere Wortmeldungen? Ja, Gemeinderätin Pumberger bitte.

GEMEINDERÄTIN MAG. IRENE PUMBERGER:
Ich wollte jetzt einfach nur abschließend zur Diskussion sagen, weil es da auch um Frauen geht, es sollte einfach im Vordergrund stehen, man sollte das nicht vergessen, dass Mütter die zu Hause sind, dass das einfach auch eine Leistung ist. Es gibt die Krabbelstuben und es gibt Mütter, die sind zu Hause bei ihren Kindern, und ich möchte sagen, das ist ein sehr wertvoller sozialer Beitrag. Ich habe drei Geschwister, meine Mutter war alleine zu Hause, mein Vater war Hauptschullehrer, und meine Mutter hat das sehr gut gemeistert und sie ist auch glücklich in ihrer Position. Das möchte ich jetzt einfach einmal zum Ausdruck bringen, dass es nicht heißt, nur wenn man arbeitet, ist man etwas wert. Ich finde die Wertigkeit ist genauso da, wenn man etwas zu Hause für die Kinder tut.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Kleiner ist das Spielfeld gerade nicht geworden. Gibt es noch weitere Wortmeldungen zu diesem Thema? Sehe ich jetzt nicht den Fall, die Berichterstatterin wünscht das Schlusswort.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Ja, ich bin fast ein bisschen sprachlos, jetzt muss ich mich selber einmal ein bisschen fassen, was so an Diskussionspunkten gekommen ist. Mit dem habe ich ja eigentlich gar nicht gerechnet. Grundsätzlich, Barcelona-Ziele, hätte ich eigentlich gedacht, dass das bekannt wäre. Es gibt Zielvorgaben für die Kinderbetreuung, und zwar in welchem Ausmaß, wie viel Prozent Kinder in einer professionellen Einrichtung sein sollten, das wurde vorgegeben. Beispielsweise steht eigentlich im Amtsbericht auch drinnen, dass diese von 33 Prozent auf 45 Prozent der Kinder unter drei Jahren erhöht worden ist. Das heißt, 45 Prozent aller unter dreijährigen Kindern sollte eigentlich in Krabbelstuben die Möglichkeit eines Platzes haben.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Jetzt weißt du es.

Gemeinderat David König vom Platz aus: „Ich weiß es eh, aber dass es jeder weiß."

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Gut, sehr gut. Was ich sonst noch anmerken wollte, Krabbelstuben sind meiner Meinung nach, und ich glaube auch viele, die da in unseren Kreisen gerade sind, die erste Bildungseinrichtung. Kinder werden dort nicht einfach irgendwo, glaube ich, sozusagen hineingeschleppt, es gibt Kinder, die glaube ich auch sehr, sehr gerne in Krabbelstuben gehen, die sich auch dort sehr wohl fühlen. Es ist leider auch nicht immer die Möglichkeit gegeben, aufgrund vielleicht auch Überforderung von Eltern oder weil es Eltern auch gerade gesundheitlich nicht gut geht oder wie auch immer, es gibt immer Gründe, warum man eine Krabbelstube vielleicht auch in Anspruch nehmen muss. Oder vielleicht auch gerne freiwillig tut. In meinem Fall denke ich mir, ich habe eh keine andere Möglichkeit gehabt, mein Kind wird auch ab Herbst eine Krabbelstube besuchen. Wir waren letzte Woche erst dort, haben ein Aufnahmegespräch geführt, sie ist hin gestürmt, also hin gekrabbelt, Entschuldigung sie ist gekrabbelt, und hat sich einen Haxen ausgefreut, dass sie jetzt endlich mal andere gleichaltrige Kinder hat, mit denen sie spielen kann. Was bei mir daheim nicht möglich ist, weil da hat sie keinen Kontakt zu Gleichaltrigen. Also es hat positive Auswirkungen auch auf Kinder, auf die Förderung, es sind so liebevolle Pädagoginnen, die dort arbeiten, mit einem professionellen Know-how, was vielleicht viele Elternteile gar nicht aufweisen können. Also hat einfach sehr, sehr viele ... *Unverständlicher Zwischenruf aus den Reihen ...* Ja, stell dir vor, es gibt Pädagoginnen die professionell arbeiten. ... *Unverständliche Zwischenrufe aus den Reihen …* Habe ich auch nicht getan. Aber es gibt das und das. Ja, auch ich will das Beste für mein Kind. Aber es gibt in eurer Welt, glaube ich, gibt es das nicht, dass auch Frauen gerne arbeiten gehen. Ich gehe gerne arbeiten, ich liebe auch mein Kind und ich bin auch glücklich dafür, dass es das Angebot von Kinderbildungseinrichtungen gibt. Und ich glaube, das geht auch einfach, wie gesagt, dass auch Frauen die Möglichkeit haben sollten, einer Erwerbstätigkeit freiwillig nachzugehen. Und dass natürlich auch Väter in Karenz gehen, danke natürlich auch meinem Ehemann. Nichtsdestotrotz sollten wir jetzt wieder von den ideologischen Werten, nicht abweichen, aber grundsätzlich zurückkommen, ich möchte oder wir möchten ja gerne bitte hier vier weitere Krabbelstubengruppen ausbauen, aus welchen Hintergründen oder wie auch immer. Aber ich glaube wir sind uns alle einig, dass das notwendig und wichtig ist. Und ich ersuche hier um breite Zustimmung.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gut, schönes Schlusswort. Dann darf ich zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Trotz intensiver Debatte einstimmig. Vielen Dank.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

22) 2026-74705 Stadthalle: Erneuerung der Brandmeldeanlage.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Ja, die Stadthalle wurde vor mittlerweile 21 Jahren errichtet. Ein Wahnsinn, wie die Zeit vergeht. Die Brandmeldeanlage, die damals gebaut wurde, da sind die Einzelkomponenten nicht mehr erhältlich. Und die neue Baureihe kann nicht mehr mit der bestehenden Zentrale kommunizieren. Es ist daher notwendig, dass wir die Brandmeldeanlage inklusive aller Brandmelder in der gesamten Halle tauschen und auf die neuesten Richtlinien einfach auch ausführen. Die Kosten belaufen sich bei diesem Projekt auf 94.063,21 Euro und ich ersuche um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA für Liegenschaftsverwaltung wird genehmigt:

1.) Auftragserteilung an EK Kammerhofer, Steyr in Höhe von € 96.972,38 (exkl. USt) (€ 116.366,86 inkl. USt) gemäß beiliegendem Auftragsschreiben.
2.) ☒ Mittelfreigabe bei VASt 5/263000/614000 in Höhe von € 94.063,21

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Mir liegt keine Wortmeldung vor. Auch wenn getratscht wird, wir kommen zur Abstimmung. Wer ist für diesen Antrag? Das ist einstimmig so angenommen.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

23) 2026-136757 Abschluss eines Nachtrages bzw. Zusatzübereinkommens zur Lieferung von Fernwärme bis 31.05.2036 mit der Fernwärme Steyr GmbH für das Stadtbad Steyr.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Mit Gemeinderatsbeschluss von September 2014 wurde die Umstellung von Gas auf Fernwärme bei unserer Wärmeversorgung des Stadtbades beschlossen. Nun möchten wir ein Wärmezusatzübereinkommen abschließen. Die Vertragslaufzeit wäre bis zum 31. Mai 2036 vorgegeben. Das Übereinkommen würde jeweils um ein weiteres Jahr automatisch verlängert werden, wenn wir nicht dieses wenigstens sechs Monate vor Ablauf auch kündigen. Die damals vereinbarten Rabatte, nämlich einerseits 5 Prozent sowie auch die 30 Prozent, würden auch weiterhin durchgehend gewährt werden und ich ersuche auch hier um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA Liegenschaftsverwaltung wird genehmigt:

Der Abschluss eines Nachtrages in Form des „WÄRME ZUSATZ-ÜBEREINKOMMEN Nr. 1, zum WÄRME-ÜBEREINKOMMEN, Ev.Nr. FW 14-026-AB, vom 14.07.2014“ (gemäß Beilage) mit der Fernwärme Steyr GmbH zur Lieferung von Fernwärme für das Stadtbad für den Zeitraum 01.06.2026 bis 31.05.2036.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Mir liegen auch hier keine Wortmeldungen vor, ich darf zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Auch das ist einstimmig so angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend**: 1**
GR^{in} Heidemarie Kloiber

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

24) 2026-80617 Amtsgebäude Reithoffer Beschattung Westseite.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Im Sommer wird es bei uns im Amtsgebäude Reithoffer oft sehr, sehr heiß. Wir haben hier bereits seit mehreren Jahren, seitens der Musikschule, wurde hier der Wunsch geäußert nach einem Sonnenschutz. Auch natürlich, weil die Musikinstrumente darunter natürlich leiden. Wir haben hier eine Förderung vom Land Oberösterreich in Aussicht gestellt bekommen, nämlich in Höhe von 51.268 Euro. Wir möchten somit nun auf die gesamte Westseite, auch natürlich für unsere Magistratsbediensteten, dies ausweiten. Für das Gesamtprojekt laufen sich die Kosten auf 162.759,86 Euro. Abzüglich dann noch der Förderung vom Land Oberösterreich eben. Und ich ersuche für dieses Vorhaben um eure Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA für Liegenschaftsverwaltung wird genehmigt:

1.) Auftragserteilung an:

1.1 Fa. Hainisch, Steyr	€ 116.720,00 exkl. USt € 140.064,00 inkl. USt
1.2 Fa. EK Kammerhofer, Steyr	€ 14.327,85 exkl. USt € 17.193,42 inkl. USt

2.) Für Unvorhergesehenes exkl. USt. € 15.725,74 inkl. USt. € 18.870,89

3.) ☒ Mittelfreigabe bei VASt 5/029000/010000 (Amtsgebäude /Gebäude und Bauten Reithoffer) in Höhe von € 162.759,86

4.) ☒ Kreditübertragung € 162.759,86 von VASt. 5/831000/050000 (Freibäder / Sonderanlagen / Tauchergarten) auf VASt. 5/029000/010000

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gibt es hier Wortmeldungen? Sehe ich nicht, dann darf ich zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Auch das ist einstimmig so angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend**: 1**
GR^{in} Heidemarie Kloiber

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

25) 2024-23205 Spielareal Reithoffer, Ankauf einer Rotationsscheibe.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Wir haben letztes Jahr im Juli 2025 ja die Errichtung des neuen Spielareals Reithoffer beschlossen. In weiterer Folge haben sich dann zahlreiche Familien und auch Kinder bei uns gemeldet und hier wurde mehrfach der Wunsch geäußert, dass auch das Spielgerät, die sogenannte Rotationsscheibe, auch errichtet werden sollte. Wir haben das dann in Auftrag gegeben bzw. habe ich auch Kontakt zu den diversen Firmen gesucht. Und es haben sich BMD und auch GFM bereit erklärt mit jeweils 1.000 Euro uns hier finanziell zu unterstützen. Ein herzliches Dankeschön dafür. Die Kosten belaufen sich für dieses eine Spielgerät auf 9.550

Euro, eben minus den 2.000 Euro, was wir an Sponsoring erhalten werden. Ich ersuche um Zustimmung im Sinne unserer Kinder und der Familien, damit wir auch hier einen wunderschönen Spielplatz, ein Gesamtpaket, dann am 7.7. eröffnen können. Die Einladung sollte bereits an alle ergangen sein.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA für Liegenschaftsverwaltung wird genehmigt:

1.) Auftragserteilung an **Moser Spielgeräte GmbH & Co KG** in Höhe von € **7.958,33** (exkl. USt) (€ **9.550,00** inkl. USt).
2.) ☒ Mittelfreigabe in Höhe von € **9.550,00** bei VASt **5/815000/006100**

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Mir liegt eine Wortmeldung vor, Gemeinderat Breitwieser.

GEMEINDERAT PATRICK BREITWIESER:
Ja, geschätzte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, liebe Zuseher. Du hast das jetzt vorweg, hast da schon ein paar Sachen beantwortet oder in deinem Bericht vorgebracht. Ich hätte aber da schon noch ein paar kritische Fragen zu dem ganzen Ablauf. Immerhin geht es um 9.550 Euro zusätzlich. Ja, es werden in Aussicht gestellt 2.000 Euro, es wurde aber geschrieben in dem Arbeitsbericht, dass das Gerät bereits bestellt wurde und jetzt wird vorgeschlagen, dass wir dem zustimmen. Also das weiß ich nicht, also verstehe ich nicht ganz. Die Forderung ist gekommen von Kindern. Wie ist die gekommen, wo ist das kundgetan worden? Wir haben das Projekt vorgestellt bekommen mit dem kompletten Plan, mit den Sachen, die gebaut werden und wie es gebaut wird. Das ist im Ausschuss vorgetragen worden, ist vorgestellt worden. Wir waren alle da dafür. Das ist eine super Sache. Das haben wir gesagt, wie wir es im Gemeinderat beschlossen haben, dass wir natürlich auch dafür sind, für den Spielplatz. Aber jetzt kommt halt das. Warum haben wir über diese Rotationsscheibe, ist das nicht im Ausschuss behandelt worden? Warum ist das nicht mitgeteilt worden? Ich finde es jetzt ehrlich gesagt ein wenig schade, weil wir haben einen Ausschuss gehab. Wie es geheißen hat, im Herbst 2025, nach den Bauarbeiten, sind die ersten Anfragen gekommen, Herbst 2025, jetzt haben wir Mitte 2026, hätte man das doch einmal kundtun können. Das nächste, du hast das bereits erwähnt, du hast Firmen angeschrieben. Welche Firmen sind angeschrieben worden, die die Rotationsscheibe überhaupt produzieren, montieren können? Wie ist das angeschrieben worden? Wird das einfach ausgesucht? Ist das so vergeben worden, weil ihr macht das andere auch? Da sind schon ein paar Fragen, was uns interessiert bzw. mich interessiert. Weil ich glaube schon, dass wir trotzdem das Ganze ein bisschen transparent machen sollten, auch transparent damit umgehen sollten, weil im Ausschuss funktioniert es, wenn die Themen auch in den Ausschuss kommen. Und wie gesagt, das ist wieder ein Thema was mich, und da bin ich wirklich stinksauer, dass solche Sachen einfach nicht behandelt werden. Danke.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Zu Wort gemeldet Gemeinderat Pit Freiseis.

GEMEINDERAT PIT FREISAIS:
Sehr geehrte Damen und Herren, werte Kolleginnen und Kollegen, ich möchte mich da der Kritik anschließen. Für mich ist das auch nicht nachvollziehbar, dass da im Herbst 2025 die Idee oder der Wunsch aufkommt, dass man da ein zusätzliches Investment tätigen möchte und erst im Endeffekt ein halbes Jahr später, dreiviertel Jahr später, landet das dann bei uns im Gemeinderat und soll beschlossen werden, obwohl dieses Gerät bereits bestellt worden ist. Also da ist aus meiner Sicht schon der Gemeinderat hintenangestellt worden und so sollte der Ablauf eigentlich nicht sein. Das hätte man anders lösen können, zum Beispiel indem man im Vorfeld nur mehr an den Gemeinderat herantritt und den ursprünglichen Antrag erweitert,

einen Grundsatzbeschluss trifft oder Ähnliches, dass man da tätig werden möchte. Erst bestellen und dann die Bestätigung einholen, also das finde ich aus meiner Sicht unsauber.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Zu Wort gemeldet Gemeinderat Wolfgang Zöttl.

GEMEINDERAT ING. WOLFGANG ZÖTTL, BED:
Ich möchte noch kurz etwas ergänzen, weil ich gehört habe von der Frau Vizebürgermeisterin, dass die Familien oder Kinder an sie herangetreten sind und sich die Rotationsscheibe da wünschen. Ich kann mich noch gut erinnern, weil ich selber dabei war, bei den Reithoffer-Werken draußen, da hat es einen Wettbewerb gegeben, wo die Kinder das vorgestellt haben. Mit Karton gebastelt haben, wie soll der Spielplatz ausschauen, was möchten sie alles haben. Und da nach diesen Entscheidungen und Kriterien ist abgestimmt worden und nach den Präsentationen, was sich die Kinder wünschen. Und dann später, was mein Kollege schon gesagt hat, kommt einfach der Wunsch, okay passt, ihr kriegt eine Rotationsscheibe auch noch dazu. Also der ganze Ablauf ist halt nicht, in Oberösterreich oder wie man bei uns sagt, astrein. Danke.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gibt es weitere Wortmeldungen? Sehe ich nicht. Wünscht die Berichterstatterin das Schlusswort? Natürlich.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Ja, wie gesagt, es ist eh gerade erwähnt worden, es hat Planungsworkshops von unseren Kindern gegeben, aufgrund dieser, es waren ja nur Ideen, was die Kinder gehabt haben, dann hat in weiterer Folge die Firma Fratz Graz diese Ideen in Spielgeräte umgewandelt sozusagen. Aufgrund dieses Plans, wo natürlich ein Kostenrahmen von uns hinterlegt worden ist, den wir ja gemeinsam hier im Gemeinderat beschlossen haben, wurden auch dann diese Spielgeräte sozusagen entwickelt und auch angekauft und weiterverfolgt. Es ist so, dass nachdem ich auch oft im Reithoffer draußen unterwegs bin, die Familien direkt vor Ort, auch Kinder von Musikschulen, aber auch dass wir im Bürgermeisterbüro einfach Anfragen erhalten haben von den Familien und von den Kindern, dass hier der Wunsch nach dieser sogenannten Rotationsscheibe gekommen ist. Es war dann auch in weiterer Folge eigentlich klar, wir wollen jetzt nicht einen halbfertigen Spielplatz errichten, sondern wenn dann schon in einem Guss, würde auch sinnvoll sein, und nicht erst dann wenige Wochen oder ein paar Monate später dann ein zusätzliches Spielgerät aufbauen. Das ist auch nicht im Sinne der Erfinder. Die Hoffnung war natürlich schon, dass sich mehr Firmen daran beteiligen. Da habe ich einfach eine Rücksprache gehalten, welche Firmen einfach einen großen Beitrag in Steyr leisten seitens der Kommunalsteuer und habe die größeren Firmen einfach selbst angeschrieben. Vielleicht, wie ihr es auch öfter selber schon einmal gemacht habt, ich glaube, das ist jetzt keine große Hexerei, das habe ich selbstständig in meinem Namen als Vizebürgermeisterin und zuständige Referentin, habe ich hier angesucht, bei diesen Firmen und eben, wie gesagt, zwei haben sich hier bereit erklärt dankenswerterweise dies zu unterstützen. Der Rest, somit sind einfach 7.550 Euro offen. Ich hoffe dennoch, dass wir hier zu einer positiven Zustimmung kommen, damit auch wir die Familien hier glücklich machen können in diesem Stadtteil.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Vielen Dank, ich darf zur Abstimmung kommen. Wer ist für die Beschaffung dieser Rotationsdrehscheibe? Das ist einstimmig so beschlossen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend**: 2**
GR^{in} Rosa Hieß
GR Mag. Kurt Prack

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

26) 2025-126011 Abschluss einer Rahmenvereinbarung betreffend den Ankauf, die Errichtung und die laufende Betriebsführung von E-Ladestationen.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Ja, im Mai 2025 haben wir offiziell beauftragt ein Vergabeverfahren zum Abschluss einer Rahmenvereinbarung einzuleiten. Es haben nun in der ersten Runde sieben Unternehmen ihr Interesse bekundet. Wir haben dann in weiterer Folge mit insgesamt vier BieterInnen auch noch weitere Gespräche, eine erste beziehungsweise eine zweite Verhandlungsrunde, abgehalten. Bestbieter war die Bietergemeinschaft Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH mit der „da emobil GmbH“. Und zwar geht es hierbei und bei dieser Rahmenvereinbarung lediglich über die Leistungsverträge, über die Lieferung, die Errichtung und den anschließenden Betrieb von E-Ladestationen für eine Laufzeit von vier Jahren. Jeweils sozusagen angepasst an den aktuellen Bedarf und an die herrschenden Rahmenbedingungen möchten wir nun die E-Ladestationen auch beschaffen und errichten. Wichtig ist dennoch noch anzumerken, wir sind keinesfalls dazu verpflichtet eine gewisse Menge an Ladestationen zu bestellen beziehungsweise abzunehmen. Es stellt hier lediglich einmal die Möglichkeit, wirklich einen Rahmen dar, dass wir hier in zukünftige Verhandlungen gehen können. Sollte es wirklich dann zu einer konkreten Beauftragung kommen, wird das natürlich einem gesonderten Beschluss hier im Gemeinderat dann vorgestellt und zur Beschlussfassung vorgelegt. Und ich ersuche für diese Rahmenvereinbarung um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA Liegenschaftsverwaltung wird bewilligt:

Abschluss der im vorliegenden Amtsbericht erläuterten und im Anhang (Beilage 2) angeführten Rahmenvereinbarung zwischen der Stadt Steyr und der Bietergemeinschaft „Energie AG OÖ Vertrieb GmbH / da emobil GmbH“ betreffend den Ankauf, die Errichtung und die laufende Betriebsführung von E-Ladestationen.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Zu Wort gemeldet Gemeinderat Harald Peham und in Vorbereitung Stadträtin Evelyn Kattnigg.

GEMEINDERAT DI HARALD PEHAM:
Ja, geschätzte KollegInnen, ich möchte vorwegschicken, ich bin Befürworter der E-Mobilität und auch selber Nutzer. Und das, was ich heute sage, habe ich in einer ähnlichen Wortmeldung auch schon dem Gemeinderat, der aber nicht am 8.5. wie im Antrag drinnen steht, sondern am 15.5.2025 war, auch schon gesagt. Wir sollen heute oder die Rahmenvereinbarung soll über die Leistung der Errichtung und Abwicklung durch einen Betreiber, aber im Auftrag der Stadt, zur Ausschreibung erfolgen. Das heißt das Risiko übernimmt nicht der Betreiber, sondern das Betriebsrisiko bleibt der Stadt. Auch wenn eigentlich E-Ladestationen zu betreiben keine Kernaufgabe der Stadt ist, meiner Meinung nach. Und was mir dann fehlt ist ein grundsätzliches Konzept dahinter, wo Ladestationen Sinn machen und aus welchem Grund. Und vor vier Jahren, ganz zu Beginn, wie ich im Verkehrsausschuss tätig sein hab dürfen, habe ich zu einem Workshop eingeladen über so E-Ladestationen, wo auch einige KollegInnen hier teilgenommen haben, wo wir gesagt haben was macht Sinn und was gibt es schon. Und ein Punkt war zum Beispiel, dass Hochvolt-Ladestationen, also 100 kW und aufwärts, ohnedies schon bei betriebswirtschaftlich profitablen Standorten, Fastfood-Restaurants, Supermärkten, installiert sind und die Stadt da keine Notwendigkeit hat hier tätig zu werden. Wo wir gesagt haben, dass Bedarf wäre, wäre um den Stadtplatz, um das Zentrum herum, Ladestationen mit 50 kW, um innerhalb von zwei, drei Stunden einer Dienstleistung oder Gastronomiebesuch sein E-Fahrzeug aufladen zu können. Und das, was jetzt vorgeschlagen wird, was wir hier anschaffen wollen, entspricht überhaupt nicht dem Konzept. Und besonderer

Punkt da drinnen ist im Stadtgut eine 150 kW Ladestation, die sicher bei dem ganzen Maßnahmenpaket, wo wir von 600.000 Euro reden, einen Großteil der Kosten ausmachen wird. Also daher fällt mir irgendwo die Schlüssigkeit, es ist auch im Antrag kein Hinweis auf irgendeine Befassung im Verkehrsausschuss oder Empfehlung seitens des Verkehrsausschusses zu diesem Punkt, oder im Liegenschaftsausschuss, zu ersehen. Das heißt, da wird es kein Konzept geben, also mir fehlt das Konzept dahinter. Und daher fällt es mir schwer, auch dieser Rahmenvereinbarung zuzustimmen. Ich würde mehr darauf drängen zuerst das Konzept zu machen und dann zu schauen, wofür wir unser Geld ausgeben, was nicht Kernkompetenz ist.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Zu Wort gemeldet Stadträtin Evelyn Kattnigg.

STADTRÄTIN EVELYN KATTNIGG, BA (FH):
Jetzt brauche ich fast ein bisschen mehr Platz für meine, ich habe so viel an Unterlagen herausgeholt ... Sehr geehrter Gemeinderat, liebe Bürger der Stadt Steyr. Harald, ich bin in vielen Punkten bei dir. Wir sind zwar nicht immer gleicher Meinung, aber da bei dem bin ich bei dir. Ich habe nämlich alles akribisch aufgerollt, weil mich das Thema natürlich interessiert. Also die Basis für diesen vorliegenden Antrag, für diesen Amtsbericht den wir vorliegen haben, über den Ankauf und die Errichtung der laufenden Betriebsführung von E-Ladestationen, wurde bereits in der Gemeinderatssitzung, das habe ich auch herausgefunden, am 15.5. gesetzt oder gelegt. Ich habe mir den Amtsbericht auch noch einmal angeschaut, was da drinnen steht. Und ich habe mir auch das Gemeinderatsprotokoll angeschaut, was da die einzelnen Personen gesagt haben. Der Amtsbericht damals lautete, das sage ich für die Bürger dieser Stadt, Einleitung eines Vergabeverfahrens für den Abschluss einer Rahmenvereinbarung betreffend Errichtung und Betrieb von E-Ladesäulenprojekt E-Mobilität Ladeinfrastruktur. Wir haben nicht zugestimmt. Immerhin beschließen wir heute mit diesem vorliegenden Amtsbericht einen Rahmenvertrag, der mit einem Energieträger, haben wir ja gehört, wurde ausgeschrieben, mehrfach mit ihnen verhandelt, die Energie AG Oberösterreich war der Billigstbieter, steht auch im Amtsbericht, mit einer geschätzten Auftragssumme von 1,6 Millionen Euro. Steht so im Amtsbericht drinnen und das sollten die Bürger dieser Stadt auch wissen. Es betrifft einmal die Ladestationen, da habe ich auch ein bisschen Zeit verwendet, mal bei den Reithoffer Parkplätzen vier Ladepunkte, dann beim Schiffmeisterhaus zwei Ladepunkte, Parkplatz Stadtgut Steyr zwei Ladepunkte. Da habe ich auch herausgefunden, dass es im Stadtgut eh schon E-Ladestationen gibt und das gesamte Konzept wurde außerdem, das hat mich auch besonders gestört, ich weiß ich habe es da mal in der grauen Vergangenheit, du hast da was initiiert, kann mich erinnern, dass gewisse Anbieter und Ladestationen auch vorgestellt worden sind, jedenfalls wurde es nicht sorgfältig im Verkehrsausschuss behandelt. Darum hast du wahrscheinlich, Julia, im letzten Stadtsenat auch ein bisschen zum Herrn Bürgermeister hingesagt, sollte man das noch, diesen Amtsbericht nicht noch einmal diskutieren, da kann ich nur drüber lachen. Ich sage jetzt im Nachhinein, du kannst es noch nicht wissen, weil du damals wahrscheinlich nicht dabei warst. Du bist aber jetzt die Vorsitzende vom Verkehrsausschuss und da sage ich wirklich einen Satz dazu, das ist eindeutig, da wird es zwar jetzt aufbrausen, aber die SPÖ will ihren Klimawahnsinn weiter betreiben. Das traue ich mir hier wirklich zu sagen und denke nicht einmal daran das im Verkehrsausschuss zu diskutieren.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Ich ersuche um ein bisschen Mäßigung bei der Wortwahl bitte.

STADTRÄTIN EVELYN KATTNIGG, BA (FH):
Meine Fragen daher, ich habe mir einige Fragen gestellt dazu, wie ich den Amtsbericht gelesen habe. Erste Frage, haben sie überhaupt, an die SPÖ natürlich, einen realistischen Bedarf von E-Ladestationen in diesen Zonen, wo sie errichtet werden, erhoben? Einen realistischen Bedarf? Wahrscheinlich nicht. Sind sie schon einmal auf die Idee gekommen, dass sie die vorhandenen E-Ladestationen bei Tankstellen, das ist ja das, was du gesagt hast, Supermärkten, Geschäften erheben und nachfragen, wie gut diese frequentiert sind? Bzw. ob diese zusätzlichen Ladestationen, ob diese Anbieter auch zusätzliche Ladestationen errichten würden?

Ich habe mir eine Übersicht herausgeholt, und zwar gibt es im Internet „Ladestellen.at“, da sind ein Haufen, zweieinhalb Seiten, Ladestationen, die in Steyr sind. Das kann man akribisch durchsuchen, ich will es jetzt gar nicht vorlesen, da kann man auch sagen welche Ladestellen sind. Also es sind ausreichend Ladestationen in Steyr vorhanden aus meiner Sicht. Die nächste Frage, sind sie schon einmal auf die Idee gekommen, dass es gar nicht so viele E-Autos in Steyr, Umgebung, Österreich, Europa gibt, weil die Menschen diese Autos trotz Förderung, die haben wir auch in Österreich, in einigen Staaten nicht kaufen wollen oder sich E-Autos gar nicht leisten können? Haben sie sich schon einmal Gedanken gemacht, dass sie mit Wohnbauträgern in Kontakt treten, das war nämlich auch ein Thema bei der Bearbeitung damals, und diese vielleicht auch in die Pflicht nehmen, für die Mieter, Besitzer von Wohnungen E-Ladepunkte zu errichten? Könnte man auch nehmen. Wie wird in der Praxis die Regelung bei E-Ladestationen sein, ist der nächste Punkt, wenn zum Beispiel ein Mitarbeiter bei den Reithoffer-Werken in die Arbeit geht und sich dann den ganzen Tag an die Säule hängt, wird der dann ausgerufen oder wird dann gesagt der muss einmal weggehen von der Säule? Wie schaut das dann eigentlich in der Praxis aus? Wäre auch zum Beispiel ein Thema das man im Ausschuss besprechen könnte. Fragen über Fragen, ich habe nur ein paar jetzt aufgegriffen, die mir eingefallen sind. Ja, aber ich habe natürlich bei diesen Fragen eines vergessen, die Stadt Steyr will natürlich eine grüne Stadt werden, das haben wir ja schon mehrfach gehört. Aber der Punkt ist, ein E-Ladestationen-Konzept heute zu beschließen um 1,6 Millionen, muss ich ehrlich sagen, das ist mir einfach zu viel. Eines möchte ich bei meiner Rede, an eines möchte ich die Bürger noch erinnern, Basis für diesen Amtsbericht, haben wir schon gehört, aber ich will es trotzdem wiederholen, damit die Bürger das hören, ist ein Bundesgesetz, das damals im vorhergehenden Amtsbericht die Unterstützung von kommunalen Investitionen 2025 berücksichtigt. In der Gemeinderatssitzung im Mai 2025 wurde die Einleitung des Vergabeverfahrens in E-Ladestationen beschlossen. Wir haben dagegen gestimmt, habe ich schon gesagt. Warum wiederhole ich das? Das soll ruhig der Bürger mal hören, weil dieses Gesetz würde auch ein 20-Punkte -Programm auflisten, wo es auch andere Möglichkeiten von Investitionen gäbe, nicht nur in E-Ladestationen, sondern auch in die Errichtung, Erweiterung, Instandhaltung, Sanierung für die Seniorenbetreuung, für Kindergartensanierungen, für die Sanierung von Schulen, für die, was haben wir da noch alles, für die Sanierung von Sportstätten und so weiter und so fort. Oder auch Maßnahmen zur Ortskernattraktivierung. Oder man könnte es vielleicht auch für den Tauchergarten verwenden, das wäre auch eine Option gewesen. Also viele Punkte, wo man das Geld verwenden könnte. ... *Zwischenruf von Bürgermeister Ing. Markus Vogl* ... Ich habe das Rederecht und kann so lange reden, wie ich will, Herr Bürgermeister.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Zwischenrufe sind erlaubt.

STADTRÄTIN EVELYN KATTNIGG, BA (FH):
Ich glaube nicht, die Bürger dieser Stadt sollen das wirklich wissen, ich glaube nicht, dass die Bürger dieser Stadt so glücklich sind, dass die Einleitung dieses Vergabeverfahrens hier gemacht wird, weil es geht immerhin um geschätzte 1,6 Millionen Euro. Das macht die SPÖ ohne Abstimmung mit den anderen Fraktionen und natürlich im Sinne der Klimastrategie, die sie weiter betreiben, wird das beschlossen. Im bisherigen Amtsbericht wurde auch eine Wirtschaftlichkeitsrechnung auf Annahmen erstellt, überhaupt nicht nachvollziehbar für mich, ist auch im Gemeinderatsprotokoll festgehalten. Und es wird einfach so dem Bürger eine Investition in E-Ladestationen schmackhaft gemacht und in die städtische Infrastruktur. Mein Gegenvorschlag wäre, Absetzung dieses Antrages von der Tagesordnung und Verwendung, Ermittlung …

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Ist das ein Vorschlag oder ein Antrag?

STADTRÄTIN EVELYN KATTNIGG, BA (FH):
… Ermittlung für diese genannten Sanierungen von Schulen usw., das wäre mein Vorschlag.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Dann wird er so behandelt.

STADTRÄTIN EVELYN KATTNIGG:
Lange Rede, kurzer Sinn, ich erwarte einfach, wenn der Bund die Anliegen der Bevölkerung bereits ignoriert, dann liegt es umso mehr an den Gemeinden, umsichtig und verantwortungsvoll mit öffentlichen Geldern umzugehen. Leider ist das für die SPÖ ein Fremdwort.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Zu Wort gemeldet Gemeinderat Kurt Prack.

GEMEINDERAT MAG. KURT PRACK:
Ja, die Kolleginnen und Kollegen, ich möchte nicht auf alles eingehen, was da jetzt gesagt wurde, aber ich glaube, dass die Plätze, die ausgesucht wurden für die Ladestationen, gut sind, auch wenn kein Masterplan dahintersteht, das stimmt schon, da hast du recht Harald. Aber ich kann mir nicht vorstellen, dass ein Supermarktbetreiber, der beim Interspar eine Ladestation betreibt, das Gleiche dann beim Reithoffer macht. Warum sollte er das tun? Also solche Plätze, die in unserem Eigentum sind, wo unsere Leute ja auch parken, dort werden wir wohl oder übel auch die Ladestationen selber errichten müssen und dort brauchen wir es auch. Das halte ich für absolut sinnvoll. Naja, und der Rest mit Klimaneutralität, ja, da sind wir unterschiedlicher Meinung. Aber Wolfgang, da muss ich doch sagen, du hast vorher wahrscheinlich schon recht gehabt, das geht an dich, eins zu Null von vorhin. Also natürlich, unterschiedliche Meinungen darf man hier draußen äußern, und man muss sie sich auch anhören, auch wenn sie einem nicht gefallen, soweit ja. Aber nur einmal, ich glaube schon, dass wir diese Ladestationen brauchen werden, an Stellen wo sie nämlich sonst niemand errichten wird. Das ist meine Meinung. Nicht Aufgabe der Stadt, aber schön, wenn die Stadt etwas dazu beiträgt und etwas leistet dafür. Und das halte ich für sehr vernünftig. Ja, das haben wir bei mehreren Themen, Steuerzahler zahlt vieles mit, auch die Straßenerhaltung, die Straßenerrichtung. Da wären wir bei dem Thema, über das ich heute nicht rede, aber wir reden praktisch nur von Steuergeld und immer, das ist halt so, das liegt in der Sache, in der Natur der Sache. Danke schön, ich halte es für sinnvoll.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Zu Wort gemeldet Gemeinderat Wolfgang Zöttl.

GEMEINDERAT ING. WOLFGANG ZÖTTL, BED:
Zuerst einmal freut mich das, wenn ein Lehrer zu einem anderen Lehrer Einsicht gewährt und dabei einen Fehler zugibt, dass er sich andere Meinungen auch anhören muss. Und jetzt zu meiner Wortmeldung, was ich zu diesem Punkt sagen möchte, das ist vorher vielleicht nicht richtig oder dass wir es eindeutig kommunizieren von der FPÖ, wir machen den Antrag auf Absetzung dieses Tagesordnungspunktes, damit wir diese offenen Themen, wie man hört, da gibt es viele offene Themen, noch in den Ausschüssen besser diskutieren können. Und darum stelle ich den Antrag, wir als FPÖ-Fraktion, dass man diesen Tagesordnungspunkt absetzt, danke, und dem Ausschuss zuweist.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gut. Der Antrag gilt als eingebracht. Ich darf den Vorsitz an den Herrn Vizebürgermeister übergeben und habe mich selbst zu Wort gemeldet.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. MICHAEL SCHODERMAYR:
Ich übernehme mit Freuden den Vorsitz und darf dir das Wort erteilen.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Also, wer vor 14 Tagen durch die Landschaft gefahren ist und mit Landwirtinnen und Landwirten geredet hat, der hat glaube ich nicht den Eindruck gehabt, dass es ein Klimawahnsinn gibt,

sondern ich glaube es gibt eine große Sorge, wie die Klimaveränderung sich auf unser Leben in Zukunft auswirken wird. Und dass das menschengemacht ist, ich glaube, das hat bis jetzt schon fast jeder kapiert. Vielleicht ein paar, die an gewissen Fernsehsendern schauen, noch nicht. Der Rest hat es, glaube ich, inzwischen gecheckt. Und darum glaube ich, ich glaube es nicht nur, sondern es ist einfach an der Zeit, dass wir was tun und wir tun was. Aber es gibt Themen, da werden wir massiv darüber streiten. Natürlich müssen wir schauen, wie schaffen wir die Lebensqualität für die Leute, dass sie erhalten bleibt, dass die Leute auch, wie gesagt, sich wohlfühlen. Aber wir müssen auch wirklich an den Themen dran sein und wir tun das. Und nur mal für all diejenigen, die es irgendwie vielleicht nicht mitkriegen oder zu wenig auch noch sozusagen vermittelt bekommen haben. Wir haben einen Klimafahrplan bis 2040, der sich natürlich in erster Linie mal an die Stadt Steyr richtet. Wir brauchen als Stadt Steyr 30 Gigawattstunden Energiebedarf, damit wir den Betrieb der Stadt Steyr aufrechterhalten können. Damit wir den öffentlichen Verkehr machen können, damit unsere Alten- und Pflegeheime funktionieren, damit unsere Schulen funktionieren. Das heißt, 30 Gigawattstunden brauchen wir Energieeinsatz. Und dies ist das Ziel, bis 2040 100 Prozent davon nachhaltig zu verbrauchen. Und wir sind derzeit bei 58 Prozent. 58 Prozent der von uns eingesetzten Energie ist bereits nachhaltig. Im Bereich des Stroms zu 100 Prozent, weil wir uns über Zertifikate absichern, dass es grüner Strom ist. Mit dem Ziel, und da haben wir durchaus witzigerweise oder sogar spannenderweise das gemeinsame Ziel, dass wir bis 2030 wollen, dass 100 Prozent des Stroms dann auch aus der Stadt Steyr selbst kommt. Also ich glaube, da haben wir ein gemeinsames Ziel. Und nur noch einmal, dass man es auch verstanden hat, alleine der Einsatz eines Elektrobusses verringert den Energieeinsatz um zwei Drittel. Ein Elektrobus braucht um zwei Drittel weniger Energie, als wenn er mit Diesel befüllt ist. Von all den anderen Vorteilen, die ein Bus, der elektrisch Antrieb hat, für die Gesellschaft sonst noch hat. Also wir merken schon, wir reduzieren durch diese Maßnahmen den Energieeinsatz. Und darum ist es so wichtig, dass wir jetzt elektrifizieren, weil wir müssen schauen, dass die Menge an Strom und Energie, die wir brauchen, auch produzierbar ist. Und mit Elektroantrieben können wir das aus meiner Sicht auch leichter schaffen. Wenn dann angesprochen wird, die Gemeinnützigen müssten doch auch investieren, viel Spaß, ihr wisst alle miteinander, und da gibt es einen Landesrat, der dafür zuständig ist, dann macht die Gesetze, dass wir sie auch machen können. Weil aktuell, es ist nicht möglich, weil es einfach in den Tiefgaragen nicht geht, wir täten es eh gerne. Und ich glaube jeder, der in einer Mietwohnung wohnt mit einer Tiefgarage, hätte gerne den Anschluss gemacht. Ist unheimlich kompliziert, unheimlich anstrengend, wird kommen müssen, auch das wird kommen. Aber es ist schon angesprochen worden auch, wir machen da einen Rahmenvertrag. Wir schaffen uns nur die Möglichkeit, dass wenn wir als Stadt sagen Reithoffer zum Beispiel wäre eine geschickte Sache, dass wir dann nicht extra wieder den ganzen Prozedere machen müssen mit Ausschreibungen, sondern wir haben die Möglichkeit, dass wir dann tatsächlich diese Projekte beauftragen. Und ja, der richtige Ausschuss, haben wir schon gesagt, es wird nicht nur ein Ausschuss sein, ich glaube es ist ein Thema des Verkehrsausschusses und des Liegenschaftsausschusses. Viele der Liegenschaften sind öffentlich, es ist natürlich auch ein übergeordnetes Thema und ich glaube, es werden beide Ausschüsse sich mit dem Thema beschäftigen müssen. Wie gehen wir es am geschickteren an? Vielleicht kommen wir zu einem Ergebnis, eh alles jetzt schon Tippi Toppi, brauchen wir genau gar nichts mehr Neues. Ich glaube, dass es durchaus Flächen gibt, wo vielleicht ein Privater sagt, mag ich nicht, wo wir als Stadt aber sagen, haben wir hohes Interesse, dass etwas passiert. Und wie gesagt, die Einnahmen sollten auch zu uns dann wieder zurückkommen. Das heißt, Ziel wäre ja, den Strom, den wir selbst produzieren, dann unseren Bürgerinnen und Bürgern dann auch fürs Tanken zur Verfügung zu stellen. Also wie gesagt, und auch noch einmal, das Thema Elektromobilität, die setzt sich durch. Ich meine, Entschuldigung, jeder der jetzt bei der Tankstelle vorbeifährt, überlegt sich schon sehr gut, kann man sich das in Zukunft noch leisten. Und es ist, glaube ich, auch eine wichtige Aufgabe und da kann ich schon der Meinung sein, dass es eh lässig und geil ist, dass die Russen uns mit Energie versorgen oder der Scheich da unten in Arabien. Ich bin dafür, dass wir uns selber die Energie produzieren und nicht abhängig sind von irgendwem. Und wir haben die Möglichkeiten zum Glück auch in der Region, wir haben unsere Wasserkraftprojekte, die wir als Stadt angehen. Wir haben zum Glück jetzt endlich die Möglichkeit, dass die Windräder in der Laussa erneuert werden, mit

einer drei- bis vierfach höheren Energieausbeute als davor. Also wir haben Möglichkeiten, uns hier unabhängig zu machen. Und auch noch einmal zu unseren Bussen zurück, natürlich ist alles, was neu ist, ein bisschen schwierig. Also boah, Veränderung, das macht man nicht so gern. Aber wenn man dann natürlich auf einmal schaut, wenn die Busfahrer reden, die vorher gesagt haben mit dem will ich nicht fahren, mit welcher Begeisterung plötzlich alle Elektrobusse fahren wollen, dann zeigt sich einfach schon, die bessere Technologie setzt sie durch. Denn glaubt mir, wie ich in die HTL gegangenen bin, wir waren auch noch der Meinung, Automatikantrieb, das ist was für Warmduscher. Wir fahren da herinnen jetzt nur eine Handschaltung, ja genau, das ist jetzt aber eine kleine Minderheit. Also man sieht, das Bessere setzt sich durch und es wird sich auch der E-Antrieb durchsetzen, davon bin ich zutiefst überzeugt.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. MICHAEL SCHODERMAYR:
Ja, nächste Wortmeldung Vizebürgermeister Helmut Zöttl und ich darf den Vorsitz wieder zurückgeben.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:
Sehr geehrte Damen und Herren, jetzt haben wir gerade eine kleine Belehrung vom Herrn Bürgermeister gekriegt, auch über die Einstellung zum Klima, weil es in ein paar Wochen ein bisschen weniger geregnet hat. Ich darf sagen, es hat jeder von uns, glaube ich, Minimum sieben Monate in diesem Jahr schon geheizt, also in dieser Periode, also nur mal zum Nachdenken, was das auch bedeutet. Weil du sagst, nur Leute die einen gewissen Sender schauen, mittlerweile sind es in Österreich sehr viele Leute, die gewisse Sender schauen, die auch vielleicht was anderes präsentieren als wie gewisse Sender, wo wir eine Zwangsabgabe zahlen dürfen, und dort wird vielleicht auch etwas anderes berichtet, und zwar Folgendes, dass der Klimarat sozusagen ihre eigenen Prognosen schon revidiert hat und dementsprechend auch die ganzen Horrorszenarien mit fünf Grad bis zum Jahr 2100 sozusagen zurückschraubt haben. Und dass es doch nicht so schlimm ist, weil sie sich ein bisschen an den Parametern vertan haben. Und dafür haben wir jetzt eine Religion geschaffen, die mit dem CO2 und dergleichen eine Wirtschaftslage geschaffen hat, die wir in Europa bald nicht mehr stemmen werden, weil wir im internationalen Wettbewerb einfach auf der Strecke bleiben. Da könnt ihr lachen, was ihr wollt, aber in anderen Ländern schaut es mit der Energieversorgung auch nicht schlecht aus und zu einem wesentlich günstigeren Preis. Und wenn du schon redest, dass wir die Energie selber machen sollen, ja, wir sind diejenigen, die gesagt haben wir brauchen ein Wasserkraftwerk, das machen wir selber. Nein, okay, dann war es der Werndl, der Werndl war es, ich weiß nicht, der Werndl, ja genau, daher, ja, ja, genau, ich glaube, ihr seid da, ihr erlebt es in einer Parallelwelt, glaube ich, mittlerweile. Und wenn ihr jetzt schaut, die PV-Versorgung, zu 100 Prozent kommen diese Elemente aus China, also von Unabhängigkeit zu sprechen finde ich fast ein bisschen witzig. Ja, komme aber zurück zu dem anderen, die Bauordnung, ja, warum in Tiefgaragen nicht. Ja weil die Brandgefahr, wir haben heute für einen Haufen Brandmeldeanlagen Geld ausgegeben, für das Ganze, und mittlerweile ist halt diese Brandgefahr bei der Ladung von Elektroautos noch zu gefährlich und deswegen wird es auch wahrscheinlich keinen geben, der die Haftung übernimmt, dass er die E-Lade-Stationen in Tiefgaragen oder dergleichen unterbringt, nur mal zum Nachdenken. Und das andere, der öffentliche Raum, der gehört nicht nur euch, der gehört allen, und ihr sagt es einfach, der wird jetzt für diese Gruppe der E-Fahrer, ich habe nichts gegen den E-Fahrer, wenn er es macht, aber der wird denen zur Verfügung gestellt und die anderen haben ein Pech gehabt. Wir haben uns ja nie darum geschert, dass eine Tankstelle irgendwo in den öffentlichen Raum kommt, ist auch nicht passiert, das ist alles privat und von wirtschaftlich anbietenden Organisationen zur Verfügung gestellt worden, und das war über 50, 100 Jahre der Fall, und jetzt plötzlich müssen wir diese Infrastruktur im öffentlichen Raum zur Verfügung stellen, also das finde ich schon eine Schräglage in der Diskussion. Und ich glaube da sollte man das, den Vorschlag der von der Frau Kattnigg gekommen ist, dass man diesen Antrag nur mal von der Tagesordnung nimmt, und nur mal ein bisschen drüber nachdenkt, und möglicherweise auch diese kommunalen Investitionsförderungen, dass man die anderweitig zugunsten der Stadt auch verwendet, dass wir da nicht nur jetzt getrieben sind in eine Richtung, dass man da nur mal drüber nachdenkt, das sei doch wohl erlaubt bitte.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Jetzt muss ich mich selbst herunterholen in meiner emotionalen Betroffenheit, ich habe die Geschäftsordnung etwas ignoriert, nachdem es hier einen Antrag auf Absetzung eines Verhandlungsgegenstandes gibt, das ist ein Antrag zur Geschäftsordnung, der natürlich sofort in Verhandlung zu nehmen ist. Hier gibt es jetzt die Möglichkeit, dass jede Fraktion sozusagen eine Wortmeldung zu dem Antrag abgibt. Gibt es dazu eine Wortmeldung zur Absetzung des Antrages? Ja zur Absetzung. Für die Absetzung brauchen wir zwei Drittel, aber zuerst gibt es da die Möglichkeit der Debatte, das heißt jede Fraktion hat die Möglichkeit eine Wortmeldung abzugeben. Ich sehe es gibt keinen Wunsch, dass wir diesen Antrag diskutieren, darf damit zur Abstimmung kommen. Es ist eine Zweidrittelmehrheit für die Absetzung des Antrags notwendig. Wer ist für die Absetzung des Tagesordnungspunktes? Das sind die Stimmen von MFG und von FPÖ. Wer ist gegen die Absetzung des Antrages? Das sind die Stimmen von Peham, ÖVP, NEOS, Grünen und SPÖ. Damit ist dieser Antrag zur Geschäftsordnung abgelehnt worden.

Die Abstimmung über den **Antrag auf Absetzung**
erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde wie folgt **abgelehnt.**

Anwesende Gemeinderäte: **34**

Zustimmung: **8**

FPÖ 7 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, GR Patrick Breitwieser, GR David König, GR Uwe Pichler, GR^{in} Mag. Irene Pumberger, GR Dominik Steinmayr, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

MFG 1 – (GR^{in} Stefanie Hofstätter)

Gegenstimmen: **26**

SPÖ 17 – (Bgm. Ing. Markus Vogl, Vbgm^{in}. Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA, Vbgm. Dr. Michael Schodermayr, StR^{in} Mag. Katrin Auer, StR Christian Baumgarten, GR Rudolf Blasi, GR^{in} Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GR^{in} Heidemarie Kloiber, GR^{in} Sevil Ramaj, GR^{in} Alexandra Riedl, GR^{in} Evelyn Schröck, GR Martin Schröder, GR Georg Stimeder, BA, GR Jürgen Unger, GR^{in} Lisa Wesp, BSc MSc)

ÖVP 5 – (StR^{in} Julia Granegger, GR Prof. Mag. Andreas Brandstetter, GR^{in} Tina Forster, GR DI Harald Peham, GR Dr. Markus Spöck, MBA)

GRÜNE 3 – (GR^{in} Julia Greger, GR^{in} Ruth Pohlhammer, GR Mag. Kurt Prack)

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

Stimmenthaltungen: **0**

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Jetzt fahren wir in der Wortmeldung fort und zu Wort gemeldet Gemeinderätin Ruth Pohlhammer. In altbewährter Weise folgt jetzt dann Gemeinderat Thomas Kaliba.

GEMEINDERÄTIN RUTH POHLHAMMER:
Nur ganz kurz vorweg, das ist eigentlich nicht die Diskussion, die zu diesem Tagesordnungspunkt stattfinden sollte, aber nachdem wir jetzt schon über diese Dinge diskutieren, habe ich

mir gedacht, vielleicht kann ich auch noch ein bisschen belehren, nachdem vorher schon gesagt wurde, wir wurden belehrt. Wenn Klimaforscher ein Szenario anpassen, weil sich die Parameter geändert haben, dann ist das ordentliche Wissenschaft. Das heißt, wenn ich etwas prognostiziere, die Parameter haben sich geändert, dann passe ich das an und das heißt jetzt nicht, dass wir keinen Klimawandel haben. Es heißt nur, dass das extremste Szenario durch die momentanen Maßnahmen, natürlich Maßnahmen, die in der jüngeren Vergangenheit getroffen wurden, jetzt nicht mehr mit hoher Wahrscheinlichkeit eintritt. Deswegen wurde es zurückgenommen. Gleichzeitig, und wenn man liest und sich informiert, dann weiß man das auch, gleichzeitig hat man auch aufgrund der neuesten Berechnungen herausgefunden, dass die Auswirkungen des Klimawandels sehr viel drastischer sind. Das heißt, es ist zwar einerseits dieses Szenario zurückgenommen worden, aber andererseits darauf aufmerksam gemacht worden, dass die Auswirkungen sehr viel schlimmer sind. Das ist das eine. Dann noch ein Punkt vielleicht, und jetzt ist der Herr Vizebürgermeister nicht da, ihr könnt es ihm dann vielleicht sagen, man könnte sich auch mit Landwirtinnen und Landwirten unterhalten, ob die auch so das Gefühl haben, dass es einfach ein bisschen zu wenig geregnet hat. Kleine Anregung.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Zu Wort gemeldet Gemeinderat Thomas Kaliba. Aktuell sehe ich keine weiteren Wortmeldungen, wir warten aber die Wortmeldungen ab.

GEMEINDERAT THOMAS KALIBA:
Ja, geschätzter Gemeinderat, werte Zuseher. Wenn es um Elektromobilität geht, das ist immer so ein Reizthema für die FPÖ. Und ich will das jetzt gar nicht bewerten, weil es kann jeder eine Meinung haben zu einem Thema. Und man kann dafür sein und man kann dagegen sein, das ist ja einem jeden frei, aber da herinnen bei diesem Thema immer zu versuchen mit so Halbwahrheiten oder mit irgendwelchen Geschichten, ihr verunsichert ja die Leute. Und es ist so schwer, da das ins rechte Licht zu rücken, weil man natürlich dann, wenn man gegen etwas ist, schnell in den Ruf kommt, man will jetzt belehren und darum bin ich ein Freund von dem, den Leuten vielleicht aufzuzeigen, wie kann man denn selber erkennen, dass manche Wortmeldungen ein völliger Blödsinn sind. Wenn sich der Vizebürgermeister da herausstellt und den Klimawandel in Abrede stellt und Temperaturen oder Niederschlag oder so, dann kann sich jeder Steyrer ein Bild machen, weil wir haben im Stadtgut ein Naherholungsgebiet, das sehr, sehr viele Menschen nutzen. Und ich bin Obmann des Angelsportvereins und wir bewirtschaften diese Teiche seit vielen, vielen Jahrzehnten. Und in diesen vielen Jahrzehnten haben wir immer ein Problem gehabt, das sind ja Sickerbecken für den Dornacherbach, weil der keine Verbindung zur Enns hat, dass wenn diese Versickerung nicht mehr so funktioniert hat, weil der Schotterboden irgendwann einmal dicht macht, wird ein Teich nach dem anderen gegraben und trotzdem sind diese Teiche immer übergegangen, und die Wiesen hinter der Landarbeiter-Siedlung waren regelmäßig überschwemmt und hat zu stinken begonnen. Es ist dann vor sicher, schon wieder zehn Jahre aus, ein weiteres Rückhaltebecken gemacht worden mit Absatzbecken, das man ausbaggern kann und so. Und ein einziges Mal ist da ein Wasser drinnen gewesen. Heute haben wir die Situation, dass der Teich 3, der was Richtung Landarbeiter-Siedlung hinunter geht, seit sicher fünf Jahren völlig ausgetrocknet ist. Es ist kein Wasser mehr da. Der Teich 2 ist schon zweimal ausgetrocknet, kein Wasser mehr da. Und wir haben diesen Pachtvertrag heuer gekündigt, weil es nicht mehr möglich ist, da eine ordentliche Bewirtschaftung machen. Und da kann sich wirklich ein jeder ein Bild machen. Ja, das Klima hat sich langfristig verändert. Es wird anders. Der Niederschlag verändert sich. Natürlich gibt es immer wieder mal dann Monate oder Tage, die im Jahresrhythmus das wieder einmal anders darstellen, ja weil es mal wieder ein bisschen kälter ist oder ein bisschen wärmer, aber wenn man auf das schaut, was sich nicht verändert. Und Gewässer, glaube ich, und Grundwasserspiegel sind etwas, wo wir uns ein gutes Bild machen können. Wir bewirtschaften auch den Garstnerbach. Auch der trocknet mittlerweile aus. Redet mit den Vertretern der Bundesforste. So kleine Bacherl kann man gar nicht mehr verpachten, weil die einfach trocken werden. Und das hat es noch nie gegeben. Und wie gesagt, der Angelsportverein ist über 100 Jahre alt, es hat diese Teiche, seit es die Teiche gibt, und da waren das noch Versuchsflächen

der Chemie Linz, wie das trocken gelegt worden ist, war immer das Problem von zu viel Wasser und jetzt ist es zu wenig. Und das sind, glaube ich die Beispiele, wo die Bevölkerung nicht belehrt werden muss, sondern selber erkennen kann, dass so Wortmeldungen wie vom Herrn Vizebürgermeister ein völliger Blödsinn sind und sich jeder Basis quasi entziehen. Und zu dem zurück, dem Vergleich mit den Tankstellen, wir haben ja keine Tankstellen errichtet. Naja, was wären denn die Alternativen zum Verbrennungsauto? Eine Dampfmaschine oder ein Pferdegespann? Also, da war ja ein gravierender Unterschied. Und da hat man am Schlag ein neues Geschäftsmodell etabliert. Die Situation haben wir ja jetzt nicht. Es ist immer nur ein Auto. Es geht jetzt nur um eine andere Antriebsform. Und da ist natürlich schon die Politik auch gefragt, dementsprechend zu steuern. Und es ist nicht so, das stimmt nämlich auch nicht, dass sich viele ein Elektroauto nicht leisten können oder leisten wollen. Wenn ich in meinem Stadtteil mit den Leuten rede, da gibt es sehr, sehr viele Wünsche umzusteigen auf ein Elektroauto, weil man es auch sehr kostengünstig betreiben kann. Weil es auch unglaublich, ich habe selber einen Diesel, möchte ich auch sagen, aber ich bin auch schon mit Elektroautos gefahren, weil sie irrsinnig lässig zum Fahren sind. Aber sie haben nicht die Möglichkeit, weil es diese Ladeinfrastruktur nicht gibt in ihrem Umfeld. Und ich glaube schon, da ist es Aufgabe der Politik, das voranzutreiben. Und ich glaube auch, und ihr tut ja gerne spekulieren, das haben wir ja beim Verkauf der Gedenkmünzen gesehen, Gott sei Dank haben wir sie verkauft. Ich spekuliere auch mit dem, weil ich glaube, ich bin überzeugt davon, dass man auch ein Geschäft damit machen kann, wenn man das verkauft. Weil Elektromobilität, und da hat der Bürgermeister völlig recht, wird sich durchsetzen. Und dann werden genau diese Standorte, und die sind, glaube ich, auch gut ausgewählt, werden sehr gefragt sein. Und ich glaube, da haben wir dann als Stadt einen Vorteil auf diesem Markt. Und jetzt ist es eine klare Unterstützung für die vielen Leute, die wir in der Stadt haben, die gerne ein Elektroauto hätten. Und wie gesagt, alles andere zum Klimawandel, Helmut, schau einfach hinaus, du lebst selber an einen Fluss, fahr hinunter ins Stadtgut, schau es dir an.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Zu einer zweiten Wortmeldung hat sich die Stadträtin Evelyn Karttnigg gemeldet. Ebenso zu einer zweiten Wortmeldung Gemeinderat Patrick Breitwieser. ... *Allgemeine Unruhe im Saal* ... Ich ersuche die Wortmeldung zurückzuziehen. ... *Allgemeine Unruhe im Saal* ... Für Klimawahnsinn habe ich auch um einen gebeten, dann darf ich da einen Ordnungsruf erteilen. Und ebenfalls in Vorbereitung Dr. Markus Spöck.

STATDRÄTIN EVELYN KATTNIGG, BA (FH):
Sehr geehrte Zuhörer, liebe Kollegen im Gemeinderat. Auf die Äußerungen oder die Wortlaute oder die Darlegung vom Herrn Kollegen Kaliba will ich am besten gar nicht eingehen. Nur auf einen Satz, dass sich die Leute ein E-Auto nicht leisten können. Da beharre ich darauf, weil ich es täglich mitbekomme, und zwar in meiner Firma. Das weiß jeder, wo ich arbeite, dass ich in der Automobilindustrie arbeite. Das sind hochpreisige Autos, gar kein Thema, es gibt schon billigere. Aber wenn ich zum Beispiel alte Menschen hernehme, die wollen sich gar kein E-Auto leisten oder können es sich auch nicht leisten. Oder wenn ich jetzt meinen Vater hernehme, der einen alten Diesel fährt, der wird den niederfahren, der wird sich nie ein E-Auto kaufen. Ein Punkt. Einer von vielen. Aber das brauchen wir nicht des Langen und Breiten diskutieren. Und von wegen, Herr Bürgermeister, veränderungsbereit, da kann ich auch nur lachen. E-Mobilität und veränderungsbereit. Ich glaube viele von uns herinnen, die in der Wirtschaft tätig sind, müssen sich tagtäglich verändern, weil wir in einer sehr kurzlebigen Zeit sind. Aber was ich noch replizieren möchte auf deine Rede wegen den E-Bussen, die immer so super angepriesen werden, nachdem ich ja im Aufsichtsrat von den Stadtbetrieben sitze, da gibt es eine gesetzliche Basis dafür und das ist die Clean Vehicle Strategy. Und da sind wir verpflichtet zum Beispiel auch bei Bussen im öffentlichen Verkehr auf Zero Emission Vehicle umzustellen. Das wissen wir, das weiß auch der Herr Stimeder, der wird sich eh dazu äußern. Und da gibt es eben eine Quotenregelung, wie, in welchem Zeitraum wir diese umstellen müssen. Und diesbezüglich wurde auch schon viel in den Stadtbetrieben diskutiert. Und auch die Fördermittel, die wir dafür bekommen und das werden wir ja sowieso in Zukunft einmal auf den Tisch bringen, wenn alle E-Busse da sind und wenn alle bösen Dieselbusse verbannt sind.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Zu seiner zweiten Wortmeldung Gemeinderat Breitwieser, erste, okay, gut, zu seiner ersten.

GEMEINDERAT PATRICK BREITWIESER:
Ja, ich möchte nur einmal kurz auf das eingehen, Thomas was du sagst, dass wir eh mit den Elektroautos bla, bla, bla nichts zu tun haben wollen, mit der Sache, kann ich nicht ganz mitgehen. Weil auch ich arbeite in der Automobilindustrie, ich bin schon seit etlichen Jahren in der Elektromobilität tätig und ich bin kein Gegner davon. Es hat Vorteile, es hat aber auch Nachteile. Aber wir müssen schon ein bisschen im Klaren bleiben, dass, wie Frau Kattnigg schon gesagt hat, einfach das Umsteigen, dass das leistbar ist. Ist es nicht, also es ist nicht für jeden leistbar. Und ich selber fahre auch einen Diesel, mich schreckt es auch auf der Tankstelle, ist so. Aber Elektro laden, wenn ich das betreiben will, wenn ich ein Pendler bin und nicht die Möglichkeiten habe und ich tue jetzt irgendwo auf der Tankstelle schnellladen, hast du dir die Preise schon einmal angeschaut? Also da sind wir auch nicht da, dass wir sagen, der Elektro ist so billig, sondern wir sind da ziemlich, eher in der Waagschale, dass sich das eigentlich ausgleicht. Und kurz einmal auf das Klima einzugehen, also wir haben schon im 11. und 12.Jahrhundert eine Dürre gehabt. Wir haben 1540 eine der schlimmsten Dürren gehabt, wo es von Oktober bis April kein einziges Mal geregnet hat. Es hat Eiszeiten gegeben. Also dass wir da jetzt dann, wir Menschen, wir sind die, die das Klima zusammenhauen und wegen uns rinnt jetzt kein Wasser mehr runter, da sind wir glaube ich weit entfernt von dem.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Also zu Wort gemeldet Dr. Markus Spöck, in Vorbereitung Gemeinderat Georg Stimeder. Zu seiner zweiten Wortmeldung gemeldet Thomas Kaliba und in Vorbereitung Gemeinderat David König.

GEMEINDERAT DR. MARKUS SPÖCK, MBA:
Sehr geehrte Gemeinderätinnen, sehr geehrte Gemeinderäte, lieber Herr Bürgermeister. Du brauchst dich nicht ärgern über deine Wortemeldung oder über deine Emotion. Ich glaube trotzdem die meisten herinnen wissen, dass es den Klimawandel gibt. Und vielleicht sind es ein paar wenige noch, die den immer noch leugnen. Mag so sein. Der Großteil weiß es. Aber ich komme wieder zurück zum Thema der Elektromobilität. Ein paar Aussagen, auf die möchte ich schon eingehen. Ich habe selten so viel Blödsinn gehört über Elektromobilität wie jetzt. Ja, vielleicht deswegen, weil ich die Wahlfreiheit selber genutzt habe, auch einmal umzusteigen. Und das ist schon einige Jahre aus. Vielleicht kann ich davon ein bisschen was sagen. Weil wenn ich höre von der Frau Kattnigg, es gibt eine Förderung bei der Anschaffung, das weiß ich nicht, wo sie das herhat. Aktuell kenne ich keine Förderung bei der Anschaffung. ... *Unverständliche Wortmeldung aus den Reihen ...* Ja wir sind in Steyr, wir sind im Gemeinderat der Stadt Steyr. Wenn sie mir sagen welche Förderung ich kriege, dann kann ich vielleicht die Förderung beantragen. Ich kenne keine. Dann reden sie von oder redest du, Entschuldigung, von Kosten beim Reithoffer, wenn der Mitarbeiter unten steht und den ganzen Tag dort das Auto lädt. Auch da sieht man, du bist noch nie mit einem Elektroauto gefahren. Normalerweise ist es so, wenn man sich an die Ladestelle stellt, dann zahlt man dafür. Und wenn das Auto fertig ist, dann meldet sich das Auto. Dann musst du es aber relativ schnell wegstellen, weil sonst zahlst du relativ viel. Das heißt, auch da wird die Ladestelle nachher wieder frei. Und so soll es ja auch sein. Ich habe vom Kollegen Vizebürgermeister Zöttl gehört, das ist ja brandgefährlich. Weil die ja jeden Tag wahrscheinlich brennen die Autos. Und darum, seiner Logik nach, dürfen ja in Tiefgaragen keine Ladestationen sein. Also ich habe schon in genug Tiefgaragen geladen. Ich weiß nicht, wo du unterwegs bist, vielleicht fährst du auch kein Elektroauto. Aber man müsste schon, wenn man Argumente vorbringt, auch die Argumente bringen die stimmen. Und nicht einfach irgendwas, wenn man halt einfach dagegen ist, sagt. Kollege, zuerst zu den Pendlerkosten, weil alles so teuer ist, wenn man mit dem Elektroauto fährt. Ich selbst bin Pendler, jeden Tag von Steyr nach Linz und wieder zurück. Genau deswegen bin ich umgestiegen. Weil einfach die Kosten, nach 5,5 Jahren kann ich es jetzt sagen, bedeutend billiger sind. Also natürlich, die Anschaffung ist vielleicht noch bei dem einen oder anderen

Auto teurer. Ja, da gebe ich euch vielleicht sogar recht. Auch das wird sich hoffentlich bald ändern. Aber die Kosten des alltäglichen Fahrens, ist um einiges billiger, das könnt ihr mir glauben, wenn ich selber auch auf die Rechnung schaue und ins Geldbörserl hineinschaue. Vielleicht hat nicht jeder das Privileg daheim, dass er irgendeine Photovoltaikanlage oben hat. Da bist du natürlich gut dran. Aber auch mit den Elektro-Ladestationen, wenn du das machst, bist du ganz gut dabei. Und wenn wir jetzt sagen, wir wollen die ersten Ladestationen der Stadt in Steyr machen, darf ich euch sagen, wir sind eh schon spät dran. Weil, ich sage einmal Wien ist zwar eine sehr große Stadt, die hat mittlerweile 2.500 Ladepunkte. Also mit den zweieinhalb Seiten, die relativ groß gedruckt wurden, ja das sind die nicht öffentlichen. Aber alleine die Wien Energie, also als Teil der Stadt Wien, unterhält mittlerweile zweieinhalb Tausend und will auf 4.500 in den nächsten Jahren gehen. Also wenn wir jetzt anfangen, ist es eh allerhöchste Zeit, dass man dazu auch hier etwas beiträgt. Eines möchte ich noch bitten, der Bürgermeister hat es zwar schon einmal erwähnt, aber ich möchte es doch ihnen auch noch einmal sagen, wir beschließen heute eine Rahmenvereinbarung. Und die Rahmenvereinbarung sagt, dass wir uns mit einem Partner zusammentun und den Ausbau hier fördern. Ich möchte schon gerne, dass die Stellen, die nachher dann belegt werden mit Elektro-Ladestellen, wirklich in den Ausschüssen durchbesprochen werden. Also du hast gesagt der Liegenschaftsausschuss ist einer, der Verkehrsausschuss ist aber da auch wichtig, weil ich schon denke, wir sollten da ein breites Spektrum anbieten. Wenn ich selber in einer anderen Stadt bin, freue ich mich, wenn es kleine Ladestationen gibt, weil da kannst du einmal lang darauf stehen. Du freust dich, wenn du unterwegs bist über Schnellladestationen, die haben wir auch in Steyr, da haben wir ein paar Anbieter. Da brauchen wir vielleicht gar nicht mehr so viel, aber ich glaube, das gehört wirklich ganz genau durchgeschaut. Da brauchen wir einen Masterplan, da brauchen wir eine Planung, welcher Stadtteil braucht was. Vielleicht kriegen wir den einen oder anderen Wohnbauträger ein, auch das wäre wichtig. Vielleicht kriegen wir die eine oder andere Firma noch mit dazu, die auch vielleicht auf öffentlichem Raum etwas anbietet. Aber das wäre mir wichtig, dass man das schon bespricht und nicht einfach sagt, man legt einmal fest, man macht, und die Energie AG kann bestimmen. Nein, wir sollten das bitte bestimmen.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Zu Wort gemeldet Gemeinderat Georg Stimeder. In Vorbereitung zum zweiten Mal Thomas Kaliba, David König und Pit Freisais.

GEMEINDERAT GEORG STIMEDER, BA:
Ja, geschätztes Präsidium, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, geschätzte Damen und Herren zu Hause vor den Fernsehschirmen. Es kommt ja fast jeden zweiten Gemeinderat einmal, dass die FPÖ irgendwie mit dem Thema Klimawandel agiert und immer wieder dann die abstrusesten Theorien aufgestellt werden. Also ich glaube mittlerweile haben es sogar einige Landesgruppen der FPÖ schon verstanden, dass es den Klimawandel gibt. Und der Thomas Kaliba hat das ganz richtig erklärt, man braucht gar nicht weit schauen. Es gibt auch im Nationalpark Kalkalpen, kann man auch mit dem öffentlichen Verkehr super anreisen oder mit dem Rad kann man sich das anschauen, gibt es Untersuchungen zu den Niederschlägen der letzten 80 Jahre, wo ganz klar festgestellt wird, die Niederschläge sind massiv zurückgegangen, und wenn sie kommen, dann in Form von Starkregenereignissen oder heftigen Gewittern. Also ich hoffe, dass wir in Zukunft vielleicht ein bisschen weniger im Gemeinderat über den Klimawandel diskutieren müssen, weil er ist da, das ist unbestritten. Zum Thema E-Mobilität. Ja, es ist angesprochen worden, natürlich, es gibt auch Vorgaben, welche Busse oder welche Fahrzeuge in Zukunft zu beschaffen wären. Ja, aber da müsste man als Stadtbetriebe Steyr nur drei Busse beschaffen, damit wir diesen Vorgaben entsprechen, wenn man aber 13 beschafft. Warum? Weil natürlich im Vorfeld sehr genau geprüft worden ist, wie es mit E-Bussen betriebswirtschaftlich dann aussehen könnte, ob die E-Busse für Steyr brauchbar sind. Und ganz ehrlich, da hat es massive Weiterentwicklungen in den vergangenen Jahren gegeben. Selbst jetzt innerhalb von zwei Jahren steigern sich die Reichweiten immer noch. Mit einem E-Bus kann man mittlerweile problemlos 500 Kilometer zurücklegen. Er hat keinen Nachteil mehr gegenüber einem Dieselbus. Und ganz im Gegenteil, es ist so, er ist unter den Fahrgästen sehr beliebt, unter dem Lenkpersonal beliebt und der Herr Bürgermeister hat es schon

angesprochen, wenn man sich die Betriebskosten dann langfristig anschaut, ist der Elektrobus, liegt er bei einem Drittel der Betriebskosten, die ein Dieselbus bisher gebraucht hat. Daher glaube ich, braucht man auch nicht lange darüber diskutieren, ob die E-Mobilität die Zukunft ist oder doch vielleicht ein Verbrenner. Die E-Mobilität wird gerade im städtischen Gebiet die Zukunft sein. Es gibt, glaube ich, viele Steyrerinnen und Steyrer, die tatsächlich sich gerne ein E-Auto zulegen würden, aber es einfach im Moment nicht möglich ist, weil sie in einem Mehrparteienhaus wohnen und weit und breit dort im Umkreis keine Ladestelle ist. Und daher ist glaube ich wichtig, dass wir als Stadt Steyr da vorne mit dabei sind und diesen Rahmenvertrag auf alle Fälle jetzt einmal abschließen. Alle weiteren detaillierten Standorte und so weiter kann man im Laufe der Zeit dann eh noch einmal durchdiskutieren. Aber ich glaube, als Stadt Steyr sollten wir da wirklich vorne dabei sein. Danke.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Zur zweiten Wortmeldung Gemeinderat Thomas Kaliba, in Vorbereitung Gemeinderat David König.

GEMEINDERAT THOMAS KALIBA:
Ja, der Markus Spöck hat ja schon sehr viel Richtiges zu dem Thema gesagt. Jetzt geht die Evelyn hinaus, heijeijei ... Evelyn keine Angst, ich kriege jetzt nicht noch einen Ordnungsruf. Aber das was die Evelyn gesagt hat, dass ihr Vater jetzt nicht mehr umsteigt von einem Diesel und den niederfährt, ja natürlich. Und das wollte ich ja sagen, wir sind ja nicht gegen Leute, die sich für einen Verbrenner entscheiden. Aber dieses Gegeneinander, Entweder-oder, und jetzt müssen wir das verhindern, dass irgendeine Infrastruktur für Elektromobilität geschaffen wird, das ist glaube ich falsch. Ich glaube das werden die Leute einfach frei entscheiden können und das sollen sie. Ich glaube es braucht jetzt einfach die Möglichkeit Infrastruktur zur Verfügung zu stellen. Es gibt schon sehr günstige Elektroautos, es stimmt völlig, an einer Schnellladestation, es ist teurer, dafür werden ja nicht nur Schnellladestationen errichtet. Dann ist es natürlich, wenn man sich das ein bisschen anschaut im Tarifdschungel, kann man trotzdem auch heute noch sehr, sehr günstig tanken, Elektroautos, auch wenn man keine Photovoltaikanlage daheim hat. Ich glaube, wir sind uns bei vielen Themen, gerade was Verkehr angeht, oft sehr, sehr einig. Ich kämpfe genauso um jeden Parkplatz für die Autofahrer, egal ob der jetzt mit einem Diesel fährt oder mit einem Benziner. Beim Heizungstausch dasselbe. Ich habe auch noch alte Gasheizung, täte sie aber auch nicht heraus, solange sie funktioniert. Nur, ich würde wahrscheinlich keine mehr nachrüsten. Und man muss sich auch den Nutzen anschauen. Wir haben jetzt da von Seiten der Gewerkschaft gerade wieder ein neues Auto gekauft für unsere Mitglieder, einen Diesel. Warum? Weil der Wagen ständig im Einsatz ist und ich mich nicht mit darum kümmern kann, dass der Wagen geladen ist. Tanken geht halt relativ einfach. Daher bewusste Entscheidung für einen Diesel. Weil es halt jetzt einfach so ist, weil wir mit den Reichweiten trotzdem noch nicht da sind, wo wir hinkönnen. Nur wegen dem glaube ich trotzdem, dass Elektromobilität für die Zukunft, auch gerade für den innerstädtischen Verkehr, und kleine Autos kriegt man wirklich zum gleichen Preis eigentlich wie einen Verbrenner, das sollte man machen, das ist eine gute Entscheidung. Und wie gesagt, ja Klimawandel, ich habe versucht es wirklich bildlich zu erklären. Diese Einmalereignisse, Starkregen, Kältephasen, das wird es immer geben, aber das Beispiel an den Stadtgutteichen oder an anderen Gewässern oder am Grundwasserspiegel, das sind jahrzehntelange Entwicklungen, die sich jetzt einfach, ja da verselbständigen und ganz in eine ganz schlechte Richtung gehen. Und auch der Vorschlag mit Landwirten zu sprechen. Ja warum wird denn so viel geforscht, dass man Saatgut einfach auch Klima fit macht, ja. Das sind ja Entwicklungen die langfristig sind, weil es nicht notwendig war, weil wir diese Niederschläge immer gehabt haben. Und es hilft den Landwirten nicht, und das wird jetzt eh ganz spannend, wenn es dann auf einmal dementsprechende Mengen heraushaut, wenn es dazwischen wieder trocken wird. Ich war gestern erst draußen bei einem Zuckerrübenfeld, es sind jetzt schon wieder die Risse im Boden. Jetzt hat es erst geregnet und jetzt sind wir gerade am Anfang einer längeren Hitzephase. Also das ist, glaube ich, schon bedenklich. Und ich will ja gar nicht, also natürlich ist es menschgemacht, ja, aber selbst wäre es nicht menschgemacht, haben wir eine Situation, wo man reagieren muss, ja. Wir haben jetzt eine Situation, die es ganz, ganz schwierig macht. Da

geht es um Ernährungssicherheit, da geht es auch um Energieerzeugung, da geht es auch um unsere Lebensqualität, gerade wir in Steyr, wo wir an den Flüssen leben, ja. Das Wasser ist ja ganz, ganz wichtig. Und ich denke mir, diese Diskussionen sollen sachlich geführt werden. Und da sollen wir die Leute nicht zusätzlich noch verunsichern. Und wir, glaube ich, leisten unseren Beitrag als Stadt, einen guten, der wahrscheinlich finanziell auch zu unserem Vorteil und zum Vorteil der Steyrer Bürger sein wird. Darum glaube ich, kann jeder, und auch wenn er gerne Diesel fährt und auch wenn er in zehn Jahren Diesel fahren wird, trotzdem kann man, glaube ich, diesem Antrag mit gutem Gewissen zustimmen.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Zu Wort gemeldet Gemeinderat David König, in Vorbereitung Gemeinderat Pit Freisais.

GEMEINDERAT DAVID KÖNIG:
Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gemeinderatskollegen und -kolleginnen, ja ich möchte wieder ein wenig zum Kern zurück. Also ich würde auch plädieren für ein bisschen eine Wertschätzung, weil die Untergriffigkeiten, also die Spezialität von Thomas Kaliba, dass er als erstes herausgeht und unseren Vizebürgermeister, sage ich einmal, darstellt, wie wenn er nicht bis Drei zählen kann und dann im nächsten Redebeitrag sagt, nein, man muss aber eh vernünftig und sachlich darüber reden. Nur dass man ein bisschen weiß, wie die SPÖ da tickt. Ihr könnt euch eh so viel Klima wandeln, wie ihr wollt, liebe SPÖ, ihr müsst eure Inhalte euren Wählern beweisen und erklären, nicht uns. Und es geht eigentlich um ganz was anderes. 1,6 Millionen Euro für E-Ladestationen. Das ist ja, und auch die Darstellung vom Herrn Bürgermeister gegenüber den anderen, man wäre vielleicht dann technologiefeindlich oder was. Ich bin der Letzte, der nicht schaut, was intelligent und was gescheit ist, dass man macht. Und wer weiß was in fünf oder zehn Jahren ist, vielleicht fahre ich dann mit einem Wasserstofffahrzeug oder mit einer anderen Technologie. Um das geht es ja überhaupt gar nicht. Ich meine es geht einfach nur darum, dass man 1,6 Millionen in die Hand nimmt für E-Ladestationen. Und den anderen dann so darstellt, wie wenn er ein Trottel ist, weil er über das sprechen möchte. Und da gehört schon auch darüber geredet. Weil, wenn ich jetzt den Vergleich gehabt habe, damals mit den Tankstellen, warum soll der Staat Tankstellen errichten auf einmal oder irgendeiner Technologie den Vorzug geben oder nicht. Wir sind ja in der freien Marktwirtschaft, eine Technologie muss im Kapitalismus, sage ich einmal, außer wir sind im Kommunismus, oder anders halt, aber auf jeden Fall muss sich eine Technologie beweisen. Das heißt, sie hat einen Vorteil, ich habe eine höhere Reichweite, es kostet mich weniger, es ist in der Anschaffung günstiger. Und so würde sie sich am freien Markt beweisen. Und dann wird sich der, oder das hat auch keine ideologische Grundlage, das ist rein ökonomisch. Wenn ein Produkt besser ist, dann wird es sich im Kapitalismus durchsetzen. Aber nicht einfach, weil die Stadt Steyr hergeht und E-Lade Stationen kauft und die Technologie vorantreiben möchte. Das kann sein, aber das muss nicht sein, es kann sein, dass noch etwas Besseres kommt. Es kann immer irgendwann noch etwas Besseres kommen. Und das ist mein Zugang zu dem Ganzen. Da kann ich auch ohne Untergriffigkeiten arbeiten oder den anderen als dumm darstellen, sondern es ist einfach ein politischer Diskurs. Lebt davon, von Rede und Widerrede, und mit Argumenten und nicht der ist dumm, weil der denkt so. Das ist einfach der falsche Zugang von meiner Seite aus. Danke.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Zu Wort gemeldet Gemeinderat Pit Freisais.

GEMEINDERAT PIT FREISAIS:
Sehr geehrte Damen und Herren, werte Kolleginnen und Kollegen. E-Mobilität ist definitiv die Zukunft. Ich war vor einigen Wochen in China unterwegs. Und dort ist das, wo wir uns hinbewegen, jetzt als Nachzügler praktisch, bereits Realität. 95 Prozent der Fahrzeuge, die da unterwegs sind, sind elektrisch angetrieben. Und jetzt kann man sagen, ja, China, okay, das ist fraglich, ob wir dem nacheifern wollen. Aber Fakt ist, da braut sich was zusammen. Da rollt eine Entwicklung auf uns zu, die unabwendbar ist. Also E-Mobilität, die Frage ist nicht, kommt sie, sondern die Frage ist nur, wie schnell kommt sie. Und es werden viele Menschen in den

nächsten Monaten, in den nächsten Jahren auf Elektromobilität umsteigen. Einfach weil es günstiger ist, weil es sinnvoll ist, weil es bis zu einem gewissen Grad praktischer ist. Und wir müssen uns jetzt als Politik die Frage stellen, wollen wir diesen Trend unterstützen. Wollen wir eine moderne Stadt sein, die die Infrastruktur bereitstellt, um diesen Trend, wie gesagt, ja, mehr oder weniger in Empfang zu nehmen, wenn man es so nennen will. Oder sagen wir nein, ist uns egal, wird schon alles irgendwie seinen Weg nehmen. Und ja, wenn es passt, dann wird schon irgendwer entsprechende Wallboxen oder was auch immer installieren. Ich bin der Meinung, wir sollten uns dieser Herausforderung stellen. Wir müssen als Stadt, noch dazu als eine Stadt die Elektromotoren produziert, da eine führende Rolle haben und dementsprechend auch ein Angebot bereitstellen. Dementsprechend werde ich diesen Antrag unterstützen. Und ich hätte zwar auch gerne, das ist eh schon mehrfach gekommen, einen Masterplan, wo man transparenter nachvollziehbar macht, wo man diese Infrastruktur gedenkt zu schaffen und warum man das da an diesen Standorten gedenkt zu machen. Aber Fakt ist, dieses Projekt ist wichtig, dieses Projekt ist richtig und dementsprechend bekommt es meine Unterstützung.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Mir liegen jetzt keine Wortmeldungen mehr vor. Wünscht die Berichterstatterin das Schlusswort? Wünscht sie nicht. Ich darf zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Das sind die Stimmen der ÖVP, der NEOS, der Grünen und der SPÖ. Wer? Ja, Gemeinderat Peham, du bist bei der Fraktion ja immer mitgemeint dann. Wer übt Stimmenthaltung? Wer übt Gegenstimme? Das sind die Stimmen der MFG und der FPÖ. Damit ist dieser Antrag so angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend**: 1**
GR^{in} Heidemarie Kloiber

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **33**

Zustimmung: **25**

SPÖ 16 – (Bgm. Ing. Markus Vogl, Vbgm^{in}. Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA, Vbgm. Dr. Michael Schodermayr, StR^{in} Mag. Katrin Auer, StR Christian Baumgarten, GR Rudolf Blasi, GR^{in} Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GR^{in} Sevil Ramaj, GR^{in} Alexandra Riedl, GR^{in} Evelyn Schröck, GR Martin Schröder, GR Georg Stimeder, BA, GR Jürgen Unger, GR^{in} Lisa Wesp, BSc MSc)

ÖVP 5 – (StR^{in} Julia Granegger, GR Prof. Mag. Andreas Brandstetter, GR^{in} Tina Forster, GR DI Harald Peham, GR Dr. Markus Spöck, MBA)

GRÜNE 3 – (GR^{in} Julia Greger, GR^{in} Ruth Pohlhammer, GR Mag. Kurt Prack)

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

Gegenstimmen: **0**

Stimmenthaltungen: **8**

FPÖ 7 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, GR Patrick Breitwieser, GR David König, GR Uwe Pichler, GR^{in} Mag. Irene Pumberger, GR Dominik Steinmayr, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

MFG 1 – (GR^{in} Stefanie Hofstätter)

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Ich bedanke mich bei der Berichterstatterin für die wirklich vielen ausführlichen Berichterstattungen und darf zum nächsten Berichterstatter kommen, Vizebürgermeister Dr. Michael Schodermayr, und darf den Vorsitz an die Frau Vizebürgermeisterin kurz übergeben.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR- DURST, BA MA:
Achso, ja ich übernehme den Vorsitz.

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

27) 2026-72473 Verein Frauenarbeit Steyr; Förderansuchen 2026.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. MICHAEL SCHODERMAYR:
Ja, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, geschätzte Vertreterinnen und Vertreter der Medien, liebe Kolleginnen und Kollegen aus Gemeinderat und Stadtsenat, hohe Beamtenschaft, geschätztes Präsidium. Einen Satz muss ich am Anfang sagen, ich bin jetzt ein bisschen fertig von der Erkenntnis, dass es in der heutigen Zeit noch immer eine ganze Partei gibt, die den Klimawandel für ein schlechtes Wetter hält. Also, man verzeiht mir meine Betroffenheit. Ich schließe aber an den vorletzten Konfliktpunkt an, das ist Wahlfreiheit, das ist Altersarmut und das ist Teilzeitarbeit, und, und, und. Und komme damit zu meinem Thema, zum Verein Frauenarbeit, zum Förderansuchen 2026. Wir hatten vor wenigen Wochen die Gelegenheit, bei der 35-Jahr-Feier des Vereins Frauenarbeit dabei sein zu dürfen und dort wirklich eindrucksvoll präsentiert zu bekommen, was dieser Verein geleistet hat in den letzten dreieinhalb Jahrzehnten. Also was hier an Arbeit im Bereich Ausbildung, Weiterbildung, Fortbildung, Beratung, Begleitung von Frauen im Berufsleben geleistet wurde, ist wirklich nicht hoch genug zu schätzen. Und wenn es den Verein nicht schon gäbe, müsste man ihn erfinden. Auch nicht nur qualitativ, auch quantitativ ist eindrucksvoll, was da geleistet wurde. Alleine im Vorjahr haben 1400 Frauen profitiert von der Arbeit des Vereins Frauenarbeit. Und ich bitte um Freigabe einer Förderung in der Höhe von 45.000 Euro. Die Summe bildet sich entlang der Mietkosten des Vereins, so ist es im Jahr 1991 vereinbart worden. Ich bitte um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA für Soziales und Integration wird bewilligt:

1.) Zuerkennung einer Förderung von € 45.000,00 an den Verein Frauenarbeit Steyr, Hans-Wagner-Straße 2-4, 4400 Steyr
☒ Mittelfreigabe € 45.000,00 bei VASt 1/429100/757000

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR- DURST, BA MA:
Ich sehe keine Wortmeldung. Dann kommen wir bitte zur Abstimmung. Wer ist für diesen Antrag? Einstimmig so angenommen. Ich bedanke mich bei dem Berichterstatter und komme nun zum Berichterstatter Vizebürgermeister Dr. Helmut Zöttl.

Bei der Abstimmung nicht anwesend**: 4**
BGM Ing. Markus Vogl
STR Christian Baumgarten
GR David König
GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

28) 2025-84283 Kanalisation Stadt Steyr BA 31 Baulos II; Einzugsgebiet Fischhub-Plenklberg; Erstellung der Ausschreibungsunterlagen, Baustellenkoordination, Planungskoordination und Förderungen; Kanal Erneuerungen – Renovierungen und Reparaturen der Schadensklassen 3 / 4 / 5.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:
Danke schön. Bevor ich auf meine Tagesordnungspunkte eingehe, möchte ich bitte noch einmal, genauso wie es meine Vorredner gesagt haben, ein kleines Wort dazu sagen, was er auch noch gemeint hat. So viel Arroganz von oben herab gegenüber einer Partei herinnen, also das ist fast nicht zum Aushalten lieber Michael. Das sage ich dir ganz ehrlich. Ich finde das zutiefst unkollegial, sage ich dir ganz ehrlich. Gut. In meinem ersten Tagesordnungspunkt geht es um die Kanalisation Baulos 31. Da geht es um das Einzugsgebiet Fischhub-Plenklberg, vor allem um die Erstellung der Ausschreibungsunterlagen und die verpflichtende Baustellenkoordination, und auch die Erstellung der Förderunterlagen, weil das Ganze gefördert wird. Und es betrifft die Schadensklassen, die wir sanieren müssen, also die Schadensklassen 3, 4 und 5. Das Baulos wurde mit rund 500.000 Euro geschätzt und wie schon gesagt wird das auch bei der KPC eingetaktet zur Förderung. Das Zivilingenieurbüro HIPI hat nach dem Bestbieterprinzip die Ausschreibung zur Erstellung der Unterlagen sozusagen gewonnen oder bekommen. Und auch die gesetzlich vorgeschriebene Baustellenkoordination wird bei der Firma Illichmann Rainer stattfinden und wir brauchen dazu in Summe eine Freigabe von 66.680 Euro. Bitte um Freigabe.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA Tiefbau wird genehmigt:

1.) Auftragserteilung an Firma HIPI ZT GmbH in Höhe von € 54.680,00 exkl. USt. (€ 65.616,00 inkl. USt.) laut beiliegendem Auftragsschreiben vom 28.05.2026.

2.) Auftragserteilung an Firma Illichmann Rainer in Höhe von € 12.000,00 exkl. USt. (€ 14.400,00 inkl. USt.) laut beiliegendem Auftragsschreiben vom 28.05.2026.

3.) ☒ Mittelfreigabe bei VASt 5/851000/004000 in Höhe von € 66.680,00 exkl. USt. (80.016,00 inkl. USt.).

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Ich sehe keine Wortmeldungen. Für die Abstimmung darf ich den Vorsitz wieder an den Herrn Bürgermeister übergeben.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Wer ist für die Annahme dieses Tagesordnungspunktes? Das ist einstimmig so angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend**: 4**
GR Prof. Mag. Andreas Brandstetter
GR Martin Schröder
GR^{in} Lisa Wesp, BSc MSc *(geht um 17.16 Uhr)*
GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

29) 2026-137882 Sanierung Fahrbahnübergangskonstruktionen Brücke Tomitzstraße.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:
Danke, unterhalb des Tunnels Tomitzstraße, wie jeder weiß, gibt es eine Fahrbahnkonstruktion, eine Art Brücke, die sozusagen in die Jahre gekommen ist. Und diese Übergangskonstruktion hat mittlerweile große Schäden, ist undicht, dadurch sickert Wasser ein und macht praktisch der Substanz wirklich schwer zu schaffen, den Brückenlagern, den Stahlteilen, aber auch dem Beton. Und das Salz natürlich im Winter, das wir immer noch benötigen anscheinend, macht das Ganze nicht besser und beschleunigt den Prozess der Erosion. Daher müssen wir diesen Baukörper sanieren. Wir haben das sozusagen in zwei Teile aufgeteilt. Einmal die Spezialsanierung, wo wir 76.670 Euro brauchen, und im Rahmen unseres Vertrages mit der Lang und Menhofer Baugesellschaft, die die Betonarbeiten übernimmt, brauchen wir 24.971,52 Euro. Das macht einen realistischen Gesamtbetrag von 108.451,99 Euro aus, wovon zehn Prozent Unvorhergesehenes miteinkalkuliert worden ist. Bitte um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA Tiefbau wird genehmigt:

1.) Auftragserteilung an Fa. mageba Gesellschaft m.b.H., Böhmerwaldstraße 39, 4600 Wels in Höhe von € 63.892,05 exkl. USt. bzw. € 76.670,46 inkl. USt. gemäß beiliegendem Auftragsschreiben.

2.) Auftragserteilung an Fa. F. Lang u. K. Menhofer Baugesellschaft m.b.H. & CO. KG, Wolfernstraße 17d, 4400 Steyr in Höhe von € 20.809,60 exkl. USt. bzw. € 24.971,52 inkl. USt. gemäß beiliegendem Auftragsschreiben.

3.) Für Unvorhergesehenes € 8.470,17 exkl. USt. bzw. € 10.164,20 inkl. USt.

4.) ☒ Mittelfreigabe bei VASt 5/612000/005000 „Gemeindestraßen / Anlagen zu Straßenbauten (Brückenerhaltung)“ in Höhe von € 108.451,99 inkl. USt.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Mir liegen keine Wortmeldungen vor. Ich darf zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Das ist einstimmig so angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend**: 3**
GR Martin Schröder
GR^{in} Lisa Wesp, BSc MSc
GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

30) 2025-347193 Spitalmühlwehr Machbarkeitsstudie / Variantenuntersuchungen möglicher Wehrsituierungen.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:
Im nächsten Tagesordnungspunkt geht es um das Spitalsmühlwehr, das ja, so wie wir alle wissen, leider gebrochen ist bzw. sich im Brechen befindet. Wie wir schon angesprochen haben, gibt es die Überlegung eines Kleinwasserkraftwerkes und da müssen wir mehr oder

weniger Studien erstellen im Vorfeld. Der Antrag selbst ist im Volumen geringer, als dass er normalerweise von der Wertgrenze im Gemeinderat behandelt werden müsste. Aber wir haben gesagt, wir machen das deswegen, weil das ins Gesamtprojekt miteingerechnet wird bzw. dem Wert zugeordnet wird. Und daher haben wir gesagt, machen wir das ganz transparent, für jeden einsehbar. Es müssen die Auswirkungen für den Hochwasserschutz, Flusshydraulik, Segmenttransport, Sohle, Dynamik, Geschiebehaushalt, wasserbauliche Anlagen rundum, infrastrukturelle Einrichtungen, ökologische Rahmenbedingungen sowie das wasserrechtliche Verschlechterungsverbot kontrolliert und befundet werden. Das macht das Ingenieurbüro Gunz. Wir haben das sozusagen dementsprechend vorbereitet, aber auch mit einem Unvorhergesehenem von 4.500 Euro exklusive Steuern, dazu sind in Summe Mittel in der Höhe von 15.000 Euro notwendig. Leider als Kreditübertragung, weil wir mit diesem Vorhaben sozusagen in der Budgetplanung noch nicht gerechnet haben. Bitte um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA Tiefbau wird genehmigt:

1.) Auftragserteilung an **Firma INGENIEURBÜRO GUNZ ZT GMBH, Brucknerplatz 2, 4400 Steyr** in Höhe von **€ 8.000,00 exkl. USt.** bzw. **€ 9.600,000 inkl. USt.** gemäß beiliegendem Auftragsschreiben

2.) Für Unvorhergesehenes **€ 4.500,00 exkl. USt.** bzw. **€ 5.400,00 inkl. USt.**

3.) ☒ Mittelfreigabe in Höhe von **€ 15.000,00 inkl. USt** bei VASt. **5/632000/619000**

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Also noch einmal zur Erläuterung. Einmal Gemeinderat immer Gemeinderat, das ist das Projekt, das hier beschlossen wurde, alle dazugehörigen Projekte müssen natürlich dann auch dem Gemeinderat vorgelegt werden. Es liegen keine Wortmeldungen mehr vor, darf zur Abstimmung kommen. Wer ist für diese Planung? Damit auch dieser Antrag einstimmig so angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend**: 2**
GR^{in} Lisa Wesp, BSc MSc
GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

31) 2026-18624 Sanierung von Bushaltestellen 2026; Befestigung Busstrecke: Steyr-Gartenbauerstraße-Dietach.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:
Die Sanierung der Bushaltestellen bzw. Befestigung der Busstrecke Steyr-Gartenbauersiedlung-Dietach. Da geht es sozusagen um die Vorbereitung. Wir haben da ein Bauvolumen von rund 320.000 Euro geschätzt. Auch die Bushaltestelle in der Sebek-Straße bzw. eigentlich ist es in der Punzer-Straße, heißt nur Bushaltestelle Sebek-Straße, soll auch dementsprechend gerichtet werden. Wir haben es auch im Stadtsenat schon angesprochen, dass man es eventuell so adaptiert, dass das mit dem Konzept Münichholz und dieser Platzgestaltung dort sozusagen ein bisschen Hand in Hand gehen soll. Da ist eigentlich mehr oder weniger, glaube ich, kann man es so sagen, Herr Bürgermeister, Zustimmung gekommen. Ja, ich glaube dass das vernünftig ist. Wir haben das im Unterschwellenbereich zum Billigstbieterprinzip

ausgeschrieben. Es sind in Summe, mit allem praktisch, Sanierung Bushaltestellen und Busstrecken, in Summe sind 254.000 Euro aufzubringen, wobei auch hier 15 Prozent Unvorhergesehenes eingeplant worden sind. Bitte um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA Tiefbau wird genehmigt:

1.) Auftragserteilung an F. Lang u. K. Menhofer Baugesellschaft m.b.H. & Co.KG., 4030 Linz, Salzburger Straße 323 in Höhe von € 189.752,49 exkl. USt bzw. € 227.702,99 inkl. USt. gemäß beiliegendem Auftragsschreiben.

2.) Für Unvorhergesehenes € 28.462,88 exkl. USt bzw. € 34.155,46 inkl. USt.

3.) ☒ Mittelfreigabe in Höhe von € 221.548,35 bei VASt 5/649000/614000, Sonstige Einrichtungen und Maßnahmen, Instandhaltung von Gebäuden und Bauten. (Sanierung Bushaltestellen).

4.) ☒ Mittelfreigabe in Höhe von € 32.454,35 bei VASt 5/612000/002000, Gemeindestraßen, Straßenbauten. (Befestigung Busstrecke Steyr-Gartenbauerstraße-Dietach).

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Mir liegen zwei Wortmeldungen vor, Stadträtin Evelyn Kattnigg und ebenfalls zu Wort gemeldet Gemeinderat Harald Peham.

STADTRÄTIN EVELYN KATTNIGG, BA (FH):
Sehr geehrter Gemeinderat, liebe Zuhörer, nur zur kleinen Erklärung. Und zwar im Stadtsenat ist über das Thema diskutiert worden, und zwar über die Bushaltestelle Sebek-Straße, nicht über die Sanierung, die ist selbstverständlich. Ist ja eh klar, dass wir die machen müssen. Aber es ist gerade, wer im Planungsausschuss sitzt, weiß, dass das WAG-Stadtteilekonzept entwickelt wurde, abgeschlossen wurde. Und ein Teilprojekt daraus ist eben dieses Zentrum, wo die Bushaltestelle ist, ein sogenannter Marktplatz neu, wird er derzeit genannt. Und da wäre es ganz wichtig, dass wenn die Planungsbüros bestellt werden, da gibt es dann einen Amtsbericht dazu, sind wir schon sehr am Arbeiten, und das Konzept wird ausgeschrieben derzeit, dass die Bushaltestelle einfach nicht vorher gemacht wird, nicht dass da Arbeiten gemacht werden, die vielleicht dann im Zuge von der Konzepterstellung nicht so sinnvoll sind, nicht dass man da irgendwelche, weiß ich nicht, das wird sich dann erst herausstellen. Aber es wäre noch wichtig, dass man dann das Planungsbüro, dass das dann beschlossen und festgelegt wird, dass man das dann mit einbindet, was die Bushaltestelle betrifft. Danke.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Danke. Zu Wort gemeldet Gemeinderat Harald Peham.

GEMEINDERAT DI HARALD PEHAM:
Ja, wenn es in diesem Antrag jetzt auch nicht der große Teil ist, aber es beinhaltet natürlich auch die Befestigung der Busstrecke Richtung Gartenbauersiedlung und das sind jetzt genau die Folgekosten, von denen ich schon mehrmals gesprochen habe, die entstehen, wenn man Wohnbauland halt am äußersten Ende der Stadtgrenze widmet, dann kommen solche Folgeinvestitionen halt laufend höher.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Zu Wort gemeldet Gemeinderat Kurt Prack. Vizebürgermeister Zöttl, willst du auch das Wort oder Schlusswort? ... *Vizebürgermeister Dr. Helmut Zöttl vom Platz aus: „Zur Wortmeldung."* ... Okay.

GEMEINDERAT MAG. KURT PRACK:
Es ist ja kein Geheimnis, dass wir keine Freude mit der Gartenbauersiedlung haben. Aber offenbar lässt sie sich nicht mehr verhindern bzw. ist sie ja schon im Bau und dann ist natürlich ein Bus dorthin dringend nötig. Aber bin ich bei dir Harald, gescheiter wäre es, wir brauchen den Bus dorthin nicht. Danke schön.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Zu Wort gemeldet Vizebürgermeister Dr. Helmut Zöttl.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:
Es ist schon sehr witzig, dass diejenigen die das Busfahren so propagieren und den öffentlichen Verkehr vorrücken, wir haben die Gemeinde Dietach mit eingebunden in eine Buslinie, was wirklich sehr gescheit ist aus meiner Sicht, und wenn man die Linie jetzt dementsprechend adaptiert und ausbaut, dann seht ihr das als Nachteil. Also das verstehe ich nicht ganz. Nein, ich glaube ich verstehe sie immer falsch ...

Gemeinderat Mag. Kurt Prack vom Platz aus: „Na ja, so doof kann man ja nicht sein.“
Allgemeines Durcheinander und unverständliche Zwischenrufe.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Ich ersuche eine Mäßigung der Worte. Ich glaube wir brauchen uns hier gegenseitig nicht gewisse Attribute an den Kopf werfen. Zu einer zweiten Wortmeldung hat sich der Gemeinderat Kurt Prack gemeldet in seiner Emotion oder ist das hinfällig?

Gemeinderat Mag. Kurt Prack vom Platz aus: „Nein, ich habe einen Ordnungsruf erbeten.“

Ich übergebe den Vorsitz an die Frau Vizebürgermeisterin und darf mich auch kurz zu Wort melden.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR- DURST, BA MA:
Ich übernehme den Vorsitz.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Ich möchte nur eines nicht unwidersprochen stehen lassen. Das heißt nur weil man in einer kleinen Siedlung wohnt, hat man kein Anrecht auf einen öffentlichen Verkehr, das ist die Argumentation, die jetzt da gerade gekommen ist. Ich meine das ist etwas, was ich ehrlicherweise nicht verstehe. Ja, ich bin stolz, dass wir es schaffen diese Siedlung anzubinden. Ja, natürlich ist ausschlaggebend dafür gewesen, dass wir die Gartenbauersiedlung erweitern, aber nicht nur. Und ich glaube das ist eine gute Lösung, weil wir hören natürlich auch zu, was die Leute sich gerne wünschen. Das war damals eine Diskussion und immer wieder auch die Kritik bei der Erweiterung der Siedlung, wir haben nicht einmal einen öffentlichen Verkehr. Wir schaffen jetzt einen öffentlichen Verkehr und noch dazu in Kombination mit Dietach einen der für uns sehr gut leistbar ist

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR- DURST, BA MA:
Gemeinderätin Ruth Pohlhammer hat sich zu Wort gemeldet und ich darf dazu den Vorsitz wieder an den Herrn Bürgermeister übergeben.

GEMEINDERÄTIN RUTH POHLHAMMER:
Markus, das ist jetzt aber schon ein bisschen polemisch, oder? Also ich glaube, nein ich möchte zuerst fertig reden, also erstens hat, glaube ich, der Kurt hier ganz, ganz klar gesagt, dass wir durchaus dieses Busprojekt willkommen heißen, aber deswegen trotzdem nicht glücklich sind, dass die Gartenbauersiedlung ausgebaut wird. Und wenn man sich jetzt diese Feder an den Hut heftet, dass man endlich diese Siedlung anbindet, an den öffentlichen Verkehr, ich meine 40 Jahre ist nichts passiert und jetzt plötzlich schon? Gut. Also es ist gut, dass etwas

passiert. Aber noch besser wäre es, wenn man zur Kenntnis nimmt, dass Österreich eigentlich fertig gebaut ist.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Herr Stadtrat Christian Baumgarten zu Wort gemeldet.

STADTRAT CHRISTIAN BAUMGARTEN:
Dass man meine Einstellung dazu gekannt hat, ich glaube das weißt du. Und zwar ganz eindeutig brauchen wir diese Reihenhäuser da unten, weil ansonsten das Angebot in Steyr sehr schwierig schon wird für die Jungen. Und ich will einfach nicht, dass sie nach Wolfern, nach Dietach, wo weiß ich wie viele Hektar umgewidmet werden, und wenn wir einmal zwei Hektar umwidmen, dann ist da heroben ein Wehklagen und die Wölfe heulen. Das ist ja wirklich witzig, betrifft natürlich auch die ÖVP, liebe Freundinnen und Freunde der ÖVP, weil in den ÖVP geführten Gemeinden werden hunderte Hektar verbaut und in Steyr dürften wir nichts bauen. Wir brauchen das für die Entwicklung der Stadt. Wir wollen, dass Junge, und die Reihenhäuser, ich habe selber so viele Anfragen, dass wir wahrscheinlich den zweiten Schritt auch schon bauen können, weil die verkauft werden, die sind gesucht, absolut gesucht, und wir wollen die natürlich in der Stadt halten. Wir wollen doch die bitte nicht raustreiben in den Speckgürtel. Der Speckgürtel kostet uns eh schon so viel Geld, weil alles, was der Speckgürtel da herinnen nämlich verbraucht auch und nutzt, das Becken, alles, wir kriegen aber nichts. Das heißt, wir wollen schon, dass die Leute da herinnen bleiben und dazu müssen wir leider oder nicht leider auch solche Angebote schaffen, wo die Jungen dableiben.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gut, wir reden derzeit nur von der Bushaltestelle, Errichtung und Sanierung, bei der Diskussion wieder. Ich darf dem Fraktionsvorsitzenden Dr. Markus Spöck das Wort erteilen.

GEMEINDERAT DR. MARKUS SPÖCK, MBA:
Danke Herr Bürgermeister, zurück, weil ich muss mich ja heute schon rechtfertigen, einerseits was die Wirtschaftskammer sagt oder was benachbarte Gemeinden, die ÖVP geführt sind, sagen. Nein, zurück zum Thema. Auch ihr kennt unsere Meinung zur Gartenbauersiedlung, die will ich gar nicht mehr aussprechen, dass wir da immer sehr kritisch waren und das nicht so befürwortet haben, das wissen wir alle. Es wird gebaut und es ist im Bau und somit stellt sich für uns jetzt schon der nächste Schritt, wie gehen wir weiter. Natürlich, wenn dort eine neue Siedlung entsteht, braucht es den öffentlichen Verkehr und braucht es natürlich auch die Anbindung dazu. Soll sich jetzt nicht widersprechen, dass wir gegen das Projekt sind, aber wenn das Projekt jetzt da ist, dann muss ich sagen, dann müssen wir auch schauen, dass die Siedlung aufgeschlossen wird und natürlich der zweite Hintergrund ist, wenn wir jetzt die Kooperation mit der Nachbargemeinde haben, die ÖVP geführt ist, mit der Buslinie, dann muss ich sagen, dann macht das Ganze noch mehr Sinn.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gut, mir liegen keine Wortmeldungen mehr vor. Wünscht der Berichterstatter das Schlusswort? Das wünscht er.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:
In dem Fall möchte ich bitte zum Herrn Prack sagen, wenn sie beurteilen können wer doof ist und wer nicht, dann würde ich mir in den eigenen Reihen einmal überlegen, was da, und wie das Ganze funktioniert. Ja danke für die Zustimmung, für die bevorstehende, danke für den Ausbau der Buslinie.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gut, wir versuchen uns in unseren Wortmeldungen wieder zu mäßigen. Ich darf zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Tagesordnungspunkt? Das sind die Stimmen von FPÖ, MFG, vier Stimmen ÖVP, NEOS, Grünen und SPÖ. Wer stimmt dagegen? Wer übt Stimmenthaltung? Gemeinderat Harald Peham übt eine Stimmenthaltung. Damit ist dieser Antrag

mehrheitlich so angenommen. Ich bedanke mich beim Berichterstatter. Wir kommen zum nächsten Berichterstatter Stadtrat Christian Baumgarten.

Bei der Abstimmung nicht anwesend**: 1**
GR^{in} Lisa Wesp, BSc MSc

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **33**

Zustimmung: **32**

SPÖ 16 – (Bgm. Ing. Markus Vogl, Vbgm^{in}. Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA, Vbgm. Dr. Michael Schodermayr, StR^{in} Mag. Katrin Auer, StR Christian Baumgarten, GR Rudolf Blasi, GR^{in} Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GR^{in} Heidemarie Kloiber, GR^{in} Sevil Ramaj, GR^{in} Alexandra Riedl, GR^{in} Evelyn Schröck, GR Martin Schröder, GR Georg Stimeder, BA, GR Jürgen Unger)

FPÖ 7 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, GR Patrick Breitwieser, GR David König, GR Uwe Pichler, GR^{in} Mag. Irene Pumberger, GR Dominik Steinmayr, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

ÖVP 4 – (StR^{in} Julia Granegger, GR Prof. Mag. Andreas Brandstetter, GR^{in} Tina Forster, GR Dr. Markus Spöck, MBA)

GRÜNE 3 – (GR^{in} Julia Greger, GR^{in} Ruth Pohlhammer, GR Mag. Kurt Prack)

MFG 1 – (GR^{in} Stefanie Hofstätter)

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

Gegenstimmen: **0**

Stimmenthaltungen: **1**

ÖVP 1 – (GR DI Harald Peham)

<u>BERICHTERSTATTER STADTRAT CHRISTIAN BAUMGARTEN:</u>

32) 2025-31972 Nachträgliche Lifteinbauten in Wohnhäusern – Förderantrag der GWG der Stadt Steyr.

STADTRAT CHRISTIAN BAUMGARTEN:
Ja, geschätztes Präsidium, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Zuschauerinnen und Zuschauer. In meinem Antrag bezüglich Lifte geht es ja in Wahrheit um eine Erfolgsgeschichte, nämlich um die Erfolgsgeschichte der Nachrüstung mit Liften. Wir haben vor circa 23 Jahren mit der GWG begonnen Lifte nachzurüsten. Das war am Anfang gar nicht so leicht, weil die Leute natürlich ein bisschen skeptisch waren, weil das ja auch was kostet im Monat, eine Aufzahlung. Wie wir die ersten drei im Betrieb gehabt haben, haben sie uns die Tür eingerannt und mittlerweile hat nur die GWG alleine, es haben ja andere Wohnungsgesellschaften natürlich auch gebaut, über 150 Lifte errichtet. Der Mehrwert für die Leute glaube ich ist ja unbestritten, ob jung, ob alt, Menschen mit Beeinträchtigung, Mütter mit Kindern, beinahe eine ganze Gesellschaft profitiert von dieser tollen Aktion. Und was man wissen muss, ist, vernünftig finanzierbar ist es nur geworden, weil damals Land und Stadt auch von dieser Aktion absolut überzeugt waren und dementsprechend Zuschüsse gewährt wurden. Und man muss sich

vorstellen, nur rund 20 Prozent der gesamten Kosten haben die Mieterinnen und Mieter tragen müssen. Das war damals eine Sensation. Der Vollständigkeit halber möchte ich schon betonen, das war unter SPÖ-Landeshauptmann-Stellvertreter Joschi Ackerl und Wohnbau-Landesrat Hermann Kepplinger. Und den immer SPÖ-Bürgermeistern von Steyr, weil da ist nämlich das so gemacht worden, dass die nur 20 Prozent zahlen müssen. Warum betone ich das? Und jetzt liebe Zuschauerinnen und Zuschauer, und auch für die Bevölkerung, denn das Problem sitzt beim Land. Und zwar ganz eindeutig ein großes Problem, das hat einen Namen, FPÖ-Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Manfred Haimbuchner. Und warum ist er ein Problem? Weil er es ist, der um 50 Prozent, mehr als 50 Prozent, mit den Förderungen zurückgefahren ist. Und das muss man, *... Unverständliche Zwischenrufe ...* Nein das ist kein Blödsinn, da musst du nachdenken. *... Unverständliche Zwischenrufe ...* Was hat er übernommen? Er soll das Geld abrufen beim Bund, bevor gescheit daherreden lieber David. Er hat die Förderung für die Lifte um mehr als 50 Prozent gekürzt. Und das muss man den Leuten sagen, weil das ist FPÖ-Politik. Überall umeinader mosern, überall umeinader mosern und dann die Leute im Stich lassen, nämlich auch die Alten und die Jungen. Und das hat gravierende Folgen. Der Herr Haimbuchner, leider, hat gravierende Folgen für die Leute. Nicht nur in Steyr, eh woanders auch. Weil durch die gestiegenen Errichtungskosten und natürlich gleichzeitig die gekürzte Förderung vom Herrn Doktor Haimbuchner können sich die Leute die Lifte fast nicht mehr leisten, diese monatliche Belastung. Wir rechnen das eh schon gut, ... *Unverständliche Zwischenrufe ...* Sei einmal ruhig. Nebengeräusche haben nichts verloren da herinnen. ... *Vizebürgermeister Dr. Helmut Zöttl vom Platz aus: „Da muss es ja einen Ordnungsruf einmal geben das ist ja ein Wahnsinniger." ...* Ja, was wollt ihr denn? Ja, was wollt denn ihr?

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Läutet die Glocke ... So, bevor jetzt die Kultur hier auch ein bisschen ...

STADTRAT CHRISTIAN BAUMGARTEN:
Ich weiß eh, dass es unangenehm ist für euch. Aber euer Landeshauptmann-Stellvertreter der kürzt alles.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Läutet die Glocke energisch ... So Baumi, das Wort liegt jetzt bei mir, beim Bürgermeister. Ich darf noch einmal, das ist kein Wahnsinniger, das ist der Herr Stadtrat. Und vielleicht ist er in seiner emotionalen Aufgeregtheit etwas, vielleicht auch in seiner Wortwahl nicht ganz so gemäßigt gewesen. Kann man darüber diskutieren, werden wir uns vielleicht im Protokoll auch nochmal anschauen. Aber wie gesagt, vielleicht auch für dich Christian, der Zwischenruf gehört zur Diskussion auch hier im Gemeinderat dazu, das heißt auch das ist ein Instrument. Sollte es zu viel werden, werde ich hier in der Sitzungsführung natürlich auch eingreifen. Aber natürlich ist auch der Zwischenruf hier ein Instrument der Sitzungskultur, sollte aber wie gesagt nicht überbordend sein. Jetzt ersuche ich dich in deiner Wortmeldung fortzusetzen.

STADTRAT CHRISTIAN BAUMGARTEN:
Danke Herr Bürgermeister, ich nehme das sehr gerne zur Kenntnis. Es ist eh beinahe alles gesagt. Man muss sich nur, auch wenn man dann halt oft beleidigt ist, weil es halt so stimmt, dass der Herr Landeshauptmann-Stellvertreter das um mehr als 50 Prozent gekürzt hat. Und das ist halt gegen die Leute und gegen die alten Leute, das ist halt die Wahrheit. Ich weiß, dass es weh tut. Und daher sollen das die Leute draußen wissen und man soll es auch hinaustragen, weil das glaube ich gescheit ist, dass die Leute wirklich einmal wissen, wer für sie was tut und nicht. Aber ich bin ja fast überzeugt, wenn ich jetzt so, vor 23 Jahren wahrscheinlich wart auch ihr das, der die Lifte erfunden hat. Also, weil ihr erfindet ja alles, was so bei uns ist. Nur, da kann ich euch beruhigen, mit denen habt ihr überhaupt nichts zu tun. Genauso auch, wenn ihr euch vor den Balkonen fotografieren lasst, ihr habt auch mit den Balkonen nichts zu tun, weil das ist nämlich auch eine SPÖ-Erfindung. So, gut. Nichtsdestotrotz glaube ich ja trotzdem, dass es eine Erfolgsgeschichte ist. Bei dem bleibe ich, weil das ist sie auch. Und ich ersuche um Zustimmung für die drei Lifte, die da drinnen stehen, mit einer Gesamtförderung von 102.000 Euro auf 15 Jahre aufgeteilt.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA Finanz- und Beteiligungsverwaltung wird bewilligt:

Der GWG der Stadt Steyr werden für die im Amtsbericht angeführten nachträglich eingebauten 3 Lifte Annuitätenzuschüsse in der Höhe von jeweils insgesamt 30 % der vom Land Oberösterreich gemäß Endabrechnung anerkannten Investitionskosten* verteilt auf 30 halbjährliche Raten gewährt, beginnend mit dem 1. Halbjahr 2026. Dies bedeutet eine Gesamtförderung in Höhe von 102.000,00 Euro. Die Auszahlung der Förderung ist über die VASt 5/789000/775000 im Rahmen der jeweils im Voranschlag für die einzelnen Jahre vorgesehenen Mittel vorzunehmen.

*maximal 100.000 Euro für Gebäude mit 3 Obergeschossen bzw. 120.000 Euro für Gebäude mit 4 Obergeschossen

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gut, zu Wort gemeldet Gemeinderat David König.

GEMEINDERAT DAVID KÖNIG:
Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gemeinderatskolleginnen und Kollegen, nur ganz kurz. Also bitte einen Termin ausmachen beim Herrn Landeshauptmann-Stellvertreter Haimbuchner und nicht so viel Unsinn verzapfen. Wir haben aus dem Wohnbauresort 300 Millionen Minus übernommen damals. Und ich weiß eh, dass ihr die Guten seid, aber das braucht ihr bitte uns nicht erzählen. Danke.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gut, mir liegen jetzt keine weiteren Wortmeldungen vor. Möchte der Berichterstatter das Schlusswort? Möchte er nicht. Wir kommen zur Abstimmung. Wer ist für diesen Antrag? Trotz intensiver Debatte einstimmig so angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend**: 2**
GR Rudolf Blasi
GR^{in} Lisa Wesp, BSc MSc

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

33) 2026-70054 Kommunalbetriebe Steyr – Ankauf eines LKWs; Ersatzbeschaffung - Grundsatzbeschluss.

STADTRAT CHRISTIAN BAUMGARTEN:
Ja, die Kommunalbetriebe Steyr sollten oder müssen einen neuen LKW für Sperrmüll, Grünschnittabfuhr, Winterdienst und Straßeninstandhaltung anschaffen. Der jetzige LKW ist Baujahr 2013 und schon sehr mitgenommen, und gehört getauscht. Ich ersuche hier um Zustimmung für einen Mittelbedarf, also die Beschlusssumme, die im Budget selbstverständlich vorgesehen ist, in Höhe von 335.332,76 und ich ersuche höflich um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Kommunalbetriebe Steyr vom 24.03.2026 wird dem Ankauf eines Lastkraftwagens (Type MAN TGS 28.400 mit Ladekran und Abrollkipper – 80%

Unternehmens-bereich) über die Bundesbeschaffung GmbH, Lassallestraße 9b, 1020 Wien zum Preis von

exkl. USt.	€ 321.835,35	
inkl. anteil. USt.	€ 334.708,76	(80% Unternehmensbereich)
inkl. USt.	€ 386.202,42	

zuzüglich der Anschaffungsnebenkosten (zB Anmeldung, Beschriftung…) grundsätzlich zugestimmt. Die Auslieferung des Lastkraftwagens erfolgt über die MAN Truck & Bus Vertrieb Österreich GesmbH, MAN-Straße 1, 2333 Leopoldsdorf.

Zum genannten Zweck werden im Budget 2026 vorgesehene Mittel (KBS-Investorenplan 2026) in Höhe von insgesamt

€ 335.400 (Euro dreihundertfünfunddreißigtausendvierhundert) inkl. anteil. USt.

freigegeben.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Mir liegen keine Wortmeldungen vor. Ich darf zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Das ist einstimmig so angenommen. Ich bedanke mich recht herzlich. Wir kommen zur nächsten Berichterstatterin, Stadträtin Julia Granegger.

Bei der Abstimmung nicht anwesend**: 1**
GR^{in} Lisa Wesp, BSc MSc

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

BERICHTERSTATTERIN STADTRÄTIN JULIA GRANEGGER:

34) 2024-7743 Jahresförderung 2026 – Tourismusverband Alpenland – Tourismusforum Steyr (Ortsgruppe).

STADTRÄTIN JULIA GRANEGGER:
Sehr geehrte Damen und Herren, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, in diesem Tagesordnungspunkt geht es um die Jahresförderung 2026 für den Tourismusverband Alpenland. Wir alle wissen, was für großartige Arbeit unser Tourismusverband leistet und welches Engagement dahintersteckt. Das Tourismusforum Steyr ist an sehr, sehr vielen Veranstaltungen und Projekten beteiligt und ist da wirklich auch immer ein großer Unterstützer. Ich habe mir aber im Vorfeld die Förderung angeschaut, und auch das Jahresbudget des Tourismusforums Steyr, und habe da für mich beschlossen, dass es schon hier möglich ist, eine kleine Kürzung der Förderung vorzunehmen. Wir wissen, dass in der Stadt Steyr ein budgetäres Defizit herrscht und wir einfach eine angespannte finanzielle Lage haben. Und auch wir als ÖVP haben bei der letzten Budget-Sitzung mehrfach erwähnt, dass wir die Förderungen, die Zahlen, Einsparungspotenzial genauer betrachten müssen. Dadurch nehme ich mich selber bei der Nase und bei der Hand, und schaue auch meine Förderungen durch und bin, wie gesagt, zu dem Entschluss gekommen, diese Förderung um einen kleinen Betrag in Höhe von 5.000 Euro zu kürzen. Das Ansuchen des Amtsberichts ist, dass der Tourismusverband Alpenland - Tourismusforum Steyr eine Förderung in Höhe von 45.000 Euro bekommt und bitte hiermit um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA Finanz- und Beteiligungsverwaltung wird bewilligt:

Zuerkennung einer Förderung von € 45.000,00 an den Tourismusverband Alpenland – Tourismusforum Steyr (Ortsgruppe)

☒ Mittelfreigabe € 45.000,00 bei VASt 1,771000,757000

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Ich darf den Vorsitz kurz an die Frau Vizebürgermeisterin übergeben und darf mich selbst zu Wort melden.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR- DURST, BA MA:
Dann übernehme ich den Vorsitz.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Nachdem ich ja praktisch auch im Tourismusverband Alpenland 360 hier eine Funktion habe, nur mal zur Erläuterung, glaube ich, damit man auch versteht, wie die Struktur des Tourismusverbandes ist. Wir haben ja vor der Fusion, waren ja wir Steyrer in der Nationalparkregion und in unserer Region war es üblich, dass auch lokale Tourismusforen errichtet wurden. Das heißt, jede Gemeinde hat dann ein lokales Tourismusforum gehabt, wo touristische Projekte in der Region mit diesen Mitteln gefördert worden sind. Das heißt, das war das Novum unsere Region. Bei der Fusion hat man dann gemerkt, die Strukturen sind unterschiedlich. Dieses Element, das wir in unserer Region haben, wurde auf die anderen Regionen ausgeweitet. Das heißt, es gibt jetzt dieses Instrument der lokalen Tourismusforen, aus denen heraus dann wirklich in den Gemeinden touristische Aktivierungsprogramme gestartet werden sollen, jetzt in der gesamten Region. Was uns als Region unterschieden hat zu anderen Regionen ist, die anderen Regionen oder eine andere Region hat durchaus auch darunter gelitten, dass sie nicht das Budget ausgleichen konnten, hier auch zeitweise ein Minus gehabt hat. Unsere Philosophie, in unserer Region, war immer, dass wir gerne sozusagen hier handlungsfähig bleiben würden und daher auch Rücklagen bestehen. Das heißt, wenn irgendwas daherkommt, dass du nicht sofort auf die Bank gehen musst, weil es auch schwierig ist, wie gesagt, als Verband, dass du Geld bekommst. Man hat sich also hier entschieden, dass man hier auch Rücklagen hat. Für diese Rücklagen gibt es tatsächlich auch Projekte, die inzwischen eingemeldet worden sind. Wir haben einen gewissen Zeitraum auch, weil inzwischen die Vorgabe ist, diese Rücklagen abzubauen. Das heißt, da geht es um Projekte für die Region in der Stadt Steyr. Wie gesagt, nur noch einmal zur Erläuterung auch, wie diese Struktur ist und wie gesagt, wir als Stadt Steyr fördern hier das lokale Tourismusforum. Wir sind natürlich froh, dass hier Projekte unterstützt werden. Wir werden dem Antrag trotzdem zustimmen, auch wenn wir der Meinung sind, dass jeder Euro, der hier in den Tourismus investiert ist, gut investiert ist, weil wirklich tolle Projekte hier unterstützt werden, angefangen von der Tour auf Austria bis zu vielen anderen Formaten, die hier durch den Tourismus dann auch gefördert werden.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR- DURST, BA MA:
Gibt es noch eine weitere Wortmeldung? Das ist nicht der Fall. Wünscht die Berichterstatterin das Schlusswort? Dann übergebe ich den Vorsitz wieder an den Herrn Bürgermeister. Danke.

STADTRÄTIN JULIA GRANEGGER:
Ich möchte nur die Worte vom Herr Bürgermeister, die Schlussworte, auch unterstreichen. Natürlich leistet der Tourismusverband hervorragende Arbeit. Nur ich habe es halt gesehen an der Höhe der Rücklagen, wir sind, ich sehe das so, wir sind kein Sparverein. Und ich möchte keinesfalls, dass der Tourismusverband nicht mehr existieren kann, nicht mehr wirtschaften kann oder Sonstiges. Nur mit einer angespannten Finanzsituation glaube ich, dass wir ein paar Rücklagen auch einmal in schwierigen Jahren, in schwierigen Situationen, verbrauchen kann.

Wir werden sicher als Stadt keinesfalls den Tourismusverband irgendwie zurücklassen oder dem was Schlechtes wollen. Nur glaube ich, in besseren Jahren können wir auch wieder mehr und was Besseres geben. Danke.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gut, dann darf ich zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesem Antrag? Das ist einstimmig so angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend**: 1**
GR^{in} Lisa Wesp, BSc MSc

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

35) 2022-841605 Novellierung der Parkgebührenverordnung der Stadt Steyr.

STADTRÄTIN JULIA GRANEGGER:
Genau. In diesem Antrag geht es um die Parkgebührenerhöhung ab 1. Juli 2026. Zuletzt wurden die geltenden Parkgebühren am 1. April 2023 erhöht. Im Amtsbericht wird ersucht, dass die halbe Stunde Parkgebühr von derzeit 70 Cent auf 80 Cent pro halbe Stunde angehoben wird. Bitte hier um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung Bezirksverwaltung vom 15. Mai 2026 wird die in der Beilage beigeschlossene Verordnung betreffend die Novellierung der Verordnung über die Einhebung einer Gemeindeabgabe für das Abstellen von mehrspurigen Kraftfahrzeugen in als gebührenpflichtig gekennzeichneten Kurzparkzonen (Parkgebührenverordnung der Stadt Steyr) genehmigt.

Verordnung

des Gemeinderates der Stadt Steyr, mit der die Parkgebührenverordnung der Stadt Steyr geändert wird (Steyrer Parkgebühren-ÄnderungsVO 2026)

Artikel I
Änderung der Parkgebührenverordnung

Auf Grund des § 1 Abs. 1 Oö. Parkgebühren- und Straßenaufsichtsorganegesetz, LGBl. Nr. 28/1988, in der Fassung des Landesgesetzes LGBl. Nr. 59/2024, und des § 17 Abs. 3 Z 5 Finanzausgleichsgesetz 2024 (FAG 2024), BGBI. I Nr. 168/2023, in der Fassung des Bundesgesetzes BGBl. I Nr. 128/2024, wird die Verordnung des Gemeinderates der Stadt Steyr vom 6. Juli 2006 betreffend die Verordnung über die Einhebung einer Gemeindeabgabe für das Abstellen von mehrspurigen Kraftfahrzeugen in als gebührenpflichtig gekennzeichneten Kurzparkzonen (Parkgebührenverordnung der Stadt Steyr), zuletzt geändert durch die Verordnung des Gemeinderates vom 4. Juli 2024, Gz. VERK-SR-2024-202304/4, wie folgt geändert:

I. § 2 Abs. 1 lautet:

„Die Höhe der Parkgebühr beträgt grundsätzlich 80 Cent für jede angefangene halbe Stunde, wobei zumindest für die erste halbe Stunde die volle Parkgebühr zu entrichten ist.

Für über eine halbe Stunde hinausgehende Zeiteinheiten ist eine entsprechend festgesetzte Parkgebühr im Rahmen der jeweils höchstzulässigen Parkdauer zu entrichten. Die Zeiteinheiten und die Höhe der Parkgebühr ergeben sich wie folgt:

Gebühr in Euro	Parkzeit in Minuten	Gebühr in Euro	Parkzeit in Minuten	Gebühr in Euro	Parkzeit in Minuten
0,80	30	2,20	83	3,60	135
0,90	34	2,30	86	3,70	139
1,00	38	2,40	90	3,80	143
1,10	42	2,50	94	3,90	146
1,20	45	2,60	98	4,00	150
1,30	49	2,70	101	4,10	154
1,40	53	2,80	105	4,20	158
1,50	56	2,90	109	4,30	161
1,60	60	3,00	113	4,40	165
1,70	64	3,10	116	4,50	169
1,80	68	3,20	120	4,60	173
1,90	71	3,30	124	4,70	176
2,00	75	3,40	128	4,80	180
2,10	79	3,50	131		

Bei Erwerb eines elektronischen Parkscheins wird die Parkgebühr für über eine halbe Stunde hinausgehende Zeiteinheiten im Rahmen der jeweils höchstzulässigen Parkdauer minutengenau abgerechnet."

Artikel II
Inkrafttreten

Die durch diese Verordnung vorgenommenen Änderungen treten am 1. Juli 2026 in Kraft.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Mir liegen hier keine Wortemeldungen mehr vor. Doch eine Wortemeldung liegt vor, Gemeinderätin Pumberger.

GEMEINDERÄTIN MAG. IRENE PUMBERGER:
Liebes Kollegium, liebe Zuschauer zu Hause. Liebe ÖVP, das muss ich jetzt einfach anbringen. Ihr redet im vorherigen Punkt vom Sparen, ihr regt euch jedes Jahr auf über die Erhöhung der Kanalgebühren, der Wassergebühren etc. und dann stellt ihr euch her und beantragt die Erhöhung der Parkgebühren. Das finde ich scheinheilig hier.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Das Wort scheinheilig ist ebenfalls ein Wort, das wir in der Diskussion nicht verwenden. Gibt es weitere Wortmeldungen? Dr. Markus Spöck bitte.

GEMEINDERAT DR. MARKUS SPÖCK, MBA:
Liebe Frau Kollegin Pumberger, du warst nicht dabei, wie das damals beschlossen worden ist, wie die Parkgarage gebaut worden ist. Da hat es eine Vereinbarung gegeben, des Betreibers dort mit der Stadt Steyr, dass man die gleichen Gebühren einhebt. Und wenn es die Vereinbarung gibt, dann halten wir uns daran. Aber wir fordern das genauso auch ein, dass sich der Betreiber daran hält. Und wenn Betriebskosten steigen im Laufe der Zeit, dann wird man auch nach drei Jahren auch wieder die Parkgebühr erhöhen müssen, um diese 10 Cent, auch wenn es vielleicht weh tut oder wir das nicht wollen. Aber wir wollen schon, dass wir diese Vereinbarung auch einhalten, die wir damals eingegangen sind, weil sonst hätte man auch die Garage da drüben nicht.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Ich nehme mir gleich mehrere Wortmeldungen vor. Zuerst das Vizebürgermeister Dr. Helmut Zöttl und in Vorbereitung Gemeinderat Uwe Pichler. Danke.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:
Sehr interessant. Lieber Markus Spöck, wer richtet sich da nach wem? Richtet sich die Gebühr der Parkgarage nach uns oder der Stadtgebühr, oder umgekehrt? Was ist, wenn dann die Gebühr da drüben 1,50 Euro wird? Müssen wir dann als Stadt auch mit 1,50 Euro nachziehen? Also nur die Frage. Und meiner Meinung nach, die Steyrer Bevölkerung zahlt schon genug rundum und ich bin auch nicht der Meinung, dass wir die Parkgebühr erhöhen sollten.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Zu Wort gemeldet Gemeinderat Uwe Pichler.

GEMEINDERAT UWE PICHLER:
Ja, nur eine kurze Anregung. Wenn dem tatsächlich so ist, dann würde ich auch bitten, dass das einmal im Amtsbericht drinnen steht. Danke.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Wie gesagt, überraschende Wortmeldungen nach der Abstimmung im Stadtsenat. Gibt es weitere Wortmeldungen? Sehe ich nicht. Wünscht die Berichterstatterin das Schlusswort?

STADTRÄTIN JULIA GRANEGGER:
Vielleicht auch noch als kurze Erklärung zum Hintergrund, warum das heute auf der Tagesordnung ist. Die Parkgarage hat im Herbst vergangenen Jahres erhöht und das war der ausschlaggebende Grund, warum in der Fachabteilung das dann auch besprochen wurde, dass wir auch mit der Erhöhung nachziehen müssen. Danke.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Ach so, ja okay, passt, im Verkehrsausschuss. Okay, Entschuldigung, es war im Verkehrsausschuss einstimmig. Nehmen wir alles zurück, behaupte das Gegenteil, es war der Verkehrsausschuss, wo es einstimmig dem Gemeinderat zugeleitet wurde. Gut, dann, wenn es keine Wortmeldung mehr gibt, darf ich zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Das sind die Stimmen der ÖVP, NEOS, Grünen und SPÖ. Wer stimmt dagegen? Das sind die Stimmen der FPÖ. Damit mehrheitlich so angenommen. Und MFG, Entschuldigung, Ablehnung durch FPÖ und MFG bei der Abstimmung. Gut, damit kommen wir zur letzten Berichterstatterin, Stadträtin Evelyn Kattnigg. Punkt 36 der Tagesordnung, ein sehr schöner Punkt, Verleihung des Ehrenzeichens Steyrer Panther 2025.

Bei der Abstimmung nicht anwesend**: 1**
GR^{in} Lisa Wesp, BSc MSc

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **33**

Zustimmung: **25**

SPÖ 16 – (Bgm. Ing. Markus Vogl, Vbgm^{in}. Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA, Vbgm. Dr. Michael Schodermayr, StR^{in} Mag. Katrin Auer, StR Christian Baumgarten, GR Rudolf Blasi, GR^{in} Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GR^{in} Heidemarie Kloiber, GR^{in} Sevil Ramaj, GR^{in} Alexandra Riedl, GR^{in} Evelyn Schröck, GR Martin Schröder, GR Georg Stimeder, BA, GR Jürgen Unger)

ÖVP 5 – (StR^{in} Julia Granegger, GR Prof. Mag. Andreas Brandstetter, GR^{in} Tina Forster, GR DI Harald Peham, GR Dr. Markus Spöck, MBA)

GRÜNE 3 – (GR^{in} Julia Greger, GR^{in} Ruth Pohlhammer, GR Mag. Kurt Prack)

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

Gegenstimmen: **8**

FPÖ 7 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, GR Patrick Breitwieser, GR David König, GR Uwe Pichler, GR^{in} Mag. Irene Pumberger, GR Dominik Steinmayr, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

MFG 1 – (GR^{in} Stefanie Hofstätter)

Stimmenthaltungen: **0**

BERICHTERSTATTERIN STADTRÄTIN EVELYN KATTNIGG, BA (FH):

36) 2026-126329 Verleihung des Ehrenzeichens „Steyrer Panther 2025“ Auszeichnung der Stadt Steyr für besondere Verdienste in der Denkmalpflege.

STADTRÄTIN EVELYN KATTNIGG, BA (FH):
Sehr geehrter Gemeinderat, liebe Zuhörer im Internet, ein schöner Beitrag, da muss ich ausnahmsweise dem Bürgermeister zustimmen. Weil wir haben ja schon einmal darüber diskutiert, dass das nur zweijährig gemacht wird und ich habe gesagt ich möchte diese Bürger, die vorgeschlagen werden, die Häuser sanieren, und die Sanierungen nehmen dankenswerterweise wieder zu, diese müssen auch geehrt werden. Wie gesagt, der Steyrer Panther ist gemäß den Richtlinien für die Verleihung der Auszeichnung der Stadt Steyr für besondere Verdienste um die Denkmalpflege und da dürfen zwei Bürger geehrt werden, die Häuser saniert haben und außerdem gibt es noch den praktischen Preis. Und der erste Bürger, den wir vorschlagen, ist eigentlich eine Gesellschaft, und zwar Auszeichnung für den Steyrer Panther für Hauseigentümer, ich habe mir das Haus auch selbst angeschaut, ist die iika GmbH, Thomas Kastenhofer, und Top Real Immobilien GmbH, Wolfgang Schober, in der Fabrikstraße 14, Gesamtsanierung. Alles ist genau im Amtsbericht beschrieben, Fotos sind weiters beigelegt von alt auf neu. Der zweite Panther würde vergeben werden an die Familie Auer-Nußbaumer, Handel-Manzetti-Promenade 31, und zwar ein Nebengebäude. Es liegen auch die Kosten auf, die habe ich mir erheben lassen und normalerweise, muss man wirklich lobenswerterweise sagen, werden Nebengebäude weggerissen und das ist wirklich wunderschön saniert worden. Und der dritte Preis, die dritte Auszeichnung für den Steyrer Panther, ist an den Herrn Mag. Ing. Georg Riemer, Restaurierung Wirtshausausleger Goldener Greif, Grünmarkt 16, habe ich mir auch vorher noch angeschaut, also tolle Sanierung. Ich bitte um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA Hochbau und Altstadterhaltung wird an folgende Personen, die sich besonders für die Pflege und Erhaltung von Baudenkmälern in der Stadt Steyr einsetzen und Außergewöhnliches für die Altstadterhaltung, Denkmalpflege und Stadterneuerung geleistet haben als Anerkennung das Ehrenzeichen „Steyrer Panther“ verliehen:

1. iika GmbH / Top Real Immobilien GmbH /
   Fabrikstraße 14, Gesamtsanierung des Bürger- und Handwerkerhaus

2. Familie Auer-Nußbaumer
   Handel-Mazzetti-Promenade 31, Gesamtsanierung des Nebengebäudes

3. Mag. art. Ing. Georg Riemer
   Restaurierung Wirtshausausleger Goldener Greif (Grünmarkt 16)

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Mir liegen jetzt keine Wortmeldungen vor. Es darf damit zur Abstimmung kommen. Wer ist für die Verleihung dieser Auszeichnung? Auch das ist einstimmig so angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **2**
GR[in] Sevil Ramaj
GR[in] Lisa Wesp, BSc MSc

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Ich glaube wir ein Stück weit auch. Ich darf mich noch einmal für die sehr lebhafte Diskussion bedanken. Ich glaube auch das gehört dazu. Ich glaube wir sind es derzeit noch nicht gewohnt, dass man einfach so lange Sitzungen auch hat. Aber ich finde es auch wichtig, wir haben jetzt gerade wirklich Fahrt aufgenommen und man merkt, viele Projekte in Umsetzung, Vieles das wir auch hier gemeinsam zu beschließen haben. Ich sage Danke für die lebhafte Diskussion. Wie gesagt, darf ich mich noch einmal beim Dr. Manfred Hübsch bedanken für seine Unterstützung. Und wir haben es extra wegen dir noch einmal so lange gemacht, damit du wirklich was davon hast, von der letzten Sitzung. In diesem Sinne wünsche ich uns einen schönen Abend! Danke.

ENDE DER SITZUNG UM 17.51 UHR.

DER VORSITZENDE:

Bürgermeister Ing. Markus Vogl

DIE PROTOKOLLFÜHRER:

Mag. Thomas Roßgatterer

Karin Rodlauer

DIE PROTOKOLLPRÜFER:

GR[in] Lisa Wesp, BSc MSc

GR[in] Ruth Pohlhammer